

# JAHRESBERICHT

# 2016

## Zahlen und Fakten

Vorwort	3
Landesgeschäftsführer	4 - 5
Öffentlichkeitsarbeit	6-9
Vergaberegeln Projektförderung	10
Facharbeit	11
Zusammenhalt durch Teilhabe	12 - 13
Ausschreibung vierter 50er-Feuerdrachen-Cup	14
Musik	15
Ausbildung	16 - 17
Brandschutzerziehung und Brandschutzaufklärung	18 - 19
Brandverhütung	20 - 21
Puppentheater	22
Technik	23
Kommunikation	24 - 27
Katastrophenschutz	28 - 29
Einsatz	30 - 31
ABC Gefahrgut	32 - 33
Medizin	34 - 35
Fitness in der Feuerwehr	36
Feuerwehrseelsorge und Psychosoziale Unterstützung	37
Wettbewerbe Jugendfeuerwehr	38
Leistungsbewertung	39
Kinderfeuerwehr	40 - 41
Jugendfeuerwehr	42 - 45
Jugendbildung	46 - 47
Bildung	48
Statistik	49 - 51
Förderer	52 - 53
Ehrungen	54 - 55
Termine 2017	56 - 57
Impressum	58



# Vorwort

## *Liebe Leserinnen und Leser,*

Die Lektüre der nächsten Seiten soll erneut die Vielschichtigkeit des Feuerwehrwesens im Lande Schleswig-Holstein beleuchten und Arbeitsfelder deutlich machen, die sich nicht automatisch jedem Kameraden an der Basis erschließen. Und natürlich soll dieses Heft auch Lust machen auf Feuerwehr. Daher: Wenn Sie es gelesen haben, legen Sie es dort aus, wo auch andere Zugang haben: Im Feuerwehrhaus oder auch gerne in der Verwaltung und der Gemeindevertretung.

Service und Dienstleistung für jeden Feuerwehrangehörigen im Land – das ist auf den Punkt gebracht unser täglich Brot. Dahinter verbirgt sich ein riesiges Feld an Themen – und immer wieder kommen neue Dinge dazu. Jeder Kontakt am Telefon, per Mail, Facebook oder im persönlichen Gespräch auch vor Ort ist für uns wichtige Basisarbeit. Und Rückmeldungen aus diesen Kontakten zeigen, dass unsere Arbeit an der Basis positiv gesehen wird und willkommen ist.

Wie sehr die Facharbeit in alle Bereiche des Feuerwehrwesens strahlt, zeigen die Berichte unserer Fachleiter aus ihren Tätigkeitsfeldern. Regelmäßiger Austausch und Input sind das Salz in der Suppe und daher sind die regelmäßigen Forensitzungen enorm wichtig.

Durch die Installation eines Mitarbeiters, der alle Themen der Facharbeit konzentriert aufbereitet, vorbereitet und das Ehrenamt hier ganz wesentlich unterstützt, konnte dieser Bereich sehr an Effektivität gewinnen.

Unser Bestreben wird es auch in Zukunft sein, alles daran zu setzen, dass Feuerwehren das bleiben, was sie sind: Die größte und am weitesten verzweigte Hilfeleistungsorganisation, die unser schönes Land zu bieten hat. Dafür arbeiten wir. Dafür brauchen wir aber auch Unterstützung von jedermann. Das kann auch konstruktive Kritik sein. Wenn Sie am Ende dieser Broschüre angekommen sind, zögern Sie nicht, uns ihr Feedback zu geben.

Ich wünsche Ihnen auf den folgenden Seiten eine angeregte Lektüre. Lassen Sie sich von dem Enthusiasmus unserer Fachleiter und anderer Funktionsträger begeistern und gerne anstecken. Und wenn Sie sich berufen fühlen, Ihr Know-how in unsere Arbeit einbringen zu wollen, zögern Sie nicht und suchen den Kontakt zu Ihrem Landesfeuerwehrverband Schleswig-Holstein.

Wir freuen uns auf Sie.





## Ein spannendes Jahr 2016

Mein zweites volles Amtsjahr als Landesgeschäftsführer war nicht langweilig.



Im Mittelpunkt vieler Sitzungen, Beratungen und unendlich vielen Einzelgesprächen stand das Werden um die Neuregelungen der Kameradschaftskassen. Ein großer Dank geht dabei an die Hauptakteure der Arbeitsgemeinschaft „Kameradschaftskassen“ für die tolle Arbeit. In deren Mittelpunkt standen Fragenbeantwortung, die Erstellung der Handlungshilfe, Schulungen von Kassenführungen, Erstellung des Buchungsprogrammes und einiges mehr.

Das Projekt „Zusammenhalt durch Teilhabe“ (siehe Bericht des Projektleiters Melf Behrens) forderte enormen Aufwand in administrativen Dingen. Wer Geld aus Bundes-Behördentöpfen haben will, muss langen Atem haben, gut argumentieren können und sich nicht gleich abwimmeln lassen. Ich war also in meinem Element – zweifelte aber nicht selten an logischen Erklärungen. Wichtig am Ende war immer, dass Melf seine erfolgreiche Arbeit fortsetzen konnte.

So haben wir z.B. eine Kooperation mit der Türkische Gemeinde mit dem Arbeitstitel „Mehr Wir in der Wehr“ auf den Weg gebracht und auch das Innenministerium bei der Finanzierung des Projektes mit ins Boot geholt.

Ein weiteres großes Themenfeld war das Sammeln und Bearbeiten der Eingaben und Anfragen der KfV / StFV zu den Mustersatzungen der Feuerwehren als Vorbereitung auf eine Überarbeitung durch das Ministerium für Inneres und Bundesangelegenheiten zum Jahr 2018.

Wichtig und erfolgreich waren der Ausbau und die inhaltliche Verbesserung der Facharbeit des LFV-SH durch die Möglichkeit der Umstrukturierung und der Schaffung einer neuen Stelle, die wir mit Jürgen Kock besetzt haben. Dadurch wurde die Unterstützung der



Das Team der LFV-Geschäftsstelle: (v.lks.) Jürgen Kock, Torben Benthien, Andrea Witt, Volker Arp, Martha Demberg und Holger Bauer. Es fehlt Melf Behrens, der erst später zu uns stieß.

ehrenamtlichen Fachleiter angehoben und die Facharbeit insgesamt intensiviert und meiner Meinung nach auch verbessert.

Zusammen mit den Kreis- und Stadtwehrlführern und Amtsleitern der BF'n wurden Projekt AGs eingerichtet, die sich mit Zukunftsthemen der Feuerwehren in Schleswig-Holstein befassen. Themenbeispiele sind Feuerwehrdienstausweise, Dienstkleidung, Übertritte JF in FF, Basisarbeit des LFV / KFV, usw.

Von meinem Vorgänger habe ich nahtlos an die aktive politische Lobbyarbeit bei allen Fraktionen des Landtages anknüpfen können. Dieses ist für einen landesweiten Dachverband unabdingbar, um z.B. eine Aufmerksamkeit für höhere Landesmittel im Katastrophen- und Feuerwehrbereich des Landes zu erreichen. Aber auch um für uns einfache Zusammenhänge aus dem Feuerwehrbereich auf der Entscheidungsebene des politischen Parlaments zu erklären und zu vertreten.

So waren die Aufklärung und der Informationsaustausch über das geplante Wasserrettungsdienstgesetz mit allen Rettungsorganisation, Behörden, Ministerien und der Parteien im Landtag ein gutes Beispiel für die Arbeit im Landtag. Aus Sicht der Feuerwehren und des LFV war hier keine Notwendigkeit einer Gesetzlichen Regelung für das Feuerwehrwesen nötig – und das haben wir ja auch durchgesetzt. Stattdessen werben wir für ein Helfergesetz / Gleichbe-

## Organsitzungen

- Teilnahme der Vorstandes und der Delegierten an der Delegiertenversammlung des DFV in München.
- Die Landesfeuerwehrversammlung 2016 fand in Schafflund (SL-FL) statt.
- Die Sitzung des Feuerwehrausschusses fand im März 2016 in Schleswig bei den Stadtwerken Schleswig statt.
- Es wurden 9 Sitzungen des Vorstandes durchgeführt.
- Gemeinsam mit den Kreis- und Stadtwehrlführern und Leitern der Berufsfeuerwehren wurden 6 Dienstbesprechungen durchgeführt.

handlungsgesetz (analog Bayern) zur Gleichbehandlung aller Helfer und Einsatzkräfte (Taucher, DLRG, Rettungshundevereine usw.) im KatS-Einsatz wie im Tagesgeschäft.

Die Zusammenarbeit mit den Hilfeleistungsorganisationen sowie den kommunalen Landesverbänden (SHGT, Landkreistag u. Städteverband) wurde wie in jedem Jahr weiterhin intensiviert und vertieft. Der Landesfeuerwehrverband ist in verschiedenen Arbeitsgruppen der Verbände auf Landesebene weiterhin beratend tätig. Ein Dank geht auch an meine Kolleginnen und Kollegen Kreis- und Stadtgeschäftsführer für die gute und konstruktive Zusammenarbeit im abgelaufenen Jahr 2016.

Das zweite Jahr war also wirklich nicht langweilig. Ich habe mich auch von negativen Erlebnissen nicht abschrecken lassen und spüre noch weiterhin den Elan, stets das Bestmögliche für den Landesfeuerwehrverband und unsere Feuerwehren im Lande zu erreichen. Dafür sind ein motivierter Vorstand und motivierte Kolleginnen und Kollegen nötig. Beides haben wir derzeit – auch wenn wir in diesem Jahr durch die Erkrankung unseres Landesbrandmeisters Detlef Radtke nicht selten improvisieren mussten. Im nächsten Jahr gilt es durch Neubesetzungen im Vorstand ein mindestens gleich gutes Gremium zu schaffen. Ich freue mich darauf.



## Der Landesfeuerwehrverband Schleswig-Holstein

Neben den 11 Kreis-, den 4 Stadtfeuerwehrverbänden und den 4 Berufsfeuerwehren gehören dem Landesfeuerwehrverband Schleswig-Holstein an:

12 Ehrenmitglieder, die Hanseatische-Feuerwehr-Unfallkasse Nord, je 1 Vertreter der kommunalen Landesverbände und der im Lande tätigen Sachversicherer, der Werkfeuerwehrverband Nord e.V., die Arbeitsgemeinschaft der Brandschutzingenieure, die Provinzial Nord Versicherung, der Landesinnungsverband des Schornsteinfegerhandwerkes und 27 fördernde Mitglieder.



Holger Bauer  
Referent für Marketing und  
Öffentlichkeitsarbeit

## „Jede Tradition hat mal als Neuheit begonnen“

Unbekannter Autor



Historische Technik zum Anfassen gab es beim LFV-Oldtimertreffen zu sehen.

Getreu diesem überlieferten Zitat eines unbekanntes Geistes haben wir im Berichtsjahr wieder an verschiedenen Stellschrauben der großen Maschinerie „Öffentlichkeitsarbeit“ gedreht – immer mit dem Ziel, möglichst viele effektive neue und bewährte Maßnahmen, Kampagnen und Ideen im Sinne der Freiwilligen Feuerwehr anbieten zu können.

Denn: Wie wir alle längst wissen, gibt es „die eine“ wirkungsvolle Maßnahme nicht, mit der eine Feuerwehr ihren Mitgliederstand hochhalten oder ausbauen kann. Es ist immer der Mix aus vielen guten Ideen auf vielen Ebenen. Der LFV SH versteht sich dabei als Impuls- und Ideengeber und Multiplikator. Wir liefern einerseits landesweit nutzbare Werbemittel und Kampagnenideen – wie z.B. die Plakatserie „Wenn Feuer wär...“ – sammeln aber auch die vielen guten Ideen vor Ort, fördern diese mit den Mitteln aus der Lottoförderung und stellen sie allen Wehren im Lande zur Verfügung. Eine Übersicht der bislang abgeschlossenen Projekte finden Sie am Ende dieses Berichtes

„Wenn Feuer wär und es gäb keine Feuerwehr – was meinst du was für Feuer wär“ – dieser Slogan prangte 2016 über 300mal auf Großflächenplakaten in vielen Städten Schleswig-Holsteins. Die Firma Ströer Deutsche Städtemedien hat uns zum zweiten Mal im Rahmen unserer Kampagnenarbeit unterstützt und die Werbeflächen kostenfrei zur Verfügung gestellt. Es liegt in der Natur der Sache, dass Großflächen-

plakate nun mal nicht in kleinen Gemeinden stehen, sondern eher da, wo sie von möglichst vielen Menschen gesehen werden – also in Städten, an verkehrsstarken Straßen und Kreuzungen. Und so kam es, dass das Plakat eben nicht gleichmäßig verteilt übers Land zu sehen war. Dafür gab es auch vereinzelt Kritik aus den Feuerwehren. Dennoch: Der finanzielle Gegenwert des Sponsorings liegt bei rund 100.000 Euro. Vielen Dank an die Firma Ströer für dieses erneute Bekenntnis zu den Feuerwehren. Flächendeckend war dagegen die Kampagne, die wir im letzten Quartal des Jahres mit Radio Schleswig-Holstein (RSH) umgesetzt haben. An 13 Samstagen sendete RSH jeweils um 11:55 Uhr zwei- bis dreiminütige Feuerwehr-Themenspots. Als Protagonisten wurden Wehren und Kameraden aus dem ganzen Land ausgewählt. RSH-Chefkorrespondent Carsten Kock reiste zum Beispiel nach Brunsbüttel, um dort exemplarisch über das Projekt der Integration von Flüchtlingen in den Feuerwehren zu berichten. Aber auch Kaltenkirchen und Amrum waren Ziele des Radiomannes. Seine Erlebnisse und Erfahrungen finden Sie im Anschluss

an diesen Bericht. Die einzelnen Spots sind nach wie vor auf der Internetseite des LFV SH nachzuhören.

Zum vierten Mal in Folge waren wir im Sommer acht Wochen lang ideeller Partner der NDR-Sommertour. Neu war dabei die Individualisierung der Themenblöcke, die wir im Rahmenprogramm auf der Bühne und zum Teil auch „on Air“ präsentierten. Die Feuerwehren der gastgebenden Gemeinden waren jeweils intensiv eingebunden. In intensiver Vorarbeit wurde für jeden Ort ein „maßgeschneidertes“ Thema herausgearbeitet, dass gerade in dieser Gemeinde eine besondere Bedeutung hat. Das waren z.B. die vorbildliche Arbeit der Kinderfeuerwehr in Geesthacht, die geballte Frauenpower in Strande, die guten Kontakte zu einem großen Wirtschaftsbetrieb in Fockbek oder auch die ortsübergreifende Zusammenarbeit der Feuerwehren in Wattenbek. Auch 2017 werden die Feuerwehren die Sommertour bereichern. Das Konzept der individuellen Themen werden wir dabei weiter verfolgen. Ausbaufähig ist dabei die redaktionelle Berücksichtigung in den Radio- und Fernsehprogrammen des NDR. Ab

Frühling 2017 wird es hierzu die entsprechenden Planungen geben.

Die Norla in Rendsburg am ersten September-Wochenende war mit über 70.000 Besuchern wieder ein Publikumsmagnet. Erneut hat uns die Messgesellschaft mit einer gesponserten 2000 qm großen Freifläche unterstützt. Der Dank geht an „mein“ Norla-Team – das beste der Welt! Über 30 Kameradinnen und Kameraden waren teilweise an allen vier Messetagen im Einsatz und waren auch nach jeweils neun Stunden Messedienst nicht müde für die Betreuung unserer Standbesucher. Wir haben das Thema Feuerwehr mit vielen Facetten angefangen von Fachinformationen bis hin zur Kinder-Bespaßung gemeinsam öffentlichkeitswirksam präsentiert. Das Norla-Team wird auch in 2017 wieder zusammenkommen – vom 7. – 10. September auf dem Rendsburger Messegelände. Mitstreiter sind herzlich willkommen. Es macht Spaß. Einfach beim LFV melden!

Der 70. Landesgeburtstag am ersten Oktoberwochenende war im Prinzip ein verkleinerter Schleswig-Holstein-Tag – der uns seit Jahren in der Öffentlichkeitsarbeit fehlt. Daher war der Event in Eutin für uns ein Pflichttermin, um den „roten Norden“ mit zu präsentieren. Auf der „Roten Meile“ boten wir zusammen mit der FF Eutin Feuerwehr zum Anfassen. Der heimliche Star des Wochenende war zweifelsohne „Flori Feuer“ von der FF Ratekau, der Jung und Alt begeisterte. Auf der Showbühne des NDR zeigte die Tanzgruppe „Taktlos“ von der FF Bezirk Tolk (Kreis Schleswig-Flensburg) ihr Können.

Den Kameraden der FF Eutin um ihren Wehrführer Heino Kreutzfeld gebührt an dieser Stelle besonderer Dank – den die Eutiner waren im Berichtsjahr gleich dreimal aktive Mitorganisierer einer landesweiten LFV-Veranstaltung. Neben dem Landes-BEBA-Forum, über das in diesem Heft an anderer Stelle berichtet wird, haben wir gemeinsam auch ein Feuerwehr-Oldtimer-treffen auf die Beine gestellt. Mit über 50 Exponaten, herrlichem Spätsommerwetter, vielen Besuchern und einer gelungenen Location auf dem Gelände der Landesgartenschau war der Tag ein voller Erfolg. Einig waren sich die Besitzer der roten Schätze, in spätestens 4 bis 5 Jahren erneut zusammenzukommen.

Feste Bestandteile unseres Veranstaltungsreigen sind nach wie vor der Aktionstag im Hansa-Park, die Feuerwehr-Mettwurst von



Innenminister Stefan Studt im Parcours der Feuertaufe

EDEKA und mittlerweile auch der „Feuerdrachen-Cup“ auf dem Nord-Ostsee-Kanal. Für diesen wünsche ich mir noch ein wenig mehr Zuspruch. Die Mannschaften, die sich in den beiden größten Drachenbooten Europas spannende Rennen vor einer vieltausendfachen Zuschauermenge im Rendsburger Kreishafen liefern, haben jedes Jahr enorm viel Spaß. Aber noch spannender wäre es, wenn wir mit mehr Mannschaften Vorläufe durchführen könnten, um die Finalisten zu ermitteln. Anmeldungen nehmen wir schon jetzt entgegen. Die Ausschreibung finden Sie anbei.

Die Mitwirkung bei der „Polizei-Show“ in der Kieler Sparkassen-Arena hat sich mittlerweile ebenfalls verfestigt. Drei bis vier Programmpunkte aus dem Feuerwehrspektrum steuern wir jedes Jahr bei. Zusammen mit dem Team der Sparkassen-Arena für den kaufmännischen Part und dem Polizeisportverein Kiel für den Polizeipart hat sich eine effektive Planungsgruppe gebildet. Für 2017 haben wir u.a. die Landesverkehrswacht und auch die Rettungshundestaffel Holstein ins Boot geholt. Comedian Ingo Oschmann wird auch dieses Jahr wieder moderieren. Das Programm für den 11. November 2017 steht – der Kartenvorverkauf läuft ([www.sparkassen-arena-kiel.de](http://www.sparkassen-arena-kiel.de)). Die Karten sind auch ein schönes Geschenk für jeden Anlass. Nur wenn der Zuschauerzuspruch bleibt, bleibt auch dieses letzte Stück großer Familienunterhaltung in der Kieler Arena. Und wir leisten dabei ein großes Stück Öffentlichkeitsarbeit für unsere gemeinsame Sache.

Für 2017 haben wir ein paar Ideen in der Mache: Ein neuer Imagefilm ist ebenso geplant wie auch eine große Mitgliederbefragung

Mit der Verabschiedung des „Gesetzes zur Förderung des Landesfeuerwehrverbandes“ werden die vielen Aktionen rund um die Mitgliederwerbung nun auch vom Land Schleswig-Holstein anerkannt und auf eine planbare Basis gestellt. Mit Geldern aus dem „Lottotopf“ ist es nun einfacher möglich, nachhaltige und auch mal intensivere Maßnahmen zu entwickeln, um noch mehr Menschen auf das spannendste und schönste Ehrenamt der Welt aufmerksam zu machen.



Moderator Ingo Oschmann liess sich von der BF Kiel bei der Polzeishow in der Sparkassen-Arena abseilen.

Aus diesen Mitteln fließen mindestens 60.000 Euro in Maßnahmen der Feuerwehren vor Ort. Denn vor Ort gibt es nicht selten gute Ideen und Konzepte, die wegen fehlender Mittel nicht oder nur teilweise umgesetzt werden können. Hier setzen wir mit unserer Förderung an, ermöglichen die Umsetzung und tragen die Idee raus ins Land, damit auch andere davon profitieren können. Wenn öffentliche Gelder verteilt werden, ist natürlich ein klein wenig Formalie nötig. Wir haben aber in Abstimmung mit dem Land den Bürokratieanteil äußerst gering gehalten. Hier sind die Bedingungen nachzulesen: <http://www.lfv-sh.de/mitgliederwerbung/projektfoerderung.html>. So verrückt es klingt: Im Berichtsjahr hatten wir Mühe, das Geld zu verteilen. Bei näherem Hinsehen lag es nicht an mangelnden Ideen in den Feuerwehren – das bestätigten mir viele Gespräche bei meinen fast monatlichen Besuchen bei den „Wehrführer-Lehrgängen“ in Harrislee oder auch viele Telefonate. Es lag vielmehr an nicht vorhandenen Informationsflüssen jenseits unseres Newsletters oder der LFV-Facebookseite. Hier gilt es nachzubessern. Bei Fragen rund um das Thema Bezuschussung stehe ich jederzeit gerne beratend zur Verfügung – denn auch in 2017 ist der Zuschusstopf gefüllt und wartet auf tolle Projekte.



Erneut war die Fa. Ströer Dt. Städtemedien Werbepartner und sponserte Großplakatflächen im Gegenwert von über 100.000 Euro.

Das offizielle Mitteilungsmedium Nummer 1 des Verbandes ist der elektronische Newsletter „Brandaktuell“. Diesen kann sich jeder Interessierte unter dem Link <http://www.lfv-sh.de/newsletter.html> kostenfrei abonnieren, um stets auf dem Laufenden



Beim Feuerdrachen-Cup auf dem Nord-Ostsee-Kanal gab es spannende Rennen zu sehen.

den in Sachen Feuerwehr zu sein. Mehrere tausend Abonnenten nutzen dieses Angebot – Tendenz steigend. Jede Ausgabe wird im Schnitt von rund 30.000 Nutzern gelesen – eben auch von denjenigen, die den Newsletter von den Abonnenten weitergeleitet bekommen. Was bietet die Lektüre des Newsletters? Kurz: Alles rund um das Verbandswesen. Angefangen von fachlichen Informationen über Aktionen und Preisausschreiben bis hin zu Nachrichten aus den Mitgliedsverbänden. Jeder Mitgliedsverband kann sich einbringen. Letzteres ist noch ausbaufähig um ein Gesamtmodell des schleswig-holsteinischen Feuerwehrwesens darstellen zu können. Was die breit gefächerte Arbeit des LfV SH detailliert beinhaltet, versucht dieses Berichtsheft aufzuzeigen. Aber auch dadurch weiß noch lange nicht jede Feuerwehrführungskraft im Lande, was sie von ihren Landes- und Kreisdachverbänden zu erwarten haben, welcher Service geboten wird und wie man Hilfe in so vielen Fachfragen bekommen kann. Daher sind für mich die beiden Stunden im Lehrgang „Leiten einer Feuerwehr“ an der Landesfeuerwehrschule enorm wichtig. Neben einem Vortrag meinerseits zur Feuerwehrverbandsstruktur besteht viel Raum für Diskussionen und Fragen. Nahezu jedes Mal gab es interessante Gespräche und Nachfragen und meist immer die Aussage von Lehrgangsteilneh-

mern: „Wir haben gar nicht gewusst, was uns der LfV alles an Service bietet.“ Unsere aufblasbare Eventanlage „Feuertaufer“ war im Berichtsjahr erneut ein Highlight. An 39 Tagen (12 mehr als 2015) war die Anlage unterwegs und hat viele tausend kleine und große Kinder im ganzen Land begeistert. Wir können inzwischen auf ein flächendeckendes Netz an ausgebildeten Fachwarten zurückgreifen, die die Wehren

vor Ort im Umgang mit der „Feuertaufer“ anleiten und sie betreuen. Die Begeisterung ist ungebrochen: Für 2017 liegen bislang 35 Buchungen für die Zeit von Ende April bis Ende September vor – mehr geht kaum. Alle Infos rund um die „Feuertaufer“ gibt es hier: <http://www.lfv-sh.de/aktionsmodul-feuertaufer/was-ist-die-feuertaufer.html>. Die größte Resonanz hatte im Berichtsjahr allerdings erneut unsere Verbindung zu Color Line. Zum dritten Mal in Folge bot die Reederei exklusiv für Feuerwehrangehörige



Mit Color Line boten wir 2016 erneut eine Gutscheinkampagne an, die hier vom stellv. Vorsitzenden Ralf Kirchhoff und Color-Line Geschäftsführer Dirk Hundertmark besiegelt wird.

Tickets zum Superpreis von 49 Euro für eine Mini-Kreuzfahrt Kiel-Oslo-Kiel mit zwei Übernachtungen und zweimal Frühstück an. Waren es beim ersten Mal noch 1000 Gutscheine, danach 3000, so stockte Color Line

im letzten Jahr auf 6000 Gutscheine auf. Das Ganze funktioniert nur noch mit einem Online-System, denn händisch hätten wir den Ansturm nicht beherrschen können. Nach 10 Tagen waren die 6000 Gutscheine verteilt und bis Mitte März traf man auf nahezu jeder Fährüberfahrt Feuerwehrleute an Bord. Schon jetzt stapeln sich die Anfragen für eine Neuauflage im Herbst. Im Sommer 2016 stand ein Treffen der Kreis-Pressewarten beim schleswig-holsteinischen Zeitungsverlag (shz) in Rendsburg ganz im Zeichen einer Schreibwerkstatt. Das zweite geplante Treffen musste aus organisatorischen Gründen auf das Frühjahr 2017 verschoben werden. Dann geht es bei den Kieler Nachrichten um das Thema Social Media. Eine offene Baustelle ist ein Treffen von „Fachwarten Marketing“ aus den Kreisen. Da diese Funktion in den Kreisen jedoch bisher so gut wie nicht besetzt ist, muss hier weiterhin noch Überzeugungsarbeit geleistet werden.

Im Berichtsjahr wurden von mir 13 Pressemeldungen zu verschiedensten thematischen Anlässen herausgegeben. In der Regel gab's daraufhin immer eine gute ausgewogene Berichterstattung in Printmedien, Hörfunk und TV. Sei es mit Statistiken zu Sturmeinsätzen, wie auch zu den alljährlich wiederkehrenden Sicherheitstipps zu Weihnachten und Silvester. Im Gegenzug wurden unzählige Presseanfragen zeitnah, tagesaktuell und sende- bzw. druckfertig beantwortet, was vielfach auch Lob seitens der anfragenden Journaille hervorgebracht hat. Das freut einen dann auch.



Im Sommer fand eine Schulung für Pressewarten beim shz in Büdelsdorf statt.

Alles in allem haben wir in 2016 wieder einen bunten Strauß an öffentlichkeitswirksamen Aktionen gebunden – immer mit dem Ziel, unsere Feuerwehren auf dem Weg in die Zukunft zu begleiten, denn:

**„Die Zukunft hängt davon ab, was wir heute tun“**

(Mahatma Gandhi)



# Orden oder Mikrofon...?

„Nehm' ich nun meinen ,Orden' mit, oder ist das eher protzig... oder mache ich was falsch, wenn nicht...?!“ – Die Feuerwehr kann einen ganz schön nervös machen. Oder vielleicht ich auch die...? Orden gegen Mikrofon? Womit macht man mehr falsch...



Carsten Kock wurde bereits vor einigen Jahren für sein Feuerwehr-Engagement ausgezeichnet.

Egal, darum ging es ja letztlich nicht, sondern mehr um den Versuch und das Ziel, möglichst viel RICHTIG zu machen. Und da hatte ich die Bitte einerseits und den Auftrag andererseits, die Freiwilligen Feuerwehren in ihrer Vielseitigkeit abzubilden:

- Um neugierig zu machen
- Um Mitmachinteresse zu wecken
- Um der Politik zu zeigen, was alles ist und was alles geht
- Um auch nach ‚innen‘ zu wirken, denn darauf darf man stolz sein

Aber das alles jeweils in 1:30 min. Geht das? Bringt das was? Wer sagt wann was wo? –

Holger mußte ran, Holger Bauer. Der Pressesprecher, der Feuerwehren-Kenner, der Beziehungs-Manager über Orts- und Kreisgrenzen hinaus. Namen purzelten, Telefonnummern, Stichworte und Termine. „Dann passt es da...“ „Die könnten dann...“ Da frag' mal den...“

Drei Wochen Schleswig-Holstein-Tour im Sinne der Feuerwehren. Mit allem, was geht – ausser einem Einsatz, aber um den sollte es ja auch nicht gehen. Obwohl: „Tatütata und Blaulicht in Scharbeutz...“ Schule räumen, rauf auf dem Sportplatz, Brandschutzübung. Nebenbei: den Wehrführer interviewen über FLORI FEUER, über Maskottchen, Figuren, Identifikationsfiguren, Kinder. Tolle Idee: Wir machen euern Kindergeburtstag mit Spiel und Show, dafür kommen Mama oder Papa mal zu ein/zwei Übungsabende. Das funktioniert...

Drei Wochen on the road: nach Flensburg und nach Malente, nach Kaltenkirchen und nach Hochdonn, nach Kiel und nach – ach ja –

Brunsbüttel. Integration von Flüchtlingen? Hier soll das gehen? Ergebnis nach einem Abendtermin: Das geht. Nicht auf dem normalen Weg, nicht einfach so mit ‚Mach mal mit‘, sondern mit einer besonderen Gruppen, besonderen Zeiten, besonderen Ansprechpartnern... um aus dem ‚besonderen‘ dann etwas ‚normales‘ zu machen.

Drei Wochen Besuche bei den Feuerwehren zeigten dem (Noch-) Nicht-Feuerwehrmann Carsten Kock: es gibt es jede Menge Vielfalt. Knurrige Wehrführer, knackige Pressehäuptlinge, vorsichtige Mitmacherinnen, übersprühende Jugend-Feuerwehrlinge. Jede Menge Vielfalt. Und die auf den Sender zu bringen, immer um 5 vor 12 am Samstag, das war dann nicht nur Pflicht, das war mir dann auch wichtig. Nicht zu lang, damit nicht abgeschaltet wird, nicht zu kurz, damit auch was hängen bleibt.



Radio zum Anfassen: Kock beim Interview bei der JF Kaltenkirchen.

Nach drei Wochen wußte ich mehr... war drin im Thema, konnte von innen nach außen berichten. Und für beide Seiten galt zum Schluß: Orden UND Mikro sind wichtig...

Deshalb gilt doppelt: **WIR HÖREN VONEINANDER...**

Carsten Kock  
Chefkorrespondent Radio Schleswig-Holstein

Die Beiträge, die Carsten bei seiner Tour erstellt hat, sind hier nachzuhören:

<http://www.lfv-sh.de/mitgliederwerbung/kampagne-mit-rsh.html>

# Wir fördern gute Ideen!

Eine Feuerwehr / Jugendfeuerwehr hat eine tolle Idee zur Mitgliedergewinnung oder –haltung! Ihr wisst aber nicht, wie man diese am besten umsetzt – und vor allem wie man sie finanziert? Kein Problem! Aus Mitteln der „Lottoförderung“ erhält der Landesfeuerwehrverband Schleswig-Holstein Unterstützung zur Finanzierung von Maßnahmen im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit und Mitgliedwerbung – festgeschrieben im „Gesetz zur Förderung des Landesfeuerwehrverbandes“. Einen beachtlichen Teil davon stellen wir zur Finanzierung toller Ideen vor Ort bereit. Die Vergaberegeln sind schlank und einfach zu beachten – müssen aber sein, da es öffentliche Gelder sind, über deren Verwendung wir Nachweis gegenüber dem Land führen müssen. Noch bis 30.10.2016 nehmen wir Anträge für das Haushaltsjahr 2016 entgegen. Also nicht zögern – tolle Idee aufschreiben, Kosten benennen, gerne Bilder dazu und bei Fragen auch gerne mal anrufen (0431 / 6032195). Wir helfen gerne bei der Beantragung.

Nachfolgend die Vergaberegeln:

## Präambel

Die Förderung durch den Landesfeuerwehrverband SH ist nur für Projekte zulässig, die der Öffentlichkeitsarbeit der Freiwilligen Feuerwehren dienen. Hierbei liegt der Schwerpunkt bei allen Maßnahmen, die dazu geeignet sind, neue Mitglieder für die Einsatzabteilung und für die Jugendfeuerwehr zu gewinnen. Nachrangig, aber mit großer Priorität, sind Maßnahmen zu fördern, die dem Halten bestehender Mitglieder dienen und zudem der Reputation der Freiwilligen Feuerwehr vor Ort nützen.

### Die Stärkung des Ehrenamtes „Freiwillige Feuerwehr“ in der Gesellschaft steht im Vordergrund.

1. Grundsätzlich ist darauf zu achten, dass Ideen und Maßnahmen eigenentwickelt und frei von Rechten Dritter sind. Um eine Maßnahme oder ein Projekt gefördert zu bekommen, ist eine schriftliche Beantragung an den Landesfeuerwehrverband Schleswig-Holstein erforderlich.
2. Neben einer ausführlichen Beschreibung und ggf. Bebilderung der geplanten Maßnahme sind fundierte Aussagen über die zu erreichende Zielgruppe und dem hierfür geplanten Kommunikationskonzept (wer soll mit welcher Maßnahme zu welchen Handlungen in welcher Zeit gebracht werden) aufzuführen.
3. Dem Antrag ist eine Kostenkalkulation beizulegen. Eventuellen Material- oder anderen Fremdkosten sind Angebote von mindestens zwei Anbietern beizulegen.
4. Bei graphischen Projekten ist das Corporate Design des LfV SH angemessen zu berücksichtigen. Der LfV SH steht hierbei beratend zur Verfügung.
5. Abgelehnte Maßnahmen können im Folgejahr bei entsprechender Begründung wieder beantragt werden.
6. Grundsätzlich werden alle Maßnahmen von der Fachabteilung Marketing/Öffentlichkeitsarbeit geprüft und dem LfV-Vorstand zur Entscheidung vorgelegt.
7. Die Höhe der Bezuschussung kann variieren. Sie orientiert sich an der qualitativen Beurteilung des Projektes durch den Vorstand sowie der zur Verfügung stehenden Haushaltsmittel.
8. Eine Auszahlung des Zuschusses erfolgt i.d.R. nach Abschluss des Projektes und Vorlage der Ergebnisse und Kosten.
9. Es besteht kein Anspruch auf eine Förderung.
10. Der Landesfeuerwehrverband übernimmt keine Gewährleistung für den Erfolg der geplanten Maßnahmen, steht aber im Rahmen seiner Möglichkeiten begleitend beratend zur Seite.
11. Grundsätzlich erklären sich die Geförderten damit einverstanden, dass sämtliche Ideen, Maßnahmen und Erkenntnisse allen Freiwilligen Feuerwehren in Schleswig-Holstein rechtfrei zur Nutzung zur Verfügung stehen.
12. Eine weitere Nutzung einer bestehenden und geförderten Idee durch eine andere Feuerwehr / Verband bedarf immer der Zustimmung durch den Landesfeuerwehrverband Schleswig-Holstein. Eine formlose Beantragung der geplanten Nutzung ist dem LfV-SH schriftlich anzuzeigen.





## Volle Unterstützung für die Facharbeit

Seit dem 1. März 2016 verstärke ich nun schon die Geschäftsstelle des Landesfeuerwehrverbandes Schleswig Holstein in Kiel und unterstützte die ehrenamtlichen Fachleiter des Verbandes in der inhaltlichen Ausgestaltung der breit gefächerten Facharbeit.



Meine ersten Handlungen im vergangenen Jahr waren natürlich die Kontaktaufnahme zu den Fachleitern, das Vorstellen meiner Person bei den Kreiswehrführern, auf Forumssitzungen, beim Referat 33 des Ministeriums für Inneres und Bundesangelegenheiten sowie den Teilprojektgruppen an der Landesfeuerwehrschule.

Auch wenn die vielen Projekte, Fachthemen und Forumssitzungen in den folgenden Berichten noch ausführlich erwähnt werden, möchte ich einen kleinen Einblick in meine Arbeit geben.

In mein Aufgabenfeld gehören die Bereiche Brandschutzerziehung/Aufklärung, Ausbildung, Technik, PSNV-E, Information/Kommunikation, Feuerwehrmusik, Brandverhütung, Gefahrgut, Wettbewerbe, Medizin und Fitness. Einzig die Fachbereiche Marketing / Öffentlichkeitsarbeit und Jugendfeuerwehr bleiben bei Pressesprecher Holger Bauer, bzw. Jugendbildungsreferent Torben Benthien angebunden.

Neben vielen weiteren Themen, wie z.B.

eine einheitliche Erste-Hilfe-Ausbildung für Feuerwehren, die FwDV2 und der KatS in Schleswig-Holstein, aber auch die Einführung der C-Messtechnik im Bereich Gefahrgut und die landesweite Bezeichnung Feuerwehrarzt bzw. Kreisfachwart Feuerwehrsport, ließen die Arbeit nicht weniger werden.

Im normalen Tagesgeschäft wurde weiterhin eine Vielzahl von Anfragen aus allen Bereichen der Feuerwehren von mir beantwortet oder an die entsprechenden Kreisverbände weitergeleitet bzw. zusammen mit ihnen bearbeitet. Natürlich erfolgte auch eine Unterstützung, wenn nötig, in allen anderen Bereichen der Geschäftsstelle, bzw. des LFV.

Auch für das kommende Jahr und die damit verbundenen Aufgaben, freue mich auf eine weiterhin gute und zukunftsorientierte Zusammenarbeit mit allen Fachleitern, Stadt- u. Kreisfeuerwehrverbänden und meinen Kolleginnen und Kollegen.



*Folgende Themen/Sitzungen wurden im vergangenen Jahr von mir, bzw. zusammen mit den einzelnen Fachleitern u. Abteilungsleitern bearbeitet / besucht:*

- 15 Forumssitzungen in den verschiedenen Fachbereichen
- verschiedene Treffen der Teilprojektgruppen und Fortbildungen (z.B. BE/BA) an der LFS
- Treffen der Bereitschaftsführer und Standorte der Hochleistungspumpen
- Teilnahme am HFUK-Forum
- Planung und Vergabe der Brandschutzerzieherpreise
- Mitwirken am BE/BA Forum in Eutin
- Übergabe der Dr. Schenzer Versuchskisten
- Mitarbeit in der Arbeitsgruppe des MIB, Thema Wasserrettungszüge
- Auswertung der Projektlisten des LFV
- Mitarbeit in den Projektgruppen Dienstausweis und Dienstkleidungserlass/ Organisationserlass
- Erstellen neuer Bastelbögen für den Bereich BE/BA
- Mitarbeit an den Feuerwehrsicherheitstipps in acht Sprachen (Brandschutztipps für Geflüchtete)
- Großübung Hansa Park
- Unterstützung der Lehrgangsplanung im Bereich PSNV
- Sommeraktion mit Sat.1 (Feuerwehrmusikzug des Jahres)
- Mitwirken an der Internetpräsents des LFV

# Projekt Zusammenhalt durch Teilhabe



Melf Behrens  
Projektleiter ZdT



Im April 2016 startete beim LFV-SH das Projekt „Mit den Menschen für die Menschen im Land“. Finanziert aus Mitteln des Bundesinnenministeriums war es dem LFV-SH möglich, eine zusätzliche Stelle zu schaffen. Inhaltlich lag der Schwerpunkt auf dem Bereich Flucht und Asyl. Das Projekt ermöglichte die Ausweitung des Fortbildungsangebots und die inhaltliche Ausgestaltung der Kooperation mit der Türkischen Gemeinde Schleswig-Holstein.



Was ist eigentlich ‚unsere‘ Kultur - Diese Frage wurde unter anderem mit den Teilnehmern der Fortbildung Feuerwehr ein Abbild der Gesellschaft im Oktober 2016 während dieser Übung erörtert.

Ziel des Projektes ist es, Angebote für Feuerwehren zu schaffen, um den aktuellen Herausforderungen in den Feuerwehren zu begegnen. Konkret geht es um Möglichkeiten, durch den Zugang auf „neue“ Zielgruppen die Mitgliederzahlen zu halten oder sogar zu verbessern. Darüber hinaus hat das Projekt zum Ziel, Mitglieder der Feuerwehr darin zu befähigen, Konflikte in den Feuerwehren frühzeitig zu erkennen und so Spannungen in der Gruppe vorzubeugen.



Wie für den Landesfeuerwehrverband, kam auch für mich persönlich das Projekt sehr überraschend. Verknüpft man Bundesprojekte doch mit ewig langen Antragsverfahren und komplizierten, langwierigen Abstimmungsprozessen, so wurde der Landesfeuerwehrverband zu Beginn letzten Jahres eines Besseren belehrt. Das Antragsverfahren war weitgehend unkompliziert und so konnte eine Stelle für die Projektleitung bereits im Februar ausgeschrieben werden. Nach einer kurzen Bewerbungsphase stellte sich im März heraus, dass der Landesfeuerwehrverband sich erfreulicherweise für meine Person entschieden hatte. So begann ich Anfang April meine Arbeit in Kiel und sortierte zunächst die Gedanken, die sich innerhalb des Verbandes bereits gemacht wurden, wie man die Stelle ausfüllen könnte. Auf der anderen Seite betrachtete ich die Anforderungen, die von Seiten der Regiestelle des Bundesprogramms „Zusammenhalt durch Teilhabe“ (ZdT) an das Projekt gestellt wurden.

Ein großer Baustein innerhalb des Bundesprogramms ist die sogenannte Extremismusprävention. Extremistische Tendenzen können unter anderem von rechter und linker Seite kommen oder aber religiös begründet sein. Nach einigem Recherchieren und ein wenig auch aufgrund der eigenen Erfahrung mit dem Bereich „Feuerwehr“ in Schleswig-Holstein kam ich zu der Überzeugung, dass das Vorbeugen gegen extremistische Tendenzen in den Feuerwehren weniger irgendwelchen Schulungsprogrammen zum Thema Rechts- oder Linksextremismus bedarf. Genauso wenig brauchen Feuerwehren in Schleswig-Holstein eine Art „Ausstiegs-

Im Gespräch mit R.SH Gemeindeführer Thomas Schröder (FF Nortorf), Emad Yasin und Melf Behrens vom Landesfeuerwehrverband zum Thema Geflüchtete in der Feuerwehren.

beratung" aus der Szene. In Absprache mit dem Vorstand und den Mitarbeitern der Geschäftsstelle entschieden wir uns, das „Vorbeugen“ gegen extremistische Tendenzen mehr auf unsere Bedürfnisse zuzuschneiden, die ich im Einzelnen im Folgenden erläutern möchte. Dabei sei mir noch der wichtige Hinweis gestattet, dass wenn eine Feuerwehr im Land eben doch mal einen Fall bei sich hat, in dem extremistisches und menschenverachtendes Gedankengut zu Tage tritt, bin ich für den Landesfeuerwehrverband selbstverständlich Ansprechpartner und werde in persönlichen Gesprächen mit der Feuerwehr oder den Kameraden, die es betrifft, Gespräche führen und Lösungen erarbeiten. Denn, das sollte allen klar sein, dass Feuerwehr zum Helfen da ist und wir die Letzten sind, die in einem Einsatz vor oder während des Helfens nach der Hautfarbe, der Religion oder Ethnie unterscheiden. Für uns zählt lediglich der Mensch und da fragt niemand, woher diese Person nun gerade kommt.

Nun aber zurück zu der Ausgestaltung, die wir für uns in Schleswig-Holstein gewählt haben. Zunächst sei dort die Kooperation mit der Türkischen Gemeinde zu nennen, durch die wir uns erhoffen, mehr Menschen mit Migrationshintergrund für das Ehrenamt „Feuerwehr“ zu begeistern. Haben doch inzwischen etwa 20% der Menschen, die in unserem Land leben, einen Migrationshintergrund, während sich dieses Bild in unserer Mitgliederstruktur nicht im Ansatz widerspiegelt. Dabei ist in unseren Augen der Ansatz, die Mitgliederstruktur etwas „bunter“ zu machen, ein erstrebenswertes Ziel, denn was beugt Vorurteilen und Ressentiments besser vor, als das Kennenlernen anderer Menschen und anderer Kulturen? Damit wäre auch sogleich die Überleitung geschaffen zum nächsten Punkt: Dem Abbau und Entgegenreten von Vorurteilen. Dafür wurde ein Workshopangebot geschaffen, das unter dem



Innenminister Stefan Studt zusammen mit dem Vorsitzenden der Türkischen Gemeinde Dr. Cebel Küçükkaraca, Stadtrat Wolfgang Röttger und Landesgeschäftsführer Volker Arp bei der Auftaktveranstaltung des Kooperationsprojektes mit der Türkischen Gemeinde Schleswig-Holstein.

Titel „Stammtischparolen begegnen, widerlegen und richtigstellen“ als etwa 90-minütige Einheit beim Übungsdienst oder auch als Modul in einem bestehenden Lehrgangangebot integriert werden kann. Ebenso besteht die Möglichkeit in einem ähnlichen Workshop das Thema „Flucht und Asyl“ aufzugreifen, um einmal die Hintergründe aufzuzeigen, weshalb Menschen ihre Heimat verlassen und bei uns Schutz suchen. Gut im Gedächtnis ist dabei sicher noch die hohe Zahl der Geflüchteten, die im Jahr 2015 zu uns nach Deutschland kam und wie auch die Feuerwehr auf verschiedenste Weise damit befasst war, die Herausforderungen anzugehen. Sofern Interesse an einem solchen Workshopangebot besteht, spricht mich gerne an! Wie eingangs erwähnt, wurde das Fortbildungsangebot erweitert. Die Titel der Fortbildungen lauteten „Feuerwehr ein Abbild der Gesellschaft?“ und „Wer ist dafür, das Feuer zu löschen?“. Das erste Fortbildungsangebot setzte sich mit dem Thema „Interkulturelle Kompetenz“ auseinander und zeigte den Teilnehmerinnen und Teilnehmern Wege und Möglichkeiten, Menschen mit Migrationshintergrund gut in die Gruppe zu integrieren. Das zweite Fortbildungsangebot zielte auf das Thema „Beteiligung“ ab. Der Titel der Fortbildung sollte zum Nachdenken anregen und klarmachen, dass wir in einer Notsituation nicht lange diskutieren können, sondern anhand von bewährten Abläufen und Handlungsanweisungen Einsätze hierarchisch organisiert abarbeiten. Was geschieht aber außerhalb des Einsatzgeschehens? Wie kann man als Führungsperson die Mannschaft adäquat einbinden, so dass sich alle berücksichtigt und gehört

fühlen? Diesen und weiteren Fragen sind wir auf der zweitägigen Fortbildung nachgegangen, um damit auch ein vielleicht banales, aber nicht zu unterschätzendes Bindeglied des Zusammenhalts herauszuarbeiten, nämlich die gegenseitige Wertschätzung.

An den beiden Fortbildungen nahmen 30 Mitglieder der Feuerwehren teil. Eine Wiederholung der Fortbildungsangebote ist für das Jahr 2017 angedacht. Darüber hinaus wollen wir mit Unterstützung von Frau Groß (Professorin der Fachhochschule Kiel) eine wissenschaftliche Untersuchung durchführen, um einen externen Blick unter anderem auf die Arbeit und die Kameradschaft in den Feuerwehren des Landes zu erhalten. Als wichtigen weiteren Punkt soll eine fundierte Ausbildung von Mitgliedern der Feuerwehr zu sogenannten Konfliktberatern starten. Ähnlich wie die bereits etablierten PSNV-Teams in den Kreisen, sollen diese Berater Konflikte in den Feuerwehren frühzeitig erkennen und das Handwerkszeug haben, gewisse Konflikte unkompliziert, vor Ort zu lösen.

Ich freue mich auf alles was noch kommt und blicke zuversichtlich auf das bevorstehende Jahr und die anstehenden Projekte.



Wie beteiligen wir unsere Mitglieder in den Feuerwehren Wo sind Möglichkeiten die Gruppe verstärkt mit einzubinden, wo sind im Kontext der Feuerwehrarbeit aber auch klare Grenzen zu sehen. Unter anderem dies.



# Ausschreibung zum vierten 50er-Feuerdrachen-Cup beim 17. Schleswig-Holstein Netz Cup am 14.10.2017

**Termin:** Samstag, 14.10.2017, 15:00 bis 17:00 Uhr

**Veranstalter:** Canal-Cup Projekt GmbH

**Ort:** im Kreishafen Rendsburg auf dem Nord-Ostsee-Kanal

**Strecke:** ca. 250 Meter / Vorentscheid in 10er Drachenbooten  
ca. 400 Meter / Finaler Wettkampf in 50er Drachenbooten  
Renn-/Bootsklasse: Fun-Mix-Klasse (Teilnahme ab 16 Jahren möglich)

## **Modus Vorentscheid:**

Jeweils 10 Feuerwehren à 10 Personen nördlich und südlich des Nord-Ostsee-Kanals treten in 10er Drachenbooten gegeneinander an und ermitteln die je fünf besten Teams.

## **Modus Wettkampf:**

Diese je fünf besten Teams nördlich und südlich des Nord- Ostsee-Kanals bilden jeweils ein 50er-Feuerdrachenboot, welche gegeneinander antreten und somit ein 50er-Siegerboot aus fünf Siegerteams hervorbringen.

Drachenboote und Steuerleute werden gestellt.

Wir stellen Ihnen ein Umkleidezelt zur Verfügung. Dieses wird im Backstagebereich der Veranstaltungsfläche im Kreishafen stehen. Änderungen vorbehalten.

**Verpflegung:** Für Verpflegung jedes Teams ist im Innovationszelt der Schleswig-Holstein Netz AG gesorgt.

Jede antretende Mannschaft erhält 200,00 Euro Startprämie.

**Preise:** Jeder Teilnehmer erhält eine Urkunde. Die fünf Mannschaften des Gewinner-Bootes erhalten jeweils eine Prämie von weiteren 200,00 Euro.

Alle Teilnehmer verpflichten sich gem. UVV „Feuerwehren“ zum Tragen einer vom Veranstalter zur Verfügung gestellten Schwimmweste. Nur dann besteht Unfallversicherungsschutz durch die Hanseatische Feuerwehr-Unfallkasse Nord. Eine Entsendung der Wettkampfgruppe durch die Wehrführung ist erforderlich und wird durch die Unterschrift der Wehrführung dokumentiert.

**Weitere Informationen:** Wolfgang Berndt (Canal Cup), Mobil: 0172 / 84 02 455, Mail: w.berndt@canal-cup.com oder Holger Bauer (LFV SH) Mobil: 0431 / 603 2195, bauer@lfv-sh.de

**Anmeldeschluss:** 15.09.2017 (w.berndt@canal-cup.com)

**Training:** Eine Trainingsmöglichkeit in 10er oder 20er Booten kann individuell auf der Obereider erfolgen. Kontakt über Andreas Sick (a.sick@drachenboot-rendsburg.de)

Wir freuen uns auf Euren Start und auf ein spannendes Rennen des dritten 50er Feuerdrachen-Cup auf dem Nord-Ostsee-Kanal! Genießt die einmalige Kulisse am Fuße der Rendsburger Eisenbahnhochbrücke.

*Die ersten 10 Teams südlich und nördlich  
des Nord-Ostsee-Kanals sind bei diesem  
einmaligen 50er-Feuerdrachen-Cup dabei!*





Die Arbeit und Entwicklung im Fachbereich Musik im Landesfeuerwehrverband S-H wurde wie auch in den vergangenen Jahren maßgeblich durch das Engagement der Musikerinnen und Musiker in den Kreisverbänden geprägt.

Die Gewinnung von Kameradinnen und Kameraden für ein Engagement auf Kreis- oder Landesebene zur Unterstützung in den verschiedenen Arbeitsgruppen im Fachbereich Musik wie auch in den verschiedenen Projekten gestaltet sich weiterhin schwierig.

Die Musikzüge sind mehr und mehr gefragt, wenn es um die Frage der Nachwuchsgewinnung geht. Um junge Menschen für ein Mitwirken in einem Musikzug zu begeistern, müssen deren Interessen berücksichtigt werden. Ein modern ausgerichtetes Repertoire – ohne Traditionen über Bord zu werfen – kann da wahre Wunder bewirken.

Ein relevanter Punkt ist zudem die finanzielle Unterstützung und die Akzeptanz auf kommunaler wie auch auf der Ebene der Feuerwehren. Der vielschichtig diskutierte Sachverhalt der Kameradschaftskassen hat auch von den Musikzügen nicht halt gemacht und neben der ehrenamtlichen Arbeit in den Musikzügen viel Zeit in Anspruch genommen.

Im Jahr 2016 haben die Vorbereitungen für das nächste Bundeswertungsspielen im Jahr 2020 konkrete Formen angenommen. Bei einem gemeinsamen Vororttermin mit den Fachleitern der anderen Bundesländer, sowie Vertretern des DFV wurde der endgültige Austragungsort, die Stadt Frei-

burg im Breisgau, besucht. Die ursprüngliche Planung für das Jahr 2019 wurde zugunsten des Feuerwehrtages in Hannover zurückgestellt.

Das digitale Zeitalter macht auch vor der Feuerwehrmusik nicht Halt und so ist die Einführung einer internetbasierten Mitgliederstatistik wie auch das digitale Antragswesen für Ehrungen geplant. Aufgrund von notwendigen Sicherheitsupdates der Software wurde das Vorhaben in das Jahr 2017 verschoben.

Im Jahr 2016 hatte die Feuerwehrmusik im Land das erste Mal die Möglichkeit, sich auch im Rahmen der Polizeishow in der Kieler Sparkassenarena öffentlichkeitswirksam zu präsentieren. So haben sich die Orchester aus Großhansdorf und dem Amt Nortorfer Land für dieses Event zusammengeschlossen und dem begeisterten Publikum den Facettenreichtum der Feuerwehrmusik nähergebracht. Aufgrund des guten Anklangs wird es auch im Jahr 2017 wieder eine Beteiligung der Feuerwehrmusik im Rahmen der Polizeishow geben.



Das zehnte Neujahrskonzert des Landesfeuerwehrorchesters war wie immer ein großer Erfolg, auch wenn sich das Orchester zu diesem Zeitpunkt noch auf der Suche nach einem neuen Dirigenten befunden hat. Im Jahr 2016 wurde das Orchester schließlich fündig und arbeitet seitdem erfolgreich mit dem erfahrenen Dirigenten Thomas Keller zusammen. Highlight im Jahr 2016 war unbestritten die Kooperation mit dem Lokalteil von Sat1. Sat1 hat auf seiner „Sommertour“ den Musikzug des Jahres 2016 gesucht. Nach den Liveübertragungen der vier Finalisten wurde am 02.09.2016 der Musikzug Lägerdorf geehrt, nachdem er sich erfolgreich bei einem Zuschauer votum erfolgreich durchgesetzt hat. Die Aktion war für alle Beteiligten und nicht für die gesamte Feuerwehrmusik im Land ein großer Erfolg.



Der Musikzug Lägerdorf wurde Musikzug des Jahres bei Sat1



Eine Gesangseinlage von Daniela Haß vom Landesfeuerwehrorchester war ein Höhepunkt der Polizeishow 2016



Auch auf der Messe Norla hatte die Feuerwehrmusik ihren Anteil.



Michael Bendt  
Fachleiter Ausbildung

## Ein normales Jahr.

Das Jahr 2016 war für die Ausbildung ein recht ruhiges Jahr. Wer jetzt meint, dass 2016 keine Ausbildung in den Feuerwehren stattgefunden hat, dem muss ich widersprechen. In den Standorten und an den Feuerwehrtechnischen Zentralen wurde den Feuerwehrangehörigen das Rüstzeug für eine erfolgreiche Feuerwehrarbeit an die Hand gegeben.

Ebenso galt es den Führungskräften das nötige Wissen an der Landesfeuerweherschule zu vermitteln.

Ein Thema was mich bereits seit April 2015 beschäftigt, ist die Erste-Hilfe-Ausbildung bei den Feuerwehren. Aufgrund einer grundlegenden Revision in der betrieblichen Erste Hilfe-Aus- und Fortbildung zum 1. April 2015, die für alle Bereiche der „Gesetzlichen Unfallversicherung“ und somit auch für die Freiwilligen Feuerwehren gilt, wurde eine Neuregelung der Aus- und

mit der Hanseatischen Feuerwehrunfallkasse und den Hilfeleistungsorganisationen sowie der DLRG, wurde dann ein Rahmen für die weiteren 7 Einheiten der Ausbildung festgestellt. Das Ministerium für Inneres und Bundesangelegenheiten hat diesen Rahmen jetzt Anfang März veröffentlicht. Die Unterrichtung in den zusätzlichen Einheiten soll weiterhin durch Ausbilder der Hilfeleistungsorganisationen erfolgen. Wenn ein Feuerwehrangehöriger die Befähigung zur Ausbildung in der Ersten Hilfe besitzt kann die Ausbildung selbstverständlich auch in der Feuerwehr selbst geschehen. Eine Anschaffung von zusätzlichen Ausrüstungsgegenständen wird auch nicht gefordert, da die Ausbildung sich immer an den Möglichkeiten der Feuerwehr orientieren soll. Die Hilfeleistungsorganisationen haben gegenüber dem Landesfeuerwehrverband erklärt die Ausbildung entsprechend durchführen zu können.



Die dreiteilige Schiebleiter im Übungseinatz

Fortbildung für die Feuerwehren erforderlich. Die FwDV 2 legt für die Truppmann-Ausbildung Teil 1 jedoch 16 Unterrichtseinheiten fest. Die Neuregelung der Ersten-Hilfe beinhaltet aber nur noch 9 Unterrichtseinheiten. Eine Änderung bzw. Aufweichung der FwDV 2 durch das Ministerium für Inneres und Bundesangelegenheiten ist nicht vorgesehen. In Abstimmung

Die Änderung der FwDV 2 hat begonnen. In verschiedenen Sitzungen wurden die Stadt- und Kreiswehrführer und die Fachwarte für Ausbildung durch Detlef Heinrich von der Landesfeuerweherschule über das Vorhaben unterrichtet. In einer Sitzung des Fachbereiches für Ausbildung und Forschung des Deutschen Feuerwehrverbandes Ende September in Leverkusen, wurde durch Dr. Ronald Demke von der Staatlichen Feuerweherschule in Würzburg der Projektplan und die Rahmenbedingungen vorgestellt. Die Länder sind aufgefordert, in sogenannten Bildungsforen den Änderungsbedarf der FwDV 2 einer breiten Anzahl von Feuerwehrangehörigen vorzustellen und Vorschläge für den Änderungsbedarf zu unterbreiten. Ob dann auch eine Änderung im Bereich der Ersten-Hilfe-Ausbildung erfolgt, bleibt abzuwarten. In Schleswig-Holstein ist die Auftaktveranstaltung am 18.02.2017 an der Landesfeuerweherschule in Harsislee durchgeführt worden. Weitere Veranstaltungen werden mit Sicherheit im Laufe des Änderungsprozesses noch folgen.

Die Ära des analogen Sprechfunks geht auch in Schleswig-Holstein so langsam dem Ende entgegen und die Feuerwehren werden künftig digital funken. Durch die Teilprojektgruppe 7 (Sprechfunk) wurde deshalb die Ausbildungshilfe überarbeitet und soll im 1. Quartal 2017 veröffentlicht werden.

Die Teilprojektgruppe 2 (Technische Hilfe/Bahn) hat in Zusam-



Michael Bendt wurde von Bundespräsident Joachim Gauck und seiner Lebensgefährtin Daniela Schadt empfangen.

menarbeit mit der Landesfeuerwehrschule, einen Infotag zum Thema „alternative Rettungsmethoden“ durchgeführt. Die Resonanz hierauf war sehr positiv. In zwei Sitzungen der Teilprojektgruppe 1 und 3 (Truppmann/Truppführer) wurde weiterhin die Ausbildungshilfe Truppmann und Truppführung modifiziert. Auf der Sitzung im November wurde die Ausbildungshilfe „Vorbereitung Gruppenführung“ überarbeitet, hier insbesondere im Bereich „ABC-Gefahren“. Bei einem Besuch eines Lehrganges „Gruppenführung 2“ auf dem Oxer, wurde der Teilpro-

jektgruppe mitgeteilt, dass nicht allen Teilnehmern das Angebot der meisten Stadt- und Kreisfeuerwehrverbände zur Vorausbildung Gruppenführung bekannt ist. Von den Teilnehmern, die eine entsprechende Vorausbildung besucht haben äußerten sich diese hierzu positiv, insbesondere im Bereich der ABC-Gefahren. Ich bitte daher alle Stadt- und Kreisfeuerwehrverbände eine „Vorausbildung Gruppenführung“ anzubieten und das auch bei den angehenden Führungskräften bekannt zu machen.



Ausbildung zum Stichwort Rettungstechnik Fischdose.

Eine besondere Ehre wurde mir persönlich zu teil, als ich am 08. Januar 2016 auf Vorschlag des Landesfeuerwehrverbandes am Neujahrsempfang des Bundespräsidenten im Schloss Bellevue in Berlin teilnehmen durfte. Es ist schon ein besonderes Erlebnis zusammen mit rund 60 anderen Ehrenamtlern vom Bundespräsidenten empfangen zu werden. Ich hatte auch Gelegenheit mit unserem Innenminister Stefan Studt und dem neuen Präsidenten des Deutschen Feuerwehrverbandes Hartmut Ziebs ins Gespräch zu kommen. Alles in allem wie gesagt ein besonderes Erlebnis.



Praktische Ausbildung im Bereich der Selbstrettung.

Zum Abschluss möchte ich mich bei den Mitgliedern der Teilprojektgruppe 1 und 3 für die Mitarbeit an den Ausbildungshilfen bedanken.

Ein weiterer Dank geht an die Landesfeuerwehrschule, Detlef Heinrich und Stephan Collmann sowie an den Landesfeuerwehrverband, Michael Raddatz und Jürgen Kock für die tatkräftige Unterstützung bei meiner Arbeit.

Wirklich ein normales Jahr?

# Brandschutzerziehung und Brandschutzaufklärung



Michael Kröplin  
Brandschutzerziehung und  
Brandschutzaufklärung

*Wie sagt doch schon ein altes, deutsches Sprichwort:*

*„Was lange währt, wird endlich gut.“*

*Und gut ist es geworden.*



Übergabe der Dr. Schenzer Versuchskisten an Jörg Taube (Provinzial), Hans Ulrich Proß (Arbeitsgruppe), Kay Ehlers (Arbeitsgruppe), Fachleiter Michael Kröplin, Dr. Manfred Schenzer, Ideengeberin Ilona Dudek, Landesgeschäftsführer Volker Arp.



Fachleiter BEBA Michael Kröplin, LBM Detlef Radtke, Landrat Reinhard Sager, LFV-Vorstand Ilona Dudek, MdB Bettina Hagedorn, Landtagspräsident Klaus Schlie, Bürgermeister Klaus-Dieter Schulz und Gemeindeführer Heino Kreutzfeld (vlnr. ).

Die Versuchskisten für die Grundschulen sind endlich in vielen Stunden Fleißarbeit fertig gestellt worden. 32 Sätze mit je acht Kisten konnten am 03.05.2016 an der Landesfeuerwehrschule an die Fachwarte Brandschutzerziehung, -aufklärung der Kreis- und Stadtfeuerwehrverbände übergeben werden. Damit hat eine über mehrere Jahre geplante Idee den Weg in die Grundschulen des Landes gefunden. Bei einer feierlichen Übergabe in der Geschäftsstelle des LFV-SH am 13.05. galt der besondere Dank dem „Erfinder“ der Koffer Dr. Manfred Schenzer von der Universität Flensburg und der Provinzial als Sponsor von 16 Sätzen für die Feuerwehrverbände in SH.

Das zweite große „Highlight“ des vergangenen Jahres war für uns Brandschutzerzieher und –Ausbilder das dritte Landesforum BEBA am 28.05. in der Fachhochschule des Kreises Ostholstein in Eutin. Auch hier konnte man sich über die neuen Versuchskisten direkt bei Dr. Schenzer im Workshop informieren.

Der Feuerkünstler Kain Karawan aus Berlin hatte in seinem Impulsreferat Interesse am Workshop „Mit Feuer spielen“ geweckt, welches völlig andere Ansätze zur Brandschutzerziehung aufzeigt. Die Workshopliste umfasste

ein nochmals erweitertes Angebot zu vielen Themen der BEBA. Von U3-Kindern bis Senioren, Kinder mit Lernschwierigkeiten oder Behinderungen, Klappmaulpuppenspiel, Rauchhaus, Erzähltheater oder Kinderfeuerwehr fand man etwas auf diesem Forum. Insgesamt nahmen 140 Teilnehmer an 13 verschiedenen Workshops teil und beurteilten das Forum abermals als hervorragende Weiterbildungsmöglichkeit. Somit ist bei der tollen Resonanz und dem bekundeten Bedarf wohl auch ein viertes Forum in 2019 nicht auszuschließen. Das bewährte Organisationsteam steht jedenfalls wieder in den Startlöchern und schreckt nicht vor den über 500 zuletzt geleisteten Stunden ehrenamtlicher Vorbereitungszeit zurück.

Im März wurde eine Arbeitsgruppe für die längst fällige Überarbeitung der Lehrunterlagen an der Landesfeuerwehrschule für die Elementar- und Primarstufe ins Leben gerufen! Die Gruppe traf sich in diesem Jahr fünfmal, ansonsten hat jeder für sich seine Themenabschnitte zuhause erarbeitet! Auch neue Zeichnungen für die Anhänge zu bestimmten Themen wurden erstellt.

An dieser Stelle einen ganz herzlichen Dank an das Team für ihren tollen Einsatz!

Bei einem Seminar BEBA am 03.05. an der Landesfeuerwehrschule wurde u.a. das Thema „BEBA für Geflüchtete“ von Günter Wieser und Sascha Neye von der Feuerwehr Wentorf behandelt.



Über 140 Teilnehmer kamen zum 3. BEBA-Forum nach Eutin.

In 2016 konnten neue Zeichnungen mit Mia und Tom fertig gestellt werden, die eine noch intensivere Verbreitung unserer BEBA-Leitfiguren verbessern sollen. Diese Bilder stehen jedem BEBAler zur Verfügung, um eigenes Material zu erstellen. Das neue Heftpflasteretui mit Feuerwehrmotiven wurde an alle Fachwarte zur Weiterleitung verteilt, um immer mit einem Feuerwehripflaster zur Stelle zu sein, wenn der Brandschutzerzieher bei ganz schlimmen Kratzern um Hilfe gebeten wird.



Neues Werbe- bzw. Präventionsmaterial wurde im Berichtsjahr erstellt.

Weitere zwei Seminare im Jugendfeuerwehrzentrum in Rendsburg und in der KFZ in Elmenhorst hatten u.a. die Versuchskästen für die Grundschulen und den „Tag der Erzieher“ im KfV Steinburg auf der Tagesordnung. Hier nochmals ein Dankeschön für die Verpflegung und die Bereitstellung der Räumlichkeiten.

Vom 04.- 05.11. fand das alljährliche BEBA-Bundesforum an der staatlichen Feuerweherschule in Würzburg statt. In der gerade einen Tag vorher eingeweihten Übungshalle konnte wieder einmal eine hervorragend organisierte Veranstaltung eröffnet werden. Zwanzig Schleswig-Holsteiner waren als Besucher oder auch Workshopanbieter neben 200 Kameraden aus ganz Deutschland nach Nordbayern gereist. Die Workshopauswahl war auch hier riesig und umfasste fast alle Themen der BEBA.

Von mir wurden die 25. + 26. Tagung des Gemeinsamen Ausschuss Brandschutzerziehung und –Aufklärung im April und November in Fulda und Würzburg besucht. Die Arbeit in diesem Ausschuss ist beeindruckend straff organisiert und macht richtig viel Spaß. Die Neuigkeiten aus dem GA werden auf unseren danach folgenden Seminaren mitgeteilt.

Große Ehre für die Uwe-Jens-Lornsen-Schule Kiel und die ev. Kita Kiel-Mettenhof. Beide Einrichtungen hatten sich im vergangenen Jahr um den Herta-Patzig-Preis des LFV beworben und gehören nun zu den Preisträgern. Mit dem Herta-Patzig-Preis für „Brandschutzerziehung an Einrichtungen“ werden Schulen, Schulklassen, Lehrer und Lehrerinnen, sowie Kindertagesstätten, Erzieherinnen und Erzieher, die sich um die Brandschutzerziehung verdient gemacht haben, ausgezeichnet. In einer kleinen Feierstunde wurde der ev. Kita Mettenhof und der Uwe-Jens-Lornsen-Schule die Urkunde, eine Medaille und vor allem ein großer Scheck überreicht. Beide Einrichtungen mit ihren Leitungen, Sybille Kilian -Schule- und Karolina Littek -Kita-, haben im vergangenen Jahr vorbildliche Arbeit im Bereich der Brandschutzerziehung geleistet. Der mit 1250,- Euro dotierte Preis wurde aufgrund der hervorragenden Arbeit der beiden Einrichtungen geteilt.



Praktische Übungen gehörten zum Programm des BEBA-Forums.



Scheckübergabe Herta Patzig Preis an die Uwe-Jens-Lornsen-Schule in Kiel.

Der Dr.-Erwin-Flaschel-Preis für vorbildliche BEBA-Arbeit durch Feuerwehren, bzw. –angehörige wurde in 2016 ebenfalls geteilt. Die beiden Preisträger Hans-Ulrich Proß (KfV Nordfriesland) und die Feuerwehr-Handpuppenbühne Fassensdorf werden aus terminlichen Gründen zur Landesfeuerwehrversammlung 2017 geehrt.

Mein Dank für das vergangene Jahr geht ganz besonders an Ilona Dudek, die mir wieder einmal mit Rat und Tat bei allen meinen Fragen zur Seite stand. Tollste Chefin überhaupt! Dem neuen Sachbearbeiter Facharbeit im LFV Jürgen Kock, der sich sehr engagiert eingebracht hat und sehr gute Ideen aus dem Hut gezaubert hat, gebührt ebenfalls mein Dank. Genauso danke ich dem Team, dass in ihrer Freizeit in unzähligen Bastelstunden zuhause oder an der FTZ des KfV Pinneberg an der Fertigstellung der Versuchskästen mitgewirkt hat. Dem Organisationsteam des Landesforums in Eutin danke ich auch ganz herzlich. Die vielen, vielen Stunden Arbeit haben sich wieder einmal in ein tolles Forum verwandelt.

Zu guter Letzt danke ich alle Kameradinnen und Kameraden, die sich im vergangenen Jahr für die Brandschutzerziehung und Brandschutzaufklärung in Schleswig-Holstein eingesetzt haben. Ohne euren Einsatz in eurer Freizeit und vielfach sogar in eurem Jahresurlaub hätten wir nicht eine so starke Präsenz landauf und landab in den Kindergärten, Schulen, Altenheimen, Betrieben und sonstigen Einrichtungen.

Danke!

# Brandverhütung



Jörg Taube  
Fachleiter Brandverhütung

Im Berichtsjahr gab es keine personelle Veränderung in der Fachgruppe. Es wurde aber die Suche zur Nachbesetzung eines ausgeschiedenen Mitgliedes aus dem Bereich der Freiwilligen Wehren forciert. Mittlerweile gibt es Interessenten mit bautechnischem Bezug, über die auf der ersten Sitzung in 2017 entschieden wird.



Die Fachgruppe Brandverhütung tagte im April bei der Werkfeuerwehr Raffinerie Heide.

Gleich zum Jahresbeginn wurde der Gesetzentwurf zur Absenkung von materiellen (baulichen) Standards bei der Unterbringung von Flüchtlingen und Asylsuchenden gesichtet. Eine Stellungnahme des LFV SH wurde von uns angefertigt und an das Innenministerium geschickt.

Auch die eingegangenen Fragen zu „Brandverhütungsthemen“, wie z.B. Rauchmelder und Brandschutz für Flüchtlinge, konnten wieder zügig und gut beantwortet werden.

Die Frühjahrssitzung der Fachgruppe Brandverhütung fand im April bei der Werkfeuerwehr der Raffinerie Heide statt. Bei der Sitzung bekamen wir neben den Fachgesprächen auch Einblicke in das Werk und in die Feuerwache. Die Herbstsitzung wurde Anfang November in der Geschäftsstelle des Landesfeuerwehrverbandes durchgeführt und stand im Zeichen von aktuellen Brandereignissen und Schadenursachen. Außerdem wurde auf der Sitzung über die Schwierigkeiten mit der geänderten Landesbauordnung in Bezug auf das neue Verfahren mit den Prüflingen für Brandschutz diskutiert.



Umgang mit Notsituationen werden schon in Kitas trainiert.  
Foto Rüstmann.



Gemeinsames Referat an der LFS zum Thema U3 Jörg Taube, Heinrich Kühl und Dieter Krusche (v.r.).



Im Rahmen der Messe Nordbau fand auch wieder der Brandschutztag statt.

Für Ende Januar wurde ich von der stellv. Landesverbandsvorsitzenden Ilona Dudek und der Landesfeuerwehrschule gebeten, einen aktiven Teil beim LFS-Informationstag „Feuerwehr und Kinder“ zu übernehmen. Da in der Praxis noch ein großer Bedarf an Wissen und einem Austausch zu der Thematik „Kita's mit U3-Kindern“ bestand, habe ich das wieder gerne zusammen mit den Kameraden Heinrich Kühl aus Wasbek und Dieter Krusche vom KfV Rendsburg-Eckernförde übernommen. Ebenso haben wir im Mai gemeinsam den Workshop „Kita's mit U3-Kindern“ beim BEBA-Forum des LFV S-H in Eutin durchgeführt. Ein Dankeschön an die beiden Kameraden und an Birgit Genz von der Arbeitsgemeinschaft der Brandschutzingenieure in Schleswig-Holstein (AGBSI) sowie Marlene Vent von der Unfallkasse Nord für die tolle Zusammenarbeit und die Unterstützung bei der Aufbereitung des Themas „U3“.

Die Arbeiten im Bereich Kita's mit U3-Kindern gingen aber in der zweiten Jahreshälfte noch weiter. Unter dem Arbeitstitel „U3-Kinder nicht ohne weiteres in Obergeschossen von Kita's zulässig“ sind wir noch im Austausch mit der Unfallkasse Nord,

der AGBSI S-H und dem Sozialministerium. Eine Veröffentlichung dazu ist noch in Vorbereitung.

Erstmals habe ich auf Anfrage des Innenministeriums und der Messeleitung die Organisation der Fachbeiträge und Moderation des „Neumünster Brandschutztages“ im Rahmen der Baufachmesse Nordbau übernommen. Vielen Dank an die AGBSI für die Unterstützung dabei. Der fachliche und persönliche Austausch mit den Referenten und den Teilnehmern hat mir viel Spaß gemacht.

Bei dem bisherigen „Dauerbrenner“ in der Fachgruppe, die geplanten Änderungen der Brandverhütungsschauverordnung gab es Stillstand. Die für 2016 erwartete öffentliche Anhörung blieb aus. Hier heißt es abzuwarten und weiter aktiv zu beobachten. Andererseits ist die neue Landesbauordnung im Juli heraus gegeben worden. Leider sind unsere eingereichten Stellungnahmen nicht vollständig berücksichtigt worden.



#### Bei folgenden Veranstaltungen oder Sitzungen im Berichtsjahr war ich noch beteiligt:

- Informationstag der Landesfeuerwehrschule „Vorbeugender Brandschutz-Workshop Feuersicherheits-wache“ im März in Harrislee
- Frühjahrs- und Herbstsitzungen der Arbeitsgemeinschaft der Brandschutzingenieure S-H in Lübeck und Heide.
- Frühjahrssitzung der Fachwarte für Brandschutzerziehung und –aufklärung (BEBA) der Kreis-, Stadt-feuerwehrverbände und Berufsfeuerwehren im JFZ Rendsburg.
- Landesfeuerwehrversammlung im April in Schafflund.
- Arbeitssitzungen für die Flyer „Brände verhüten und Verhalten im Brandfall für Flüchtlinge“
- Presstexte Rauchmeldertag und Brandgefahren in der Weihnachtszeit und an Silvester.
- Diverse Arbeitsgespräche mit Ilona Dudek, zuständige Abteilungsleiterin und Vorstandsmitglied.

Mein besonderer Dank geht an alle Mitglieder der Fachgruppe, an die Geschäftsstelle und Ilona Dudek für die tolle Unterstützung sowie die stets gute Zusammenarbeit in 2016.

# Puppentheater



Michael Krohn  
Puppenbühne  
der Feuerwehr Kiel

## Feuerwehr und Puppenspiel- Das Kieler Puppentheater

Das Puppentheater ROTERHAHN der Berufsfeuerwehr Kiel stellt sich heute auch Ihnen vor und vielleicht interessiert es Sie, etwas von diesem Handpuppentheater und seiner Geschichte zu erfahren...?



Kinderreaktionen während einer Vorstellung:  
„Ein Feuerteufel erscheint“

Im Jahre 1987 entstand die Idee zu einem Puppenspiel für eine Weihnachtsfeier auf der Feuerwache Ost in Kiel-Gaarden. Nach der erfolgreichen Premiere entschlossen sich die beiden Feuerwehrbeamten zum aktiven Weitermachen. Aus der Idee sollte Wirklichkeit werden. Mit der Unterstützung der Amtsleitung begann 1991 das Projekt „Feuerwehrkasper“. Schließlich war die Landespolizei mit dem Verkehrskasper schon seit Jahrzehnten erfolgreich in Kindergärten und Grundschulen unterwegs. Mit Finanzmitteln der Feuerschutzsteuer des Innenministeriums und des Landesfeuerwehrverbandes Schleswig-Holstein startete das Projekt. Eine mobile Leichtbaubühne, Requisiten, Technik, Handpuppen sowie ein Transporter wurden angeschafft. Zahlreiche Lehrgänge standen ebenfalls an. Nach zwei Jahren der Vorbereitung gründeten 1993 Uwe Schubert und Michael Krohn zusammen mit ihrer Dienststelle die erste Spieltruppe. Sie bildeten damals den Hintergrund der Spielarbeit. Heute bereisen vier Spieler Gastspielorte zwischen Flensburg und Lauenburg sowie zwischen Amrum und Fehmarn.

Worin besteht sie, die Magie des Puppentheaters? Wie kommt es, dass sich alle Zuschauer – Klein oder Groß – von den Puppen und ihren Erlebnissen mit jeder Vorstellung so voll verzaubern lassen, trotz des digitalen Zeitalters? Nicht auf der Bühne, sondern in den Köpfen der Zuschauer entstehen die Geschichten. Die Puppenspieler hauchen den Figuren Leben ein. Dazu gehört Talent, Einfühlungsvermögen und Handwerk. In den vielen Jahren entwickelt sich für jeden Spieler eine Menge Erfahrung, Improvisation und raffinierte technische Konstruktionen. Angesprochen vom lebendigen Spiel der Puppen, sind die Zuschauer gleich zu



Kasper schaut einem Kieler Feuerwehrmann über die Schulter

Beginn keine passiven Betrachter mehr, denn mit besonderem Geschick verstehen es die Spieler immer wieder, die Kinder zum aktiven Mitspielen einzubeziehen. Die lange, kantige Nase und die Zipfmütze sind sein Markenzeichen – Kasper, der Narr mit der hölzernen Seele. Genau dieser kleine, listige Freund aller Kinder löst Probleme im Handlungsspiel nicht mit Gewalt, sondern mit Humor und Einfallsreichtum. Er langweilt die Kinder in



Feuerwehrmann und Kasper schauen aus dem Fenster

den 45-minütigen Spielstücken nicht mit Moralpredigten sondern zieht sie mit in den Bann. Mit jedem Auftritt heißt es für 45 Minuten Vorhang auf und die vier Puppenspieler vermitteln professionelle Aufklärung verbunden mit Unterhaltung ohne erhobenen Zeigefinger - statt trockenen Unterricht. Ob im Kindergarten, Schule, Turnhalle, Gemeinderaum - das kleine und mobile Theater aus Kiel, wird zum Theater für Kinder. Kinder als Zuschauer sind nicht Zufall, sondern Absicht.

Das Leitmotto seit der Gründung lautet für jeden Spieler:

**„Das Handpuppenspiel ist ein Spiel für Kinder - aber kein Kinderspiel!“**

### Kontakt:

roterhahn-kiel@gmx.de oder  
Michael.Krohn@kiel.de





Im Berichtsjahr 2016 fand ein Forum „Technik“ statt. Das Forum Technik beinhaltete ein Aufbau-seminar der Fa. Weber für Hydraulisches Rettungsgerät und Hebekissen, es fand am 25. und 26. Mai im Jugendfeuerwehrzentrum Schleswig-Holstein in Rendsburg statt. Es wurden wieder die Mitarbeiter der Feuerwehrtechnischen Zentren geschult.

Das zweite Forum „Technik“ für die Schirrmeister konnte leider mangels Beteiligung von Fachfirmen im Herbst 2016 nicht durchgeführt werden, dieses wird im Januar 2017 nachgeholt und findet an der neuen Feuerwehrtechnischen Zentrale des Kreises Plön in Preetz statt.

Im März wurde an der Landesfeuerwehrschule in Harssee erstmals ein Workshop für die Abnahmeberechtigten der Kreise durchgeführt, dort fand ein reger Erfahrungsaustausch zwischen den Teilnehmern statt.

Dieser Workshop soll auch in der Zukunft regelmäßig wiederholt werden um landesweit einheitliche Abnahmen von Feuerwehrfahrzeugen zu erreichen.

Am 22. und 23. November 2016 besuchte ich das Technik-Seminar der BF Hamburg. Thema des Seminars waren unter anderem Feuerwehrfahrzeuge nach Euro VI und deren Probleme hinsichtlich Gewichtszunahme und Platzverlust.

Weiterhin gab es Erfahrungsberichte der Berufsfeuerwehren Hamburg, Hannover und Kiel die mit Löschfahrzeugen, Wechselladerfahrzeugen, Rettungswagen und Drehleitern mit Euro VI gemacht wurden.

In diesem Zusammenhang weise ich nochmals darauf hin, dass in Schleswig – Holstein die Ausnahme von Euro VI bis Ende 2017 verlängert worden ist.

Ein weiterer Schwerpunkt des Technik Seminars war die Wasserentnahme aus dem öffentlichen Wassernetz und wurde aus der Sicht der Wasserversorger, der Feuerwehren und der Hersteller von Wasserführenden Armaturen beleuchtet.

## Ausblick auf das Jahr 2017

Auch im Jahr 2017 werden wieder zwei Foren „Technik“ stattfinden. Das erste Forum ist für den 26. und 27. April wieder in Rendsburg im Jugendfeuerwehrzentrum geplant. Für dieses Forum stehen die Themen schon fest.

Das zweite Forum wird im Herbst stattfinden und wieder eintägig sein.

In 2017 werde ich erstmals aktiv an den Sitzungen des Fachnormausschusses Löschfahrzeuge teilnehmen können, die erste Sitzung ist für März 2017 in Münster geplant, die zweite Sitzung soll im Herbst in München stattfinden. Ich werde auch in 2017 wieder das Technik Seminar der Berufsfeuerwehr Hamburg besuchen.

Ich bedanke mich auf diesem Wege für die gute Zusammenarbeit im Jahr 2016 und freue mich auf die Arbeit im Fachbereich Technik in 2017.





## 1. Digitalfunk BOS

Deutschlandweit waren Ende Juli 2016 4.506 Basisstationen in das Digitalfunknetz integriert. 64 digitale TETRA -Vermittlungsstellen sind an den vorgesehenen Standorten aktiv. Ende Juli 2016 waren bundesweit insgesamt 1.012.388 Teilnehmer im Digitalfunknetz eingetragen. Davon waren im Juli 2016 insgesamt 341.891 Teilnehmer aktiv und 670.497 Teilnehmer registriert. Insgesamt wurden im Juli 2016 8.255.312 Gruppenrufe aufgebaut, mit 8.275 Stunden Gesprächsdauer, und insgesamt wurden 228.741.624 Kurznachrichten versendet.

In Schleswig-Holstein befindet sich die Landespolizei im „operativ-taktischen Wirkbetrieb“. Das heißt, die digitale Funktechnik ist das führende Einsatzmittel der Landespolizei. Sie steht mit einer sehr hohen Verfügbarkeit flächendeckend zur Verfügung.

Seit dem Start der Migration der nichtpolizeilichen Organisationen mit Sicherheitsaufgaben (Feuerwehren, Rettungsdienste, Katastrophenschutz) wächst die tägliche Zusammenarbeit sukzessive auf, besonders bei größeren Einsatzlagen. Erste Rückmeldungen dieser Nutzer zum Digitalfunk sind überwiegend positiv.

Das Analogfunknetz soll mit Beginn des Jahres 2017 nach und nach zurückgebaut werden.

## 2. Verbesserung des Digitalfunknetzes in Schleswig-Holstein

Die Erprobung des Digitalfunknetzes in den Jahren 2013 bis 2015 hat ergeben, dass es an verschiedenen Stellen in Schleswig-Holstein heute noch nicht die digitale Funkversorgung gibt, die die polizeilichen und die nichtpolizeilichen Einsatzkräfte benötigen und erwarten. Dafür gab bzw. gibt es zwei wesentliche Erklärungen:

- a) 27 der in Schleswig-Holstein (ursprünglich) insgesamt errichteten 159 Basisstationen waren im Bereich der Antennenkonstruktionen fehlerhaft errichtet worden.
- b) Die mittlerweile errichteten 160 Basisstationen können die für die polizeilichen und nichtpolizeilichen Einsatzkräfte taktisch erforderliche Funkversorgungsqualität noch nicht überall in der gesamten Fläche des Landes Schleswig-Holstein gewährleisten.

Die Verbesserung des Netzes, die sogenannte „Feinjustierung“ bzw. „Optimierung“ der Digitalfunkversorgung in Schleswig-Holstein, erfolgt in mehreren Schritten.

## 1.1. Nutzung im Bereich der npol BOS

Die nichtpolizeilichen Organisationen mit Sicherheitsaufgaben werden seit September 2015 mit ersten Digitalfunkgeräten ausgestattet. Die Migration der Feuerwehren, des Rettungsdienstes und des Katastrophenschutzes von Analog- zum Digitalfunk wird sich nach dem heutigen Planungsstand der Kreise und Gemeinden bis zum Jahre 2018 hinziehen.

Die kommunalen Gebietskörperschaften haben alle den Beitritt zum Digitalfunk erklärt.

Die folgende Tabelle zeigt die Kerndaten zur aktuellen Ausstattung und Nutzung des Digitalfunks durch die BOS in Schleswig-Holstein:

Stand: Dezember 2016	Polizei	Nichtpolizeiliche BOS	Alle BOS SH
Endgeräte	6.107	16.437	22.544
BOS Sicherheitskarten	7.434	25.475	32.909
Gruppenrufe im Dezember	171.826	44.521	216.347

Im Anschluss an die im Jahr 2015 abgeschlossene bauliche Korrektur der oben erwähnten 27 fehlerhaft errichteten Basisstationen, die sich im gesamten Land Schleswig-Holstein verteilen, wurde der Funkmessdienst Niedersachsen (FMD NI) beauftragt, die vier Netzabschnitte des Landes Schleswig-Holstein flächendeckend und sehr kleinteilig hinsichtlich der tatsächlich Funkversorgungsgüte zu vermessen.

Die aus diesen Messungen resultierenden Ergebnisse, ergänzt um die Erfahrungen und Erkenntnisse aus dem operativen Probebetrieb der Polizei und den Erprobungen der nichtpolizeilichen BOS, sind die Grundlage für die Festlegungen, wo in Schleswig-Holstein weitere Basisstationen errichtet werden müssen. In Regionalkonferenzen unter Beteiligung der Sachbearbeiter IuK der Kreise bzw. Digitalfunk-Servicestellen wurden die Ergebnisse der Messfahrten bewertet. Der Prozess wird im Jahre 2017 abgeschlossen.

Im Rahmen der Verbesserung des Netzes werden bei der



BDBOS in Berlin zwei Vorgehensweisen unterschieden, die im Endeffekt beide zu einer besseren Funkversorgung führen, sich aber hinsichtlich der Finanzierung (Bau des Mastes, Anschaffung und Einbau der Systemtechnik) unterscheiden:

– Feinjustierung (FJ) des Netzes: Hier beteiligt sich der Bund, wie auch bei der Errichtung der 160 schon bestehenden Stationen, an den Kosten zusätzlicher Basisstationen, wenn er diese Maßnahmen auch für seine Nutzer (u. a. Bundespolizei, THW, Bundeskriminalamt, Zoll) für erforderlich und sinnvoll hält und die Messergebnisse tatsächlich belegen, dass in einem Gebiet – im Vergleich zur ursprünglichen (theoretischen) Planung – eine relevante Funkunterversorgung vorliegt.

– Optimierung (Opt) des Netzes: Neben dieser „kooperativen Netzverbesserung“ gemeinsam mit dem Bund hat das Land selbst auch die Möglichkeit, weitere Basisstationen zu errichten, um z. B. ausschließlich landesspezifische Bedarfe,

Der folgenden Tabelle ist der aktuelle Sachstand zu entnehmen (Januar 2017)

	NA 23	NA 24	NA 25	NA 26
Kreise	KI, PLÖ, NMS, RD	FL, NF, SL	OH, HL, RZ, OD	SE, PI, HEI, IZ
Messungen	Abgeschlossen	Abgeschlossen	Abgeschlossen	Abgeschlossen
FMD NI Auswertung	Abgeschlossen	März 2017	Abgeschlossen	Abgeschlossen
Regional-Konferenzen	Abgeschlossen	Offen	Abgeschlossen	In Planung
Detail-Messungen	November 2016	Offen	Abgeschlossen	März 2017
Auswertung der Messergebnisse durch BDBOS	In Bearbeitung	Offen	Abgeschlossen	Offen
Identifizierte Maßnahmen	18	---	10 (7 FJ / 3 Opt)	

die der Bund dann eben nicht sieht bzw. anerkennt, zu erfüllen.

Die Kosten für diese Maßnahmen muss das Land Schleswig-Holstein selbst finanzieren.

## 2.1. Schleswig-Holstein

Die Anzahl der insgesamt noch erforderlichen Verbesserungsmaßnahmen im Netz und die dadurch zusätzlich entstehenden Planungs-, Bau- und Installationskosten können auch heute noch nicht abschließend und sicher prognostiziert werden. Die Ergebnisse der unter Punkt 2. erwähnten technischen Messungen, die voraussichtlich bis Ende 2016 vollständig vorliegen werden, sollen Klarheit darüber bringen,

a) wie viele zusätzliche Basisstationen oder Umbaumaßnahmen in Schleswig-Holstein noch erforderlich sind und

b) an welchen sich der Bund auf Grund anerkannter taktischer Notwendigkeiten finanziell beteiligen wird.

Vor dem Hintergrund der Erkenntnisse aus der Planung und der Errichtung der ersten neuen / zusätzlichen Basisstation in Lübeck, beides hat zusammen fast 12 Monate gedauert, muss heute realistischer Weise davon ausgegangen sein, dass der gesamte Prozess der Feinjustierung bis zu der Inbetriebnahme der letzten, zusätzlich erforderlichen Basisstation mindestens bis Ende 2018 andauern wird.

## 2.2. BOS-Zugangsnetz Schleswig- Holstein

Für die Funktionsfähigkeit der sog. Systemtechnik in den 160 bisher in Schleswig-Holstein errichteten Basisstationen zeichnet die BDBOS in Zusammenarbeit mit dem Land verantwortlich.

In Schleswig-Holstein ist die Dataport AöR für das sog. BOS-Zugangsnetz zuständig und damit

a) für die Verbindung der heute 160 Basisstationen untereinander,

b) für die Anbindung der Basisstationen an die sog. Vermitt-

lungsstellen, die deutsch-landweit alle derzeit 4506 Basisstationen miteinander verknüpfen und auch

c) für die Einbindung der Regionalleitstellen und des Lage- und Führungszentrums in das Digitalfunknetz.

Die Qualität des BOS-Zugangsnetzes hat sich durch verschiedene Optimierungsmaßnahmen seit dem Abschluss des Erstaufbaus des Digitalfunknetzes in Schleswig-Holstein spürbar verbessert. Die Verfügbarkeit des BOS-Zugangsnetzes liegt bisher in diesem Jahr (Jan. – August 16) bei 99,994%.



Die TEL Stormarn im Einsatz bei der Landesfernmeldeübung.  
Foto: D. Oesau

## 2.2.1. Optimierung Anbindung

Das geschah durch die technische Optimierung von mehr als 30 Richtfunkstrecken, deren Stabilität und Widerstandsfähigkeit heute, insbesondere bei extremen Wetterlagen (Stichwort „Starkregen“), deutlich größer ist als noch im Jahr 2014. Ferner wurde Dataport 2014 damit beauftragt, mehrere bisher nicht redundant (zwei-seitig) in das Digitalfunknetz eingebundene Basisstationen zu optimieren und eine redundante (zwei-

seitige) Anbindung, die ein deutlich geringeres Ausfallrisiko mit sich bringt, herzustellen.

durch zusätzlich entstehenden Planungs-, Bau- und Installationskosten können auch heute noch nicht abschließend und sicher prognostiziert werden. Die Ergebnisse der unter Punkt 2. erwähnten technischen Messungen, die voraussichtlich bis Ende 2016 vollständig vorliegen.

## 2.3. Netzhärtung

In enger Abstimmung mit dem Bund und allen Bundesländern treibt die BDBOS seit Anfang 2015 das Projekt Netzhärtung voran. Um die bestimmungsgemäße Funktion des Digitalfunks durchgehend aufrechterhalten zu können, wird, z. B. bei einem großflächigen und andauernden Ausfall der regulären Stromversorgung, eine Ersatzstromversorgung aller systemrelevanten Komponenten des Digitalfunks über einen längeren Zeitraum für mind. 72 Stunden angestrebt.

Damit in Notfallsituationen / Katastrophen eine weitestgehend flächendeckende Funkkommunikation für die BOS gewährleistet werden kann, werden durch die BDBOS deshalb Maßnahmen zur Netzhärtung empfohlen.

In erster Linie geht es dabei um die Ausstattung der Basisstationsstandorte mit „ortsfesten Netzersatzanlagen“, die im Falle eines länger andauernden Stromausfalls den Weiterbetrieb der Basisstationen gewährleisten sollen.

Derzeit verfügen 38 der 160 schleswig-holsteinischen Basisstationen über eine solche ortsfeste Netzersatzanlage. Alle anderen Basisstationen sind derzeit für einen Zeitraum von mind. 8 Stunden über Batterien abgepuffert.

Durch das Land wurden vor geraumer Zeit fünf mobile Netzersatzanlagen beschafft und deren Bereitstellung im Bedarfsfall

vertraglich mit dem THW geregelt. Den Einsatz dieser Aggregate testet und übt die Autorisierte Stelle regelmäßig mit den betreffenden THW-Ortsverbänden.

Schleswig-Holstein entschied sich, wie auch alle anderen Bundesländer, nach eingehender Befassung und Erörterung statt einer Teilhärtung von zirka 100 Basisstationen für eine Vollhärtung aller 160 Basisstationen.

Neben den Basisstationen sind weitere Elemente im Zugangsnetz zu härten. Zum Beispiel müssen 38 Übertragungsstrecken, welche in der Verantwortung von Providern liegen (sogenannte Leased Lines), über neu zu errichtende Richtfunk- oder Glasfaserverbindungen abgelöst und so in die Hoheit des Landes bzw. des Zugangsnetzbetreibers Dataport überführt werden. Darüber hinaus müssen 3 bestehende Zugangsnetz-knotenpunkte in das Backbone-Netz verlagert werden, da die bisherigen Standorte dieser Knoten ebenfalls über keine gesicherte Notstromversorgung verfügen.

Die Maßnahmen der Netzhärtung werden von Beginn an eng mit den Maßnahmen der Feinjustierung abgestimmt, da diese maßgeblichen Einfluss auf den Umfang und die zeitliche Realisierung der Netzhärtung haben.

## 3. Anbindung der Leitstellen in Schleswig-Holstein

Nach den polizeilichen und kooperativen Leitstellen sind seit einiger Zeit auch die Leitstellen in Norderstedt und Kiel „über Draht“ an das Digitalfunknetz angeschlossen.

In den Leitstellen Lübeck und Bad Oldesloe wird daran gearbeitet, Neumünster geht als letzte Leitstelle ans Netz.

#### 4. Weiterentwicklung der Funkgeräte und des Zubehörs

Für 2017 ist das erste Endgeräte-Update in Planung. Voraussichtlich im 3. Quartal 2017 werden alle Funkgeräte in Schleswig-Holstein über die Digitalfunk-Servicestellen mit neuer Software versorgt werden.

Dazu sind aber noch einige Voraussetzungen zu schaffen. Eine Serverumgebung des Programmiersystems ist in der Landesfeuerwehrschule eingerichtet worden und muss nun mit allen Programmierstationen der Digitalfunk-Servicestellen eingerichtet und verbunden werden.

Alle Servicestellen im Lande sind inzwischen betriebsbereit und haben eine Hospitation in der Autorisierten Stelle Schleswig-Holstein durchlaufen, um Kollegen und Abläufe im Betrieb kennenzulernen.

Von der Programmierung der BOS-Sicherheitskarten bei Dataport über die Einrichtung und Verwaltung der Teilnehmer, Rufgruppen und Funktionen im Netz bis hin zur Störungsannahme und -beseitigung erhielten die Mitarbeiter der Servicestellen einen Einblick.

Motorola hat gerade seine neue Software MR16 veröffentlicht.

Die „Codeplug“-Entwicklung hat begonnen. Die Arbeitsgruppe Taktik legt die Anforderungen und Funktionen fest und die AG Technik arbeitet an den erforderlichen Einstellungen. Die MR16 bietet neue Funktionen. So z.B. eine verbesserte Statusanzeige, die den Ausgang der Statusmeldung und den Eingang der Quittung durch farbige Pfeile ermöglicht.



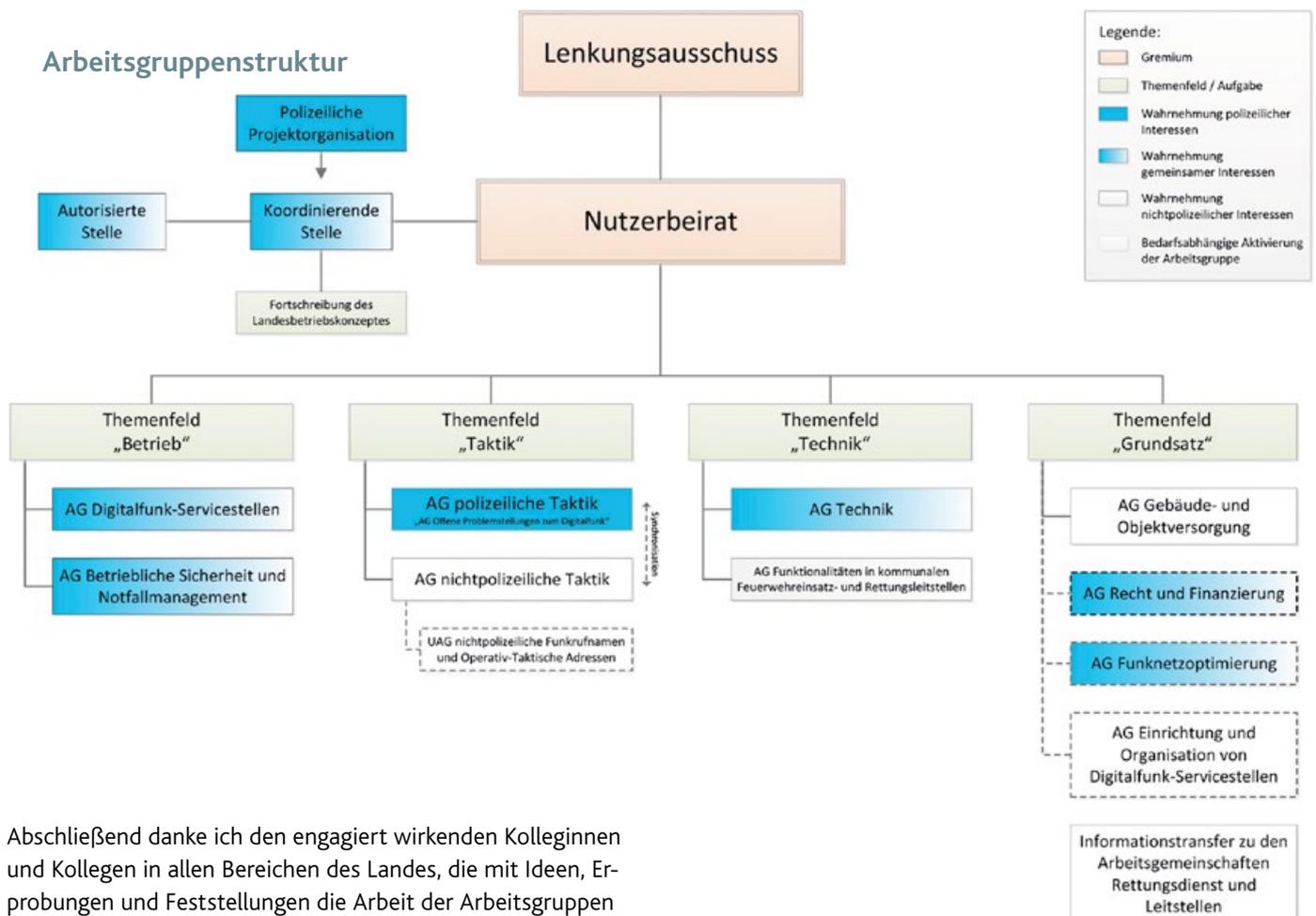
AG-Technik Messungen zur Entkopplung.  
Foto: D. Oesau

Anmerkungen und Kritik (leider auch unsachliche) der Nutzer wurden aufgenommen und werden in verschiedenen Leitfäden erläutert bzw. mit Softwareeinstellungen in der MR16 optimiert.

#### 5. Nutzerbeirat

Ein fortgeschriebenes Landesbetriebskonzept wurde durch die koordinierende Stelle Schleswig-Holstein erstellt und von allen erforderlichen Gremien u.a. dem Nutzerbeirat ratifiziert. Die

Arbeitsgruppen zum Thema Digitalfunk in Schleswig-Holstein gliedern sich wie folgt:



Abschließend danke ich den engagiert wirkenden Kolleginnen und Kollegen in allen Bereichen des Landes, die mit Ideen, Erprobungen und Feststellungen die Arbeit der Arbeitsgruppen im Lande unterstützen.

# Katastrophenschutz



Michael Hasselmann  
Fachleiter  
Katastrophenschutz



Hochwasserlagen fordern die Feuerwehren.



Die Hochleistungspumpen, beschafft durch das Innenministerium, sind ein wertvolles Einsatzinstrument bei Hochwasserlagen.

Das abgelaufene Geschäftsjahr war ein ruhiges Jahr, hauptsächlich geprägt durch Stellungnahmen zum neuen Landeskatastrophenschutzgesetz, zum Wasserrettungsdienstgesetz und zu den geplanten Wasserrettungszügen.

Im März fand dann die Auftaktveranstaltung für den Führungskräftepool Schleswig-Holstein in Harrislee statt. Die Resonanz ist vorhanden, leider ist die Abfrage zur Teilnahme nicht in allen Kreisen angekommen bzw. verteilt worden.

Im November fand dann das zweite Treffen im Gefahrenabwehrzentrum in Neumünster statt. Kamerad Sven Kasulke hatte eine sehr gute Tagesordnung vorbereitet, so dass der Tag sehr kurzweilig war.

Im Frühjahr 2014 wurde durch das Innenministerium ein IT-gestütztes Verfahren zum Ermitteln eines risikoorientierten rechnerischen Mindestbedarfs für den Katastrophenschutzdienst vorgestellt.

Ziel des Programms ist die systematische Erfassung und einheitliche Bewertung von Szenarien, die für den Katastrophenschutz relevant sind. Darauf aufbauend erfolgt eine Abschätzung der erforderlichen Ressourcen zur Bewältigung der identifizierten Risiken. Dabei wird die minimal erforderliche Ausstattung für den Katastrophenschutz, also der rechnerische Mindestbedarf ermittelt.

Dieses Programm wurde an die unteren Katastrophenschutzbehörden im Jahr 2015 übergeben. Leider wurden 2016 keine Ergebnisse bekannt gegeben.



*Feierliche Übergabe von 52 neuen Spezialfahrzeugen für den Katastrophenschutz vor dem Kieler Rathaus.*

Am 08. Oktober 2016 wurde durch Innenstaatssekretärin Manuela Söller-Winkler im Rahmen einer Veranstaltung auf dem Rathausplatz in Kiel 52 neue Spezialfahrzeuge für den Katastrophenschutz an Vertreterinnen und Vertreter von elf Kreisen und vier kreisfreien Städten übergeben.

Frau Söller-Winkler dankte den hauptamtlichen Mitarbeitern und den ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern im Katastrophenschutz für ihr seit Jahren zuverlässiges und kompetentes Engagement. Leider konnte ich aus terminlichen Gründen nicht persönlich an der Veranstaltung teilnehmen.

Im November führte ich wieder ein Treffen der Kreisbereitschaftsführer in Rendsburg im Jugendfeuerwehrzentrum durch. Im Gegensatz zum ersten Treffen 2015 nahmen bedeutend mehr Bereitschaftsführer aus den Kreisen an der Veranstaltung teil. Danke dafür von meiner Seite. Die einzelnen Bereitschaftsstrukturen wurden vorgestellt, sowie einige von den Bereitschaften genutzte Unterlagen. Ein weiterer Austausch wird stattfinden.

Positiv war, dass ein Vertreter des Ministeriums für Inneres und Bundesangelegenheiten und Vertreter des Landesfeuerwehrverbandes an der Veranstaltung teilnahmen. Durch das Ministerium wurde die neue Bereitschaftsführeraus- bildung an der Landesfeuerwehrschule beginnend ab 2017 vorgestellt.

Das Bereitschaftsführertreffen wird auch 2017 wieder durchgeführt.



*Innenstaatssekretärin Manuela Söller-Winkler übergibt symbolisch Fahrzeugschlüssel für 52 neue Fahrzeuge.*

Ebenfalls fand im November erstmals in diesem Rahmen in der FTZ des Kreises Plön ein Treffen der Standorte der Hochleistungspumpen statt. Alle betroffenen Kreise waren an diesem Abend anwesend.

Das Ministerium für Inneres und Bundesangelegenheiten war federführend für die Veranstaltung. Positive und negative Erfahrungen wurden vorgebracht und erörtert. Verbesserungen vorgeschlagen.

Die gute Zusammenarbeit mit dem THW wurde mehrfach gelobt und auch empfohlen.

Auch diese Veranstaltung war sehr erfolgreich und wurde als sinnvoll erachtet. Das nächste Treffen soll im III. Quartal 2017 stattfinden.

Mein Dank gilt allen Beteiligten für die gute Zusammenarbeit und Unterstützung im abgelaufenen Jahr. Ein besonderer Dank gilt dem Mitarbeiter des LFV Jürgen Kock. Eine tolle Zusammenarbeit hat seit Beginn seiner Tätigkeit für meinen Fachbereich stattgefunden. Danke.





Thorsten Beuck  
Fachleiter Einsatz



## *Ich bin der Neue* Fachleiter „Einsatz“ - Thorsten Beuck

Die Tätigkeit des Fachleiters Einsatz habe ich im vergangenen September von meinem Vorgänger Peter Happe übernommen.

### Persönliche Daten:

50 Jahre, verheiratet, 2 Kinder, Wohnort Lütjenwestedt, Beruf: Maschinenbautechniker, technischer Betriebswirt

In meiner Funktion als Amtswehrführer Amt Itzehoe-Land lege ich besonderen Wert auf die Einsatzfähigkeit der Atemschutzgeräteträger sowie die Zusammenarbeit der Feuerwehren.

In meiner neuen Funktion konnte ich zunächst 2 Themenbereiche übernehmen:

1. Zusammenarbeit mit der Rettungshundestaffel
2. Arbeitsgruppe: Lebensbedrohliche polizeiliche Einsatzlagen von Polizei und Rettungsdienst



...und der "Alte" sagt Danke: Peter Happe bei seiner Verabschiedung im September

## Rettungshundestaffel

Die Idee zur besseren Zusammenarbeit mit der Rettungshundestaffel ist durch meinen Vorgänger Peter Happe nach der schweren Gasexplosion in Itzehoe entstanden. Hier wurden Rettungs- sowie Leichenspürhunde eingesetzt.

Beeindruckend sind die Fähigkeiten der vierbeinigen Retter, welche z.B. bei der Suche von vermissten Personen unverzichtbar sind.

Bei einer Alarmübung der Feuerwehren aus Huje und Krummendiek im vergangenen Herbst konnte ich die Flächen- und Trüm-

mersuchhündin „Chiuvana“ kennenlernen. Ziel ist die Förderung der Zusammenarbeit mit der Rettungshundestaffel sowie eine zügige Heranziehung in einem Schadensfall. Die Fähigkeiten dieser Hündin sind enorm und es gibt viele gemeinsame Einsatzmöglichkeiten mit der Feuerwehr, die nicht außer Acht gelassen werden können. Meinerseits sind weitere Besuche bei der Rettungshundestaffel geplant, um das Leistungsspektrum für die Feuerwehren besser zu nutzen.



Chiuvana

## Einsatzkonzept LEBE

Einsatzkonzept „Lebensbedrohliche polizeiliche Einsatzlagen“ von Polizei und Rettungsdiensten in Schleswig-Holstein.

Zur Erstellung eines Einsatzkonzepts wurde ein monatliches Treffen organisiert. Es beschreibt die Vorgehensweisen aller Einsatzphasen: Alarmierung, Bereitstellung, Erkundung, Raumordnung, Kommunikation, Rettung und Versorgung.

Der Landesfeuerwehrverband wird das Einsatzkonzept in den nächsten Monaten für die Feuerwehren in Schleswig-Holstein zur Verfügung stellen.

Neben dem Landesfeuerwehrverband sind Vertreter der Berufsfeuerwehren, der Bundes- und Landespolizei, der Rettungsleitstellen sowie der Rettungsdienste in der Arbeitsgruppe tätig.



## „Tornado“ im Hansa-Park

500 Einsatzkräfte, 160 Statisten – Feuerwehr, THW und weitere Organisationen löschen Brände, befreien Menschen aus Achterbahnen und Hochseilgarten.



Nach einem Tornado kam es zu mehreren fiktiven Schadenslagen im Hansa-Park.



Die Rettung aus Achterbahnen gehörte zum Programm einer großen KatS-Übung im Hansa-Park.

Als Beobachter konnte ich an dem Übungsszenario im vergangenen November teilnehmen. Hier hatte ein Tornado mit voller Wucht das Areal des Hansa-Parks getroffen und insgesamt an neun Punkten diverse Einsatzstellen verursacht.

„Es galt verletzte Personen zu retten und aus ihrer teilweise misslichen Lage zu befreien. Auch mehrere Brände mussten gelöscht werden.

Weiterhin waren einige Menschen in Achterbahnen eingeschlossen, die durch den Stromausfall in der senkrechten Position stehen geblieben waren. In anderen Teilen des

Parks, wie auf dem alten Jahrmarkt oder am Plaza del Mar waren Brände und Verletzte zu beklagen. Notärzte sichteten verletzte Personen und entschieden über die weitere Behandlung“.

Bei dieser Übung wurde überaus deutlich, wie wichtig die sofortige Einbindung der Technischen Einsatzleitung ist. Nur mit der technischen Unterstützung der TEL lassen sich entsprechende Strukturen aufbauen, um in solchen Großschadenslagen einen Einsatz leiten zu können.





Wilfried Schultz  
Fachleiter Gefahrgut



LZ-G-Fuhrpark in Rendsburg.

Der Fachbereich ABC/Gefahrgut bietet den Führungskräften der LZG`s im Land, sowie den Fachberatern Chemie / Strahlenschutz eine Plattform, um Erfahrungen auszutauschen. Dieses erfolgt im Rahmen unserer Foren. Die Mitglieder treffen sich in der Regel zweimal im Jahr.

Ein sehr wichtiger Aspekt dieser Treffen ist der Erfahrungsaustausch und das Kennenlernen der Führungskräfte untereinander, denn in Zukunft wird eine engere Zusammenarbeit über die Kreisgrenzen hinweg immer wichtiger.



Eine zentrale Aufgabe des Fachbereichs ist es auch, Beschaffungsmaßnahmen des Landes Schleswig-Holstein (MIB-SH, Ministerium für Inneres und Bundesangelegenheiten) fachlich zu begleiten und Wünsche und Anregungen aus unserer Arbeit in den Löschzügen-Gefahrgut (LZ-G) an das MIB SH bzw. dem LFV-SH (Landesfeuerwehrverband) heranzutragen.

#### **Die Mitglieder des Forums trafen sich im Jahr 2016 zu zwei Arbeitstagen:**

Am 16. April 2016 beim LZ-G in Schleswig und am 29. Oktober beim LZ-G in Rendsburg zum Erfahrungsaustausch und zur Bearbeitung einer jeweils sehr umfangreichen Tagesordnung.



*Vorstellung neuer Technik ist stets ein Highlight der Forumssitzungen.*

Volles Haus beim LZ-G Rendsburg-Eckernförde zur Forumssitzung.



## Schwerpunkte unserer Arbeit in 2016 waren unter anderem:

### Beschaffung einer einheitlichen, computergestützten C-Messtechnik für die neuen ABC-Erkundungstruppfahrzeuge des Landes SH

Dieses Thema beschäftigte uns in 2016 in jeder Forums-Sitzung. Hier sind wir wider Erwarten keinen Schritt vorangekommen. Mit der Anbindung des PID-Messsystems an die vorhandene Auswerte-Software treten immer wieder neue Verzögerungen auf. In einem Gespräch mit dem LFV-SH und dem MIB-SH im Januar 2017 wurde jetzt versucht, eine kurzfristige Lösung des Problems herbeizuführen.

### Dekontamination von verletzten Personen bei einem Gefahrgutunfall / DekonV

Bei diesem Thema mussten wir nach zahlreichen Gesprächen feststellen, dass die vorhandenen Rahmenbedingungen nicht zielführend sind. Aufgrund dieser Tatsache empfiehlt es sich, dass jeder Kreis bzw. jede kreisfreie Stadt sich ein mit dem Rettungsdienst / Sanitätsorganisation abgestimmtes Vorgehen in einer solchen Einsatzsituation erarbeitet und erforderliches Einsatzgerät und Material vorhält. Einige Kreise in Schleswig-Holstein haben sich bereits auf diese Situation eingestellt.

### Neue GSBL-Datenbank

Die neue GSBL-Datenbank (Gefahrstoffdatenbank der Länder) steht nun allen Feuerwehren bzw. LZG's zur Verfügung. Für die LZG's im Land wurde die neue GSBL im Rahmen einer kleinen Schulungsveranstaltung im zweiten Halbjahr 2016 im Jugendfeuerwehrzentrum in Rendsburg von Dr. Eckart Klein vorgestellt und anschließend noch vor Ort auf die mitgeführten ABC-Erkundungstruppkraftwagen installiert.

### CBRN-Erkunder des Bundes

Auf allen CBRN (Chemisch, Biologisch, Radiologisch, Nuklear)-Erkundern werden im Laufe des Jahres 2017 die vorhandenen IMS-Messgeräte (Ionenmobilitätsspektrometer) ausgetauscht. Die neuen, vom Bund gelieferten Geräte, werden dann NUR noch Chemische Kampfstoffe detektieren können. Die bisherige Möglichkeit auch noch weitere Chemische Stoffe detektieren zu können, entfällt. Der Hersteller dieses IMS-Messgerätes bietet aber eine zusätzliche Software an, um auch weiterhin viele verschiedene chemische Stoffe messen zu können. Um diese Software-Erweiterung einsetzen zu können, laufen zurzeit Gespräche mit dem MIB-SH und dem BBK (Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe) in Bonn. Wir sind sehr zuversichtlich, diese zusätzliche Software bald nutzen zu können. Rettungsdienst / Sanitätsorganisation abgestimmtes Vorgehen in einer solchen Einsatzsituation erarbeitet und erforderliches Einsatzgerät und Material vorhält. Einige Kreise in Schleswig-Holstein haben sich bereits auf diese Situation eingestellt.

### Ausbildung im Bereich Gefährliche Stoffe und Güter

Die bisherige Grundausbildung für alle Kameraden der LZ-G's und der Feuerwehren, die mit entsprechender Ausrüstung für den Einsatz mit gefährlichen Stoffen und Gütern ausgestattet sind, erfolgt zurzeit auf Kreisebene (gem. FwDV 2 – 70 Std. Lehrgang – Der ABC-Einsatz)

Um diese Ausbildung auf Kreisebene sinnvoll durchführen zu können, bedarf es einer ausreichenden Anzahl an Teilnehmern. Dieses ist aber zunehmend in einigen Kreisen nicht mehr gegeben. Daher wurde der Wunsch von einigen LZ-G-Leitern geäußert, die Ausbildung, wie auch in anderen Bundesländern, an der LFS-SH (Landesfeuerweherschule) durchzuführen. Auch wurde der Wunsch geäußert wieder eine Strahlenschutzausbildung an der LFS-SH anzubieten.

Dies werde ich als Anlass nehmen, entsprechende Gespräche mit dem LFV und dem MIB zu führen.



## Ausblick auf die Arbeit in 2017

Am 18 Januar 2017 gab es ein Gespräch zwischen dem LFV-SH, Vertretern des MIB-SH und mir.

### Themen waren u.a.:

- Computergestützte C-Messtechnik
- Änderungen im LZG-Erlass
- Aufwandsentschädigung für Führungskräfte im LZ-G
- Lehrgänge an der LFS

Vorgesehen ist weiterhin ein gemeinsames Treffen aller Fachleiter des LFV und dem Vorstand des LFV zum Austausch von fachübergreifenden Themen.



Dr. med Stefan Paululat  
Fachleiter Medizin

## I. Zusammenarbeit mit Hanseatischen Feuerwehrunfallkasse Nord

### Seminar für Arbeits- und Betriebsmediziner zum Thema G26

Im Jahr 2016 hat kein Seminar für Arbeits- und Betriebsmediziner stattgefunden. Die Gründe dafür waren anstehende Veränderungen im nächsten Jahr, die in eine Neuauflage des Seminars einfließen sollen. Insbesondere wird geprüft, ob die Eignungsuntersuchung für Atemschutzgeräteträger auch von Ärzten durchgeführt werden kann, die keine Arbeitsmediziner sind. Diese könnten sich durch das o.g. Seminar qualifizieren.

In den folgenden Jahren sollen sowohl die Grundsatzuntersuchung G26, die bei den Feuerwehren als Eignungsuntersuchung für Atemschutzgeräteträger genutzt wird sowie die Grundsätze für arbeitsmedizinische Untersuchungen einschließlich der Vorgaben für das Belastungs-EKG überarbeitet werden

### Entscheidungshilfe für Eignungsuntersuchungen der Feuerwehr

Als erste Feuerwehrunfallkasse bundesweit hat die HFUK Nord bereits vor einigen Jahren einen Leitfaden für die Eignungsuntersuchungen von Feuerwehrangehörigen herausgebracht. Die Untersuchung von Feuerwehrkameraden bzw. Feuerwehranwärtern in Bezug auf eine Feuerwehrtauglichkeit im Allgemeinen oder eine spezielle Verwendungsfähigkeit im Einzelnen hat noch keinen großen Eingang in die Feuerwehren gefunden, da sie bisher nicht Pflicht ist. Durch die Neuauflage der UVV Feuerwehren im Jahre 2017 wird dieses zunehmend an Bedeutung gewinnen.

Die von der HFUK Nord in Zusammenarbeit mit einem medizinischen Fachgremium erarbeitete Entscheidungshilfe wurde in diesem Jahr erstmalig im Rahmen eines Arbeitsgruppentreffens überprüft.

Die praktische Anwendbarkeit wurde bestätigt, jedoch ist der Bekanntheitsgrad noch zu gering, so dass sie zu selten angewendet wird.

Die Feuerwehren können jederzeit die Beratung durch den Fachleiter Medizin in Bezug auf gesundheitliche Eignung und Tauglichkeitsuntersuchungen von Feuerwehren in Anspruch nehmen oder diesen Kontakt an untersuchende Ärzte vermitteln.

Siehe auch: <http://www.hfuknord.de/hfuk/praevention/projekte-und-aktionen/entscheidungshilfe-eignung-und-funktion.php>

### Kommunalforum

Im November fand in Lübeck das 5. Kommunalforum der HFUK Nord statt. Den Teilnehmern der Gemeinden und Feuerwehren aus Schleswig-Holstein, Mecklenburg-Vorpommern und Hamburg wurde ein vielfältiger und interessanter Themenmix mit praxisnahen und kurzweiligen Referaten geboten. Das zentrale Thema „SCHUTZ für die, die andere SCHÜTZEN.“ lud dabei zum Dialog, fachlichen Austausch und spannenden Diskussionen ein.

## II. Beratungstätigkeit

### Beratung der ärztlichen Kollegen

Es wurden mehrere Beratungsgespräche mit ärztlichen Kollegen zum Thema Feuerwehrtauglichkeit und Atemschutztauglichkeit einzelner Feuerwehrkameraden geführt. Dieses Angebot steht allen Untersuchern jederzeit zur Verfügung und darf von den Feuerwehren gerne vermittelt werden.





### Beratung der ärztlichen Kollegen

Es wurden mehrere Beratungsgespräche mit ärztlichen Kollegen zum Thema Feuerwehrauglichkeit und Atemschutzauglichkeit einzelner Feuerwehrkameraden geführt. Dieses Angebot steht allen Untersuchern jederzeit zur Verfügung und darf von den Feuerwehren gerne vermittelt werden.

### Impfungen

Es wurde ein Update zum Thema Impfungen in der Feuerwehr veröffentlicht. Nach entsprechender Gefährdungsanalyse sollten weiterhin alle Feuerwehrkameraden gegen Hepatitis A und B geimpft werden. Die Kostenübernahme erfolgt durch die Stadt oder Gemeinde. Nach 3 Impfungen sollte der Impferfolg durch eine Blutentnahme kontrolliert werden. Liegt ein ausreichend hoher Titer (Schutzfaktor im Blut; Wert > 100) vor, sind keine weiteren Auffrischungsimpfungen erforderlich.

Außerdem empfiehlt sich bei allen Risikogruppen, zu denen auch die Feuerwehren gehören, die jährliche Gripeschutzimpfung, die von den Krankenkassen getragen wird.

Die Ständige Impfkommission (STIKO) legt fest, welche Impfungen im Kindes- und Erwachsenenalter empfohlen werden. Die Kosten dafür werden ebenfalls von den Krankenkassen übernommen. Allen Feuerwehrangehörigen, die viel Kontakt mit Menschen haben, werden diese Impfungen mit den entsprechenden Auffrischungen dringend empfohlen.

Link: <http://www.lfv-sh.de/facharbeit/gefahrgutkatspsumedin.html>

### Sanitätsdienst durch die Feuerwehren

Es wurde die Frage gestellt, ob Feuerwehrangehörige versichert sind, wenn sie für eigene Feuerwehrveranstaltungen den Sanitätsdienst stellen. Hierbei muss der eigene Unfallversicherungsschutz des „Helfers“ (in der Regel gegeben durch die HFUK Nord) vom Haftpflichtversicherungsschutz (in der Regel gegeben durch die Stadt/Gemeinde) unterschieden werden. Grundsätzlich besteht kein Versicherungsschutz für „artfremde“ Tätigkeit (weder Haftpflicht noch Unfallschutz). Allerdings kann die Gemeinde/Stadt neben den gesetzlichen Aufgaben weitere Aufgaben an die Feuerwehr übertragen, wenn sie es für sinnvoll hält (wie z.B. First Responder oder Höhenrettung).

Wenn also die Gemeinde der Feuerwehr den Auftrag erteilt, den Sanitätsdienst für ihre eigenen Veranstaltungen zu übernehmen, dann muss die Feuerwehr das über die Gemeinde an die HFUK melden (Unfallversicherungsschutz).

Haftpflichtschutz besteht dann im Rahmen der Amtshaftung/kommunaler Schadensausgleich.

Sollte dieser Sanitätsdienst auf einem Jugend-Kreiszeitlager stattfinden, so muss der Kreis die Feuerwehr damit beauftragen. Dies muss ebenfalls der HFUK gemeldet werden.

Davon unbenommen sind natürlich die Erste Hilfe im Rahmen der Selbst- und Kameradenhilfe und die Versorgung von Patienten im Rahmen des normalen Feuerwehreinsatzes. Da diese im Rahmen der gesetzlichen Aufgabe der Feuerwehr erfolgen, sind sie natürlich versichert.

## III. Deutscher Feuerwehrverband

Der DFV hat im vergangenen Jahr zwei Fachtagungen des Fachbereichs Gesundheitswesen und Rettungsdienst durchgeführt. Dabei ging es insbesondere um bundesweit relevante Themen und Entwicklungen auf medizinischem Gebiet und im Rettungsdienst.

Die Protokolle sind im Internet einsehbar.

Außerdem wurden einige Fachempfehlungen aktualisiert oder neu veröffentlicht.

Die Serie „Erste Hilfe kompakt“ wurde erweitert.

Beide Reihen werden fortgesetzt.

### Ärzte in den Feuerwehren

Sie beschreibt die Aufgaben von Ärztinnen und Ärzten in den Feuerwehren. Diese Empfehlung gilt es in Zukunft den lokalen Gegebenheiten entsprechend umzusetzen. Hierzu wurde ein Konzept für das Land Schleswig-Holstein unter Berücksichtigung der geltenden Gesetze und Richtlinien erarbeitet.

Das Arbeitspapier liegt den Gremien des LFV zur Beschlussfassung vor.

Ein zukünftiger Arbeitsschwerpunkt wird die Ermittlung der aktuellen Stellung der Feuerwehrärzte in Schleswig-Holstein und deren Tätigkeiten sein. Ziel wird ein gemeinsames Treffen aller Feuerwehrärzte zum Erfahrungsaustausch sein.

Link: <http://www.feuerwehrverband.de/fb-gesundheit-rettd.html>





Andreas Bahr  
Fachleiter Fitness in  
der Feuerwehr

## Der Kreisfachwart „Fitness in der Feuerwehr“ findet den Weg in die Kreise.

Der Vorstand des Landesfeuerverbandes Schleswig-Holstein (LFV-SH) hat den Entschluss, einen Kreisfachwart „Fitness in der Feuerwehr“ in den Landkreisen zu installieren, positiv aufgenommen. Jetzt müssen nur noch die Kreiswehrführer von diesem positiven Entschluss überzeugt werden.

Für mich, als zuständiger Fachleiter im LFV-SH, hat das dicke Bretter bohren endlich Erfolg gezeigt. Wie im Sport üblich, soll man auf dem Höhepunkt seiner Karriere den Rücktritt einreichen. Das habe ich am 02. Februar 2017 getan und möchte mich, nach nunmehr 12 Jahren im Amt des Fachleiter Fitness in der Feuerwehr (vormals Landessportbeauftragter), verabschieden und das Amt in andere Hände übergeben.

### Was geschah in den vergangenen 12 Jahren?

Nach meiner Ernennung zum Landessportbeauftragten des Landes SH im Jahr 2005 habe ich erst einmal viel Zeit investiert, um die Position im Land bekannt zu machen. Weiterhin musste das Projekt „Fit for Fire“ der HFUK weiter verbreitet werden. Dadurch ergab sich eine intensive Zusammenarbeit zwischen der HFUK (Christian Heinz und Jens-Oliver Mohr) und mir. Diese Zusammenarbeit war immer geprägt von einer positiven Arbeitsatmosphäre, welche immer zu einem guten Arbeitsergebnis führte. Gemeinsam konnten so, die Projekte „Fit for Fire“ und „JF-Fit“, in die Breite getragen werden.

Weitere „Meilensteine“ in meiner Zeit als Fachleiter waren die Ausbildungsgänge „dFFA-Abnahmeberechtigung“, die Zusammenarbeit mit Kai Wohlsen von der DFS e.V. (Deutsche Feuerwehr Sportföderation) in Bezug auf das dFFA (deutsches Feuerwehr Fitness Abzeichen).

Die Abnahmezahlen im Land sind, seit in Kraft treten des dFFA, stetig angestiegen. Leider sind aber auch noch nicht alle Kreise von diesem „Virus“ infiziert. Mittlerweile hat es im Jahr 2016 eine Novellierung des dFFA gegeben und seit diesem Zeitpunkt gibt es auch ein Jugendfeuerwehr-Fitnessabzeichen, welches es noch in die Jugendfeuerwehren zu tragen gilt. Sicherlich sind dies die vorrangigen Auf-

gaben meines Nachfolgers, bzw. der Kreisfachwarte.

In fast allen Landkreisen gibt es mittlerweile Abnahmeberechtigte für das dFFA. Insgesamt sind es rund 150 Kameradinnen und Kameraden.

Fest etabliert hat sich der Abnahmetag im Kreis Rendsburg-Eckernförde unter Leitung des Kreisfachwartes Feuerwehrfitness, Dr. Jan Traulsen.

In den vergangenen 4 Jahren habe ich, in Zusammenarbeit mit Kai Wohlsen und Jens-Oliver Mohr, Schulungen an der Uni Kiel für die Abnahmeberechtigung des dFFA durchgeführt.

Neben all diesen administrativen Tätigkeiten habe ich den vergangenen Jahren auch an diversen Sportevents aktiv teilgenommen bzw. habe gemeinsam mit meiner Heimatwehr Dannau, den Dannauer Feuerwehrlauf, mit Landesmeisterschaft im Straßenlauf organisiert.



Erfolgreiche Teilnehmer und Abnahmeberechtigten nach der Schulung in Rendsburg.

Nun bleibt mir nur noch, mich bei allen Unterstützern für die gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit in den zurückliegenden Jahr zu bedanken.

Ein besonderer Dank gilt meiner Frau Daniela, meiner Familie und meiner Heimatwehr FF Dannau, die mich bei meiner Arbeit für den Fitnessgedanken in den Feuerwehren immer unterstützt haben. Im Besonderen möchte mich aber noch bei Jens-Oliver Mohr und seinem Vorgänger Christian Heinz von der HFUK und Kai Wohlsen von der BF Lübeck (DFS e.V.) sowie Jürgen Kock von der Geschäftsstelle des LFV.

Ich wünsche euch für das Jahr 2017 möglichst wenige Einsätze, von denen ihr immer unfallfrei und gesund in die heimischen Gerätehäuser zurückkehren möget. Meinem Nachfolger im Amt wünsche ich viel Spaß und immer die nötige Ruhe das Projekt weiter voran zu treiben.



Thomas Scheldt  
Fachleiter  
Feuerwehrseelsorge /  
Psychosoziale Unterstützung



# Feuerwehrseelsorge Psychosoziale Unterstützung

Im Jahr 2016 haben wir große Schritte unternommen, um unsere Arbeit fachlich weiter auszubauen. Ein Schwerpunkt lag dabei auf dem Forum der Fachwarte und Teamleiter. Bei diesem Forum treffen sich alle Verantwortlichen im Bereich PSNV-E der Feuerwehren im Land Schleswig-Holstein. Alle bringen ihr Fachwissen und ihre Erfahrung ein und dieses Forum ist das Fundament und das Juwel der Facharbeit.

In diesem Jahr haben wir uns drei Tage zusammen Zeit genommen, um uns an der Landesfeuerwehrschule zum Thema Übungsdienste im Fachbereich PSNV-E auszutauschen. Dabei ging es vor allem darum, wie die Übungsdienste der Nachsorgeteams so gestaltet werden können, dass unsere zum Teil umfangreichen Techniken in kleinen Portionen pro Übungsdienst trainiert werden. Herausgekommen ist eine praxisnahe Fülle von Übungseinheiten, die innerhalb des PSNV-Wikis-SH ([wiki.psnv-sh.de](http://wiki.psnv-sh.de)) bereitgestellt worden ist.

Ein weiterer Schwerpunkt lag in diesem Jahr auf dem Thema der Primären Prävention. Dabei geht es darum, möglichst viele Feuerwehrleute präventiv über mögliche Belastungen und den Umgang damit zu informieren. Dazu gehen speziell geschulte Mitglieder der Nachsorgeteams zu Feuerwehren auf Übungsabende, in Truppmann-Ausbildungen oder bieten die entsprechenden Inhalte auf einem Präventionslehrgang in den Kreisfeuerwehrzentralen an. Dafür gibt es eine schon in die Jahre gekommene Präsentation vom Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK).

Vor Kurzem hat die Stiftung Hilfe für Helfer mit dem DFV und dem BBK neues aktuelles Informationsmaterial und Flyer zum Thema PSNV-E herausgebracht. Diese werden in den Feuerwehren landesweit verteilt und können bei den Nachsorgeteams angefragt werden.

Wir haben uns in 2016 gemeinsam mit dem LFV, der Landesfeuerwehrschule und dem BBK daran gemacht, eine neue und auf das aktuelle Informationsmaterial angepasste Präsentation zu erstellen. Diese wurde auf einem entsprechenden Lehrgang an der LFS vorgestellt und mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern in Praxisübungen ausprobiert und verfeinert. Jetzt wird diese Präsentation bis zum Sommer 2017 von den Teilnehmern des Lehrgangs in der Praxis getestet und ausgewertet. Nach eventuellen Anpassungen wird sie dann zum Herbst hin veröffentlicht.



Belastende Einsätze wie z.B. Verkehrsunfälle werden unterstützt durch die Einsatznachsorge.

## Statistik

Ich habe aus 7 Kreisfeuerwehrverbänden und einer Berufsfeuerwehr Jahresberichte für das Jahr 2016 erhalten. Von diesen Teams wurden 45 Einsatznachsorge-Einsätze geleistet und 31 Präventionsveranstaltungen durchgeführt. Für das Jahr 2017 werde ich eine strukturierte Statistik erstellen und entsprechend bei den Verbänden und Berufsfeuerwehren anfordern.

Ich danke allen Kameradinnen und Kameraden, die in den Feuerwehren in Schleswig-Holstein im Fachbereich PSNV-E tätig sind, viele Dienststunden zum Erhalt und Ausbau ihres fachlichen Know-hows leisten und rund um die Uhr zur Unterstützung von belasteten Feuerwehrleuten zur Verfügung stehen.

Besonders erwähnen möchte ich die vielen Zug-, Gruppen-, Wehrführer und Einsatzleiter, die in Wahrnehmung ihrer Fürsorgepflicht für die Kameradinnen und Kameraden eng mit unserem Fachbereich zusammenarbeiten und die aufgrund ihrer Verantwortung einer besonderen Belastung ausgesetzt sind. Danke, dass ihr diesen Job macht und wir sind immer auch für euch da!



Ich habe von vielen Personen sehr viel gelernt, bedanke mich für die Zusammenarbeit im Jahr 2016 und freue mich auf euch in 2017.



# Wettbewerbe Jugendfeuerwehren



Matthias Brumm  
FBL Wettbewerbe

Wir haben im Berichtsjahr erstmals den Landesentscheid im internationalen Wettbewerb CTIF ausgerichtet. Damit wollen wir den Jugendfeuerwehren eine attraktive Alternative zum Bundeswettbewerb der DJF bieten, der leider in den vergangenen Jahren an notwendiger Akzeptanz verloren hat.

Der internationale Wettbewerb besteht aus einer Feuerwehrintensivübung und einem sportlichen Teil.



Die FF Schwarzenbek hat sich als engagierter Gastgeber erwiesen – leider war das Wetter nicht auf unserer Seite. Der Wettbewerbsplatz litt doch arg unter den wetterbedingten Wassermassen. Dennoch haben sich 9 Gruppen der Herausforderung gestellt: Neustadt in Holstein, Lebrade, Lütjenburg, Ascheberg, Schwarzenbek, Dassendorf, Steinbergkirche, Busdorf und Ostangeln. Nach einem spannenden Wettbewerb haben sich die Jugendfeuerwehr Steinbergkirche aus dem Kreis Schleswig-



Flensburg mit 979 Punkten und die Jugendfeuerwehr Schwarzenbek aus dem Kreis Herzogtum Lauenburg mit 978 Punkten die ersten beiden Plätze gesichert – und damit die Fahrkarte zum Bundesentscheid nach Rostock.

Dieser fand am 29. Juli statt. 22 Gruppen aus dem ganzen Bundesgebiet nahmen daran teil. Die JF Oberneukirchen aus Bayern holte sich den Meistertitel mit 1057,51 Punkten. Dennoch brauchen wir uns ganz und gar nicht zu verstecken, denn die JF Schwarzenbek belegte den 4. Platz mit 1038,46 Punkten und die JF Steinbergkirche sicherte sich den 11. Platz mit 1018,46 Punkten. Beides sind sehr gute Leistungen.

Bleibt zu hoffen, dass sich dieses neue Angebot in der schleswig-holsteinischen Wettbewerbslandschaft etabliert und bei einer Neuauflage noch mehr Gruppen teilnehmen. Die Voraussetzungen dafür sind gut: Die schleswig-holsteinische Jugendfeuerwehr im LFV SH hat zwei komplette Wettbewerbsbahnen angeschafft. Diese sind im JFZ in Rendsburg eingelagert und können für Trainingszwecke ausgeliehen werden. Auch ein passender Transportanhänger steht zur Verfügung. Aber auch auf dem Gelände des JFZ kann der CTIF-Wettbewerb trainiert werden. Bei Interesse steht die Geschäftsstelle gerne zur Verfügung. Auch einige Kreise haben in das neue Angebot investiert und halten inzwischen eigene Wettbewerbsbahnen vor.

Im Berichtsjahr konnten wir 7 Leistungsspangenabnahmen anbieten. 90 Gruppen nahmen daran teil. Insgesamt konnten 665 Leistungsspangen an 510 Jungen und

155 Mädchen im Namen der DJF überreicht werden. Ein großes Dankeschön an alle ausrichtenden Kreise und das engagierte Bewerterteam.

Es wurden eine Bewerterschulung und eine Fachbereichsleitertagung im JFZ in Rendsburg mit sehr reger Beteiligung durchgeführt. Hierbei wurde Rückschau und Manöverkritik zu allen Wettbewerben, insbesondere des CTIF, gehalten. Außerdem fanden zwei Arbeitstagungen der Deutschen Jugendfeuerwehr statt. Hierbei ging es u.a. um eine neue Bekleidungsrichtlinie, Vor- und Rückschau zu den DJF-Meisterschaften, ein neues Layout zum Bundeswettbewerb und um ein neues Auswerteprogramm.

Das Team Wettbewerbe bedankt sich recht herzlich bei allen, die es möglich gemacht haben, dass wir unsere Wettbewerbe so hervorragend durchführen konnten.

Zu guter Letzt: Meine Amtsperiode ist nun fast um. Auch wenn es Höhen und Tiefen in dieser Zeit gab, hat mir dieser Aufgabenbereich sehr viel Freude bereitet und sehr viel Spaß gemacht. Ich freue mich auf eine weitere gute Zusammenarbeit.





# Leistungsbewertung

Ein weiteres Jahr ist zuende in dem sich wieder einige Wehren für die Leistungsbewertung angemeldet haben. 2016 hatten sich vier Wehren der Stufe 5 und eine der Sonderstufe gestellt. Darüber hinaus absolvierten knapp 40 Feuerwehren Leistungsbewertungen der Stufen 1 bis 4. Leider gab es wie in den Vorjahren auch Kreise und kreisfreie Städte, in denen das Interesse an der Leistungsbewertung gering war. Daran gilt es zu arbeiten.

Die Stufen 5 und Sonderstufe finden unter der Bewertung des LfV SH statt. Bei den vier Abnahmen der Stufen 5 in Pogez (OH), Hoisbüttel (OD), Bornstein (RD) und Neuwittenbek (RD) und der Sonderstufe in Offendorf (OH) zeigten sich alle Wehren sehr gut vorbereitet. Alle haben mit jeweils guten Ergebnissen bestanden. Besondere Highlights dabei waren die Höhenrettung durch die FF Hoisbüttel und die Wasserrettung der FF Offendorf. Die Durchführung der Leistungsbewertungen in beiden Wehren war einwandfrei: Aber auch die anderen drei Feuerwehren haben sich von ihrer besten Seite gezeigt und sich ihren neuen Stern mit harter Arbeit mehr als nur verdient.

Die Leistungsbewertung ist somit mehr als nur eine Prüfung. Sie dient dem Zweck, die Wehr als Team zu stärken und zu motivieren, an ihre Grenzen und darüber hinaus zu bringen. Sie zeigt die Stärke der Mannschaft, aber auch die jedes Einzelnen. Die Leistungsbewertung erfüllt auch Aspekte einer aktiven Öffentlichkeitsarbeit: Sie gibt am Abnahmetag den Bürgerinnen und Bürgern, die nicht Mitglied einer Feuerwehr sind, Einblicke in dieses besondere Ehrenamt und zeigt, dass es Leidenschaft ist, die Feuerwehrleute antreibt.

So stecken wir mit unserem gezeigten Engagement auch diejenigen an, die sich noch nicht dazu entschieden haben, uns beizutreten und um ihre individuelle Stärke dem Wohl anderer zukommen zu lassen.

Ich danke euch und allen anderen Wehren in ganz Schleswig-Holstein, dass ihr auch 2016 wieder an den Leistungsbewertungen teilgenommen habt, egal um welche Stufe es sich gehandelt hat. Ich hoffe, dass auch 2017 wieder viele motivierte Wehren den Schritt zu einem neuen Stern wagen werden. Tragt eure positiven Erfahrungen an andere Kameraden weiter und wagt euch mit Schwung an die nächste Stufe vom „Roten Hahn“. Bei Fragen, für Tipps und für Unterstützung wendet euch ruhig an euren jeweiligen Kreisfachwart oder direkt an mich.

Den Anforderungskatalog für alle Stufen der Leistungsbewertung findet Ihr hier:

[http://www.lfv-sh.de/fileadmin/download/Roter\\_Hahn\\_2016.pdf](http://www.lfv-sh.de/fileadmin/download/Roter_Hahn_2016.pdf)



Treffen der Bewerter im November 2016 bei der FF Kiel-Russee.



Ein seltener Teil der Prüfung - Wasserrettung.



Herz-Lungen-Wiederbelebung als Teil der Abnahmeprüfung.



Vorbereiten der Steckleiter zur Menschenrettung unter kritischen Prüferaugen.

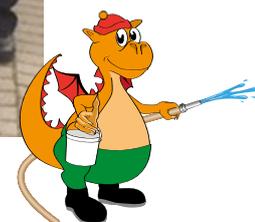
# Kinderfeuerwehr



Martin Guttchen  
*Kinder in der Feuerwehr*



*Besuch bei der Polizei.*



„Kinder an die Macht“ sang Herbert Grönemeyer 1986 und beschrieb Schlachten aus Gummibärchen und aufgegessenen Konflikten. Schauen Sie sich in die Gruppenstunden der Kinderabteilungen im Lande Schleswig-Holstein, werden Sie oftmals an diese Zeilen erinnert und freuen Sie sich über die Leichtigkeit und die Fröhlichkeit mit der die Kinder Grenzen überwinden, die den Erwachsenen schier unmöglich zu bewältigen zu sein scheinen.

Seit Gesetzesänderung Anfang 2015 haben bereits viele Feuerwehren ihre Türen für die Gruppe der 6 bis zehnjährigen geöffnet und sich mit einer breiten Kinder- und Jugendarbeit sowie weiterführenden Brandschutzerziehung befassen und den jüngsten Brandschützern angedeihen lassen.

Die Erfolgsgeschichte „Kinder in der Feuerwehr“ hat somit Fahrt aufgenommen und mit derzeit knapp 30 bekannten Kindergruppen im ganzen Land steigt die Zahl der Gruppen kontinuierlich. Zuletzt haben gleich zwei Gruppen im Kreis Ostholstein in einer Kommune ihren Dienst aufgenommen.

Die Kreisverbände haben sich in Steinburg, Schleswig-Flensburg und Segeberg mit Fachwarten aufgestellt, die die Gründung weiterer Gruppen und die Zusammenführung der bestehenden Gruppen in ihren Landkreisen begleiten und vorantreiben sollen.

Von den gesteckten Zielen für das abgelaufene Jahr haben wir ei-

nige erfolgreich abschließen können. So können wir für 2017 mit einem ersten Lehrgangsangebot aufwarten, mit dem wir die Betreuer und Leitungen der Kindergruppen ansprechen und in ihrer Tätigkeit stärken wollen. Die Anmeldungen für die Lehrgänge erfolgen über den Landesjugendbildungsreferent des Landesfeuerwehrverbandes.

Mit dem Leitfaden für die Kinderabteilungen geht es auf die Zielgerade. Erfolgreich konnten wir den Leitfaden in die Produktion spielen, wo die letzten Schritte noch zu bewältigen sind, bevor wir in diesem Jahr in die finale Phase - der Auslieferung starten.

Für unser noch sehr junges Projekt konnte ich auf dem Kommunalforum der Hanseatischen Feuerwehr-Unfallkasse Nord Werbung betreiben. Dort stellte ich gemeinsam mit unserem Landesjugendbildungsreferenten die Vorgaben aus Gesetz und



Der erste Löscheinsatz.



Praktische Übung zum Plasterpass.



Satzung sowie die gedachten Anforderungen an Betreuer und Leitungen vor. Das Forum war ein bunter Blumenstrauß aus diversen Themen, jedoch fanden die jüngsten Mitglieder der Schleswig-Holsteinischen Feuerwehren das größte Interesse. Insbesondere die geplante Ausbildung und die Qualifikation der Betreuer und Leitungen stießen auf Interesse, da hier die größten Bedenken der Funktionsträger auch hervortraten. Grundsätzlich bleibt festzuhalten, dass es ausreichend Qualitätskriterien in der Kinder- und Jugendarbeit durch Personal zu erbringen gilt. Für die Kinderabteilungen zählt die JuLeiCa-Ausbildung sowie die Fortbildungen in den Betreuer und Leiterlehrgängen. Die Fachliche Ausbildung wird durch die Truppführungsausbildung abgedeckt und kann durch die BEBA-Ausbildung ergänzt werden.

Ich wünsche mir für 2017 weiteren Mut der Verantwortlichen in den Feuerwehren im ganzen Land, weitere Kinderabteilungen zu gründen. Die ersten Erfolge in den länger bestehenden Gruppen geben der Sache Recht. Die Anmeldung einer Kindergruppe erfolgt über das Anmeldeformular beim Landesfeuerwehrverband. Die jährliche Statistik wird in den kommenden durch einen separaten Vordruck erfolgen, um die Anzahl der Mitglieder abzufragen.

An dieser Stelle gilt mein Dank unserem Landesjugendfeuerwehrausschuss mit ihrem Vorsitzenden Dirk Tschene, den Fachwarten auf Kreisebene, den Leitungen der ersten Stunde und Torben Benthien für die geleistete Unterstützung und das eingebrachte Engagement im Jahr 2016.

Vielen Dank.



Im Hitzeschutzanzug.



Erlebnis Feuerwehrauto



Dirk Tschechne  
Landes-  
Jugendfeuerwehrwart

## „Wenn der Wind des Wandels weht, bauen die einen Mauern, die anderen Windmühlen“

(chinesisches Sprichwort)



Innenminister Stefan Studt zu Besuch beim 11. Jugendfeuerwehr-Aktionstag im Hansa-Park mit dem Inhaberehepaar Leicht, Landesjugendfeuerwehrwart Dirk Tschechne und Landesgeschäftsführer Volker Arp.

Im Land zwischen den Meeren haben wir als Schleswig-Holsteinische Jugendfeuerwehren im Berichtsjahr 2016 Windmühlen gebaut, um den frischen Wind für uns zu nutzen. So wurden im Jahr 2016 zahlreiche positive Veränderungen herbeigeführt und diverse Neuanschaffungen getätigt.

Im Bereich der Leistungsvergleiche wurde in Schleswig-Holstein erstmals der Internationale CTIF-Wettbewerb als Landesmeisterschaft ausgetragen. Der Wettbewerb gliedert sich in einen sportlichen und einen feuerwehrtechnischen Teil. Die Kombination beider Teile ist ein Spiegelbild der Anforderungen an jedes Feuerwehrmitglied, die über Fitness, Koordinationsfähigkeit, schnelle Auffassungsgabe und Teamgeist verfügen müssen. Die Jugendfeuerwehr Steinbergkirche belegte vor Schwarzenbek und Dassendorf den ersten Platz.

Durch die Neubeschaffung eines Anhängers sind unsere Wettbewerbsbahnen nun mobil. Des Weiteren konnte durch die

großzügige Spende der Kieler Volksbank an den Landesfeuerwehrverband Schleswig-Holstein unter anderem ein Rollwagen für den Löschangriff mit vollständiger Ausrüstung beschafft werden. Die Wettbewerbsbahnen und der Rollwagen befinden sich im Jugendfeuerwehrzentrum Rendsburg und können dort von den Jugendfeuerwehren ausgeliehen werden.

Bei den Abnahmen der Leistungsspanne der Deutschen Jugendfeuerwehr haben wir das Angebot einer Nachbesprechung für Jugendfeuerwehrwarte und Bewerber eingeführt. Für Jugendfeuerwehrwarte besteht nun auch die Möglichkeit, den Verlauf des Wettbewerbes direkt auf dem Wettbewerbsplatz zu verfolgen.

So werden unsere Jugendfeuerwehren und Bewerber gemeinsam besser, da konstruktiv über Fehler, aus denen wir alle lernen, gesprochen werden kann.

Bereits zum 10. Mal fand der „Flori-Cup“ der Jugendfeuerwehren in der Ostseetherme in Scharbeutz statt. Die Landesmeisterschaft im Wettrutschen der Schleswig-Holsteinischen Jugendfeuerwehren erfreute sich wie in den Vorjahren großer Beliebtheit. Die 41 Mannschaften aus dem ganzen Land lieferten sich einen fairen und spaßigen Wettstreit, bei dem auch der Austausch mit anderen Jugendfeuerwehrmitgliedern aus dem ganzen Land Schleswig-Holstein nicht zu kurz kam. Am Ende siegte die Mannschaft der Jugendfeuerwehr Weddingstedt. Weitere Ausführungen zu den Wettbewerben gibt der Fachbereichsleiter Matthias Brumm in seinem Jahresbericht.

Der Lehrgangskatalog der Schleswig-Holsteinischen Jugendfeuerwehr wurde neben altbewährten Seminaren- und Fortbildungsangeboten durch neue Angebote erweitert. So konnten unsere Jugendfeuerwehrwarte und Betreuer von dem Team des Jugend-



Die Schleswig-Holstein-Delegation bei der DJF-Delegierten-Versammlung in Berlin.

In Kooperation mit dem Projekt „Zusammenhalt durch Teilhabe“ setzte sich eine Arbeitsgruppe mit der Flüchtlingsthematik auseinander. Es gilt unsere neuen Mitbürger mit Migrationshintergrund in die Jugendfeuerwehren zu integrieren. Als Handlungshilfe hierfür erstellt die Arbeitsgruppe eine Broschüre, die den Jugendfeuerwehren helfen soll, dieser Aufgabe noch besser begegnen zu können. Der engagierte Projektleiter Melf Behrens steht den Jugendfeuerwehren mit Rat und Tat in der Geschäftsstelle des Landesfeuerwehrverbandes Schleswig-Holstein zur Seite.

Mit den Projektmitteln des Innenministeriums Schleswig-Holstein und in Zusammenarbeit mit der Niedersächsischen Jugendfeuerwehr konnte für unsere Jugendfeuerwehrmitglieder das Löschblatt XS als Sonderdruck angeschafft werden. Das Löschblatt XS enthält Informationen über grundlegende Tätigkeiten in der Feuerwehr und über Standardabläufe im Übungsdienst. Das gesamte Basiswissen passt somit handlich in jeden Jugendfeuer-



Die Führung der schleswig-holsteinischen Jugendfeuerwehren mit Dirk Tschechne, Rüdiger König (r.) und Alexander Wengelewski.

feuerwehrzentrums in Rendsburg lernen, wie man mit und für Jugendgruppen kocht. Vom Einkauf, über das Kochen bis hin zum Abwasch wurden neue Kenntnisse vermittelt. Ein Team Training zur Steigerung der Sozialkompetenz wurde durch Philipp Hoffmann und Kurt Juhl, die den Jugendfeuerwehren schon seit der Einführung der Niedrigseilgärten bekannt sind, durchgeführt. Weitere Ausführungen zu unseren Aus- und Fortbildungsangeboten sind den Jahresberichten des Jugendbildungsreferenten Torben Benthien und der Fachbereichsleiterin Bildung Imke Klotzbücher zu entnehmen.

Im Jahr 2016 wurden zahlreiche Arbeitsgruppen eingesetzt, um aktuellen Themen und Anforderungen gerecht zu werden. Eine dieser Arbeitsgruppen beschäftigte sich intensiv mit der Überarbeitung der Jugendordnungen. Hier konnten gemeinsam mit Bernd Schwiderski aus dem Innenministerium Rahmenbedingungen erarbeitet werden, die erfüllbar sind und weiterhin eine jugendgerechte Arbeit unserer Jugendfeuerwehren ermöglichen.



Kameradschaftlicher Austausch an Bord der Color-Line.

wehrübungsanzug und wird durch die umfangreiche Bebilderung zu einem praxistauglichen Nachschlagewerk für den Dienst in der Jugendfeuerwehr.

Für unsere Jugendfeuerwehren wurden weitere Großspiele und Angebote zum Verleih angeschafft. Diesen Prozess werden wir auch im Jahr 2017 weiter fortsetzen.

Erstmals wurde durch die Schleswig-Holsteinische Jugendfeuerwehr ein Sommerfest auf dem Gelände des Jugendfeuerwehrlen-



Im Rahmen unserer Kooperationen mit der Fielmann AG pflanzte die JF Neustadt eine Streuobstwiese.

trums in Rendsburg angeboten. Zahlreiche aktive und ehemalige Mitglieder des Landesjugendfeuerwehrausschusses sowie einige Vorstandsmitglieder des Landesfeuerwehrverbandes nutzten die Möglichkeit für tolle Gespräche und das gemeinsame Schwelgen in Erinnerungen.

Der Höhepunkt des Jahres war der mittlerweile 11. Aktionstag der Jugendfeuerwehren im Hansa Park, Deutschlands einzigem Freizeit- und Vergnügungspark am Meer. Über 4500 Jugendfeuerwehrmitglieder aus allen Teilen des Landes strömten bei bestem Wetter in den Park. Innenminister Stefan Studt nutzte nach einem Treffen mit dem Landesjugendfeuerwehrausschuss die Möglichkeit mit den Jugendlichen ins Gespräch zu kommen und stieg sogar in das eine oder andere Fahrgeschäft. Dank der Familie Leicht, die den Park als Inhaber führen, konnten unsere Jugendlichen durch vergünstigte Preise einen tollen Tag erleben, was sonst bei nicht allen Familien möglich gewesen wäre. Die EDEKA-Feuerwehr-Mettwurst wurde 2016 in allen norddeutschen EDEKA-Märkten verkauft. Und wieder floss von jeder verkauften Wurst ein Euro in die Jugendfeuerwehrarbeit der norddeutschen Landesfeuerwehrverbände. Viele Jugendfeuerwehren im Land Schleswig-Holstein haben gemeinsam mit den EDEKA-Märkten vor Ort tolle und kreative Verkaufsaktionen gestartet.

Zu den Themenfeldern, mit denen sich Jugendfeuerwehren beschäftigen, gehört nicht nur Feuerwehrfachwissen, sondern auch Verantwortung für Ihre Gemeinde und Naturschutz. Nachdem die Streuobstwiese „Am Heisterbusch“ in Neustadt in Holstein durch Vandalismus zerstört wurde und die Bepflanzung entwendet worden war, pflanzten die Mitglieder der Jugendfeuerwehr Neustadt neue Obstbäume. Dank dieses Einsatzes erstrahlt die Streuobstwiese wieder im neuen Glanz. Die Fielmann AG spendete die neuen Bäume. Wie in Neustadt engagiert sich Fielmann

bereits seit Jahrzehnten im Umweltschutz und Naturschutz. Das Unternehmen pflanzt für jeden Mitarbeiter jedes Jahr einen Baum, bis heute mehr als eine Million. Diese Möglichkeit besteht auch weiterhin für alle Jugendfeuerwehren im Land. Torben Benthien in der Geschäftsstelle des Landesfeuerwehrverbandes steht für Fragen hierzu jederzeit gerne zur Verfügung. Die länderübergreifende Zusammenarbeit mit unseren Kameradinnen und Kameraden aus Dänemark konnte intensiviert werden. So fanden 2016 gemeinsame Treffen statt und im Jahr 2017 erfolgt eine Teilnahme schleswig-holsteinischer Gruppen an einem Sommerlager der Dänischen Jugendfeuerwehr. Bei der Deutschen Jugendfeuerwehr konnte Heinrich Scharf auf der Delegiertenversammlung in Berlin als Bundesjugendleiter neu gewählt werden. Im Rahmen dieser Delegiertenversammlung wurde die Bekleidungs Vorschrift der Deutschen Jugendfeuerwehr an die aktuellen Anforderungen und Bedürfnisse der Jugendlichen angepasst.



Ein leckeres Projekt: Die EDEKA-Feuerwehr-Mettwurst brachte den Jugendfeuerwehren in Norddeutschland bislang über 300.000 €.

Mehr als zweihundert Jugendliche aus 23 Gruppen traten in Rostock zum sogenannten „Internationalen Bewerb“ (CTIF) an. Die

nationale Ausscheidung war Teil der Deutschen Meisterschaften der Feuerwehren, die rund um das Ostseestadion und im Stadthafen von Rostock ausgetragen wurden. Die Jugendfeuerwehren des Landes Schleswig-Holstein wurden durch die JF Schwarzenbek (Platz 4.) und die JF Steinbergkirche (Platz 11.) hervorragend vertreten, es wurde eine tolle Leistung abgeliefert und somit die Leistungsfähigkeit unserer Jugendfeuerwehren auf Bundesebene demonstriert.

In jeden Jahresbericht gehört natürlich auch ein Blick auf die Mitgliederzahlen. Mit 9761 Jungen und Mädchen haben wir den höchsten Mitgliederbestand seit dem Beginn unserer Zählung im Jahr 1964. Ebenfalls auf einen Allzeithoch ist die Anzahl der Jugendfeuerwehren. Wir können zur Zeit 435 Gruppen im ganzen Land zählen. Der Anteil der Mädchen in den Jugendfeuerwehren



Im letzten Quartal eines jeden Jahres gibt es die EDEKA-Feuerwehrmettwurst und die Jugendfeuerwehren trage mit ihren Aktionen vor Ort zum Verkaufserfolg bei.



liegt auch im Jahr 2016 bei 26%. Zum Vergleich: Im Jahr 1966 waren 0,6% der Mitglieder weiblich und auch 1990 lag der Anteil noch bei 13%. Erfreulich sind die 529 Übertritte von Jugendfeuerwehrmitgliedern in die Einsatzabteilungen. Dies ist eine große Unterstützung für die Feuerwehren im Land!

Ein von Herzen kommendes Dankeschön richten wir an Alle, die Jugendfeuerwehr im Land Schleswig-Holstein aktiv gestalten. Unser besonderer Dank gilt den Jugendfeuerwehrwarten und Betreuern auf Ortsebene, die das Rückgrat unserer Jugendarbeit sind. Ohne diese lebenswichtige Basisarbeit könnten wir auf Kreis- und Landesebene keine jugendpolitische Interessenvertretung abbilden. Lob und Anerkennung müssen wir auch unseren Jugendlichen zu Teil werden lassen. Ohne deren Bereitschaft, sich für das Gemeinwohl zu engagieren, wäre Jugendfeuerwehr gar nicht möglich.

Für die Bewertungen bei den Leistungsvergleichen und Wettbewerben sowie der Aus- und Fortbildung der Jugendfeuerwehren danken wir allen Bewertern und Ausbilderinnen und Ausbildern der Schleswig-Holsteinischen Jugendfeuerwehren.

Jörg Schlüter und sein Team im Jugendfeuerwehrzentrum ermöglichen uns die Durchführung toller Veranstaltungen und Events. Man fühlt sich immer wie zu Hause, wenn man im JFZ ankommt. Vielen Dank dafür!



Flori Feuer und die Jugendfeuerwehr Eutin präsentierten die Feuerwehren beim 70. Landesgeburtstag in Eutin.

Als Interessenvertretung auf Landesebene brauchen wir zuverlässige Partner. Daher danken wir dem Landesjugendfeuerwehrausschuss, der Kreis- und Stadtwehrrunde und den Mitarbeitern der Geschäftsstelle des Landesfeuerwehrverbandes in Kiel für die enge und zielführende Zusammenarbeit.

Mit frischem Wind im Rücken, freuen wir uns im echten Norden auf eine erfolgreiche Jugendarbeit im Jahr 2017!

# JUGENDFEUERWEHR 112%



Torben Benthien  
Jugendbildungsreferent



## Gesellschaft im Wandel – Die Jugendfeuerwehren auch!

Das Jahr 2016 stand politisch und gesellschaftlich komplett im Zeichen der Flüchtlingssituation. Es verging kaum ein Tag ohne neue Meldungen mit Bezug zu Flucht und Flüchtlingen in den Medien. Diese Eindrücke machten auch vor den Jugendfeuerwehren in Schleswig-Holstein nicht halt.

Mit Beginn der Unterbringung von Geflüchteten in den Gemeinden, kamen in vielen Orten auch junge Flüchtlinge zu den Jugendfeuerwehren. Mit viel Begeisterung, Improvisationstalent und Geduld gelang in zahlreichen Jugendfeuerwehren Integration ganz selbstverständlich. Natürlich galt es, Berührungspunkte ernst zu nehmen, sowie bei Rechts- und Versicherungsfragen zu helfen. Dies geschah unter anderem in unserer Arbeitsgruppe „Jugendfeuerwehr mit jungen Geflüchteten“, die sich nicht nur selbst weiter gebildet hat, sondern auch eine Handreichung erarbeitet hat, die wir zur Landesjugendfeuerwehrversammlung 2017 vorlegen können.

Ein Großteil der Arbeit wurde hier gemeinsam mit dem Landesjugendforum und Melf Behrens sowie dem Projekt „Mit den

Menschen für die Menschen im Land“ des LFV SH geleistet.

Aber auch unser klassisches Lehrgangangebot haben wir im Jahr 2016 weiterentwickelt. So haben wir in diesem Jahr erstmals den Lehrgang „Teamtraining in der Jugendfeuerwehr“ angeboten. Ziel ist es, die Lehrgangsteilnehmerinnen und Lehrgangsteilnehmer noch besser in die Lage zu versetzen, ihre Gruppe zu leiten und zu begleiten. Hierfür werden nicht nur Tipps und Tricks, sondern auch grundlegendes Wissen über Gruppenprozesse und Psychologie in Gruppen vermittelt. Das Seminar ist eng auf die Inhalte der JuleiCa Ausbildung und die übrigen Seminare, wie zum Beispiel das Seminar „Gruppenspiele in der Jugendfeuerwehr“, abgestimmt. Auch die JuleiCa Ausbildung wurde durch eine leichte Umstrukturierung und Straf-

fung weiter angepasst. Ziel war es, zum einen besser auf häufig auftretende Fragen der Teilnehmenden eingehen zu können, zum anderen konnte so eine bessere Verzahnung mit den Lehrgängen „Betreuer in der Jugendfeuerwehr“ und „Jugendfeuerwehrwartelehrgang“ erreicht werden.

Die größte Veränderung im Bereich der Laufbahnlehrgänge war im Jahr 2016 aber nicht inhaltlicher, sondern administrativer Natur. Durch die Zusammenarbeit mit der Landesfeuerwehrschule Schleswig-Holstein erfolgt die Anmeldung zu diesen Lehrgängen nun auf dem gleichen Weg, wie bei allen weiteren Laufbahnlehrgängen der Feuerwehr. Ich danke hier ausdrücklich den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Kreisfeuerwehrverbände für die gute Zusammenarbeit.



Integration junger Geflüchteter war Themenschwerpunkt unserer Landesversammlung 2016.

# 112%



Eine große Investition war für uns die Anschaffung von zwei CTIF-Wettbewerbsbahnen nebst Transportanhänger.

Die im Zuge des neuen Anmeldeverfahrens eingeführte Quotierung der Lehrgangsplätze hatte einen verblüffenden und unerwarteten Effekt: Seit der Einführung des neuen Anmeldeverfahrens hat der Anteil von weiblichen Lehrgangsteilnehmerinnen deutlich zugenommen. Dies führt, insbesondere im JuleiCa Lehrgang, zu erfrischend neuen Perspektiven in Diskussionen und bereichert den Erfahrungsaustausch ungemein.

Die Anzahl der Lehrgangsteilnehmerinnen und -teilnehmer sind auch weiterhin auf einem erfreulich hohen Niveau. Allein die Laufbahnlehrgänge haben 190 Teilnehmer und 72 Teilnehmerinnen besucht. Dies ist ein Anteil von weiblichen Teilnehmerinnen von 27%. Einen Wert, den wir in der Vergangenheit nie erreicht haben.

Darüber hinaus wurden unsere Seminare und Fortbildungen von 125 Kameradinnen und Kameraden besucht. Auch hier lag der Anteil der weiblichen Teilnehmerinnen bei ca. 22%. Aufgrund der Neugestaltung der Lehrgänge zur „Ersten Hilfe“, wurde unser Angebot in diesem Bereich leider zum wiederholten Male nicht angenommen. Wir werden daher bis auf weiteres keine Erste Hilfe Lehrgänge mehr anbieten.

Zum ersten Mal wurde der Lehrgang „Kochen für und mit Jugendgruppen“ angeboten. Fast alle Jugendfeuerwehren fahren in Zeltlager und natürlich ist hierbei die Verpflegung ein wesentlicher Bestandteil. Mit dem neuen Seminar wollen wir sowohl Kücheneulinge, als auch „alte Hasen“ ansprechen, um Ihnen Grundlagen der Ernährungslehre, sowie Kalkulation und

natürlich das Kochen beizubringen. Hierbei griffen wir auf das Team des Jugendfeuerwehrzentrums in Rendsburg zurück und zauberten schmackhafte Köstlichkeiten. Mit diesem Lehrgang wurde Neuland betreten. Die Anmeldezahlen und Rückmeldungen sorgen dafür, dass wir ihn weiterhin anbieten werden.

Abschließend möchte ich mich bei Dirk, Rüdiger und Alex für die vertrauensvolle und gute Zusammenarbeit bedanken. Auch Imke Klotzbücher und ihrem Ausbildungsteam danke ich ganz herzlich. Eine weitere, häufig unsichtbare Säule unseres Lehrgangsangebotes, ist Jörg Schlüter mit seinem Team im JFZ! Danke für ungezählte hergerichtete Lehrsäle, WLAN Schlüssel und schmackhafte Mahlzeiten!



Jugendfeuerwehr macht immer ein gutes Bild - auch vor Fernsehkameras.



# ZUKUNFT!



Imke Klotzbücher  
FBL Bildung

## 2016 war für den Bereich Bildung in meinen Augen ein erfolgreiches Jahr.

Mit insgesamt sechs vollbesetzten Lehrgängen für Betreuer im Jugendfeuerwehrzentrum, einem auswärtigen Lehrgang für Betreuer im Kreis Segeberg sowie zwei Jugendfeuerwehrwartelehrgängen habe ich mit meinem Ausbildungsteam neben den vielen weiteren Terminen auch auf Bundesebene die Bildungsarbeit ehrenamtlich gestaltet und selbst auch wieder eine Menge noch dazu lernen dürfen. Die neue Quotierung zur Anmeldung ist für die verwaltungsseitige Abwicklung deutlich verlässlicher und einfacher geworden, wenngleich auch der eine oder andere Kreis nunmehr gezielter seinen Bedarf an einem zusätzlichen Lehrgang für Betreuer definieren wird, wenn es nicht bereits geschehen ist.

Am Ende des Jahres war uns Dozenten klar, dass wir nach zwei Jahren Umgestaltung und Trennung der Lehrgänge (Betreuer/ Vorbereitungslehrgang – Juleica – Jugendfeuerwehrwart) wir wieder ran müssen und die Inhalte unter die Lupe nehmen. Zwar erst Anfang 2017 schafften wir den Termin, jedoch sind dies auch die guten Neuigkeiten für das Jahr – wir setzen es bereits mit dem ersten Lehrgang im Februar 2017 um...Reihenfolge verändert, Inhalte überarbeitet, rausgelöscht, vertieft, neu gestaltet – alles in enger Abstimmung mit unserem hauptamtlichen Bildungsreferenten Torben Benthien.

Neben der Arbeit auf Landesebene war ich selbst auch noch einmal auf Bundesebene unterwegs und wir haben für den

Deutschen Jugendfeuerwehrtag in Falkensee im September 2017 am Thema und Inhalt der Ideenzone gearbeitet. „Unsere Welt ist bunt – Jugendfeuerwehr vereint“ Ich bin schon gespannt auf das Endergebnis.

Bei der Fachwartesitzung im November war unter Begleitung des Fachbereichsleiters Wettbewerbe Matthias Brumm die Ausbildung der Betreuer und Jugendfeuerwehrwarte in den vielseitigen und unterschiedlichen Wettbewerben Thema – es ist doch auffällig in den anwesenden Kreisen und beim Jugendfeuerwehrwartelehrgang, dass viele die teilweise nur kleinen Unterschiede gar nicht kennen und dadurch sich eher überfordert fühlen, Wettbewerbe mit den Jugendlichen neben der Leistungsspanne durchzuführen.

Die Kreise haben das Problem bereits erkannt und bieten hier teilweise gezielt Thementage an, dass die Angst um unsere Wettbewerbe genommen werden kann. Eine größere Beteiligung an der Fachwartesitzung ist hierbei also nur noch mein Wunsch für 2017.

Das Dozententeam ist 2016 weiter gewachsen, so dass ich neben Alexander Wengelewski, Sascha Keßler und Björn Diestel ab 2017 nunmehr auf Kevin Wirobski aus dem Stadtverband Neumünster zurückgreifen kann.



# Statistik Mitglieder

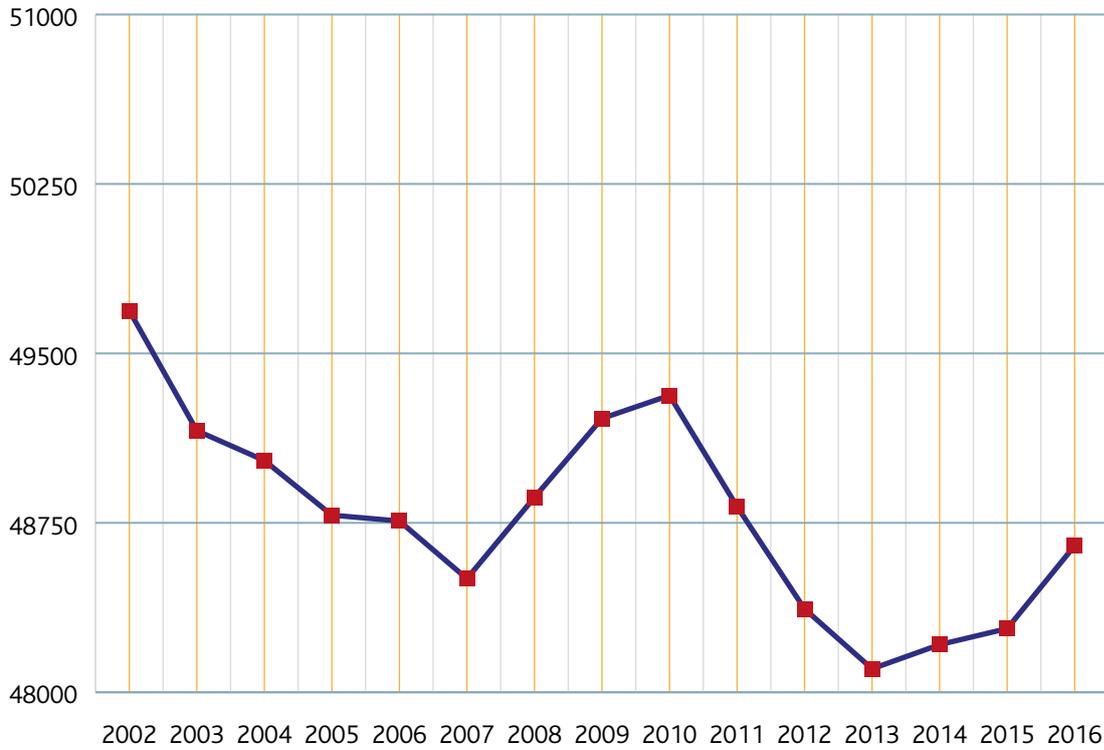
## Personalentwicklung von 2002 - 2016

Jahr	Gesamt	FF	davon Frauen	BF	davon Frauen	WF	davon Frauen	JF	davon weiblich
2002	60590	49689	2355	712	1	1043	9	9146	2110
2003	60350	49158	2426	711	2	1099	10	9382	2170
2004	60283	49026	2496	704	2	1097	13	9456	2196
2005	60086	48784	2700	702	2	1072	14	9528	2249
2006	59956	48758	2546	688	2	1103	14	9407	2250
2007	59775	48503	2741	697	2	1146	15	9429	2195
2008	60239	48863	2939	717	2	1144	30	9515	2229
2009	60644	49212	2965	730	2	1165	32	9537	2235
2010	60443	49314	3112	734	2	827	13	9568	2246
2011	60315	48822	3629	724	2	1130	16	9639	2278
2012	59740	48369	3648	747	4	1028	47	9596	2321
2013	59372	48104	3820	780	2	997	41	9491	2258
2014	59343	48211	3836	780	2	834	39	9518	2456
2015	59771	48282	3891	919	7	816	34	9754	2536
2016	60398	48649	4208	1031	19	957	42	9761	2547

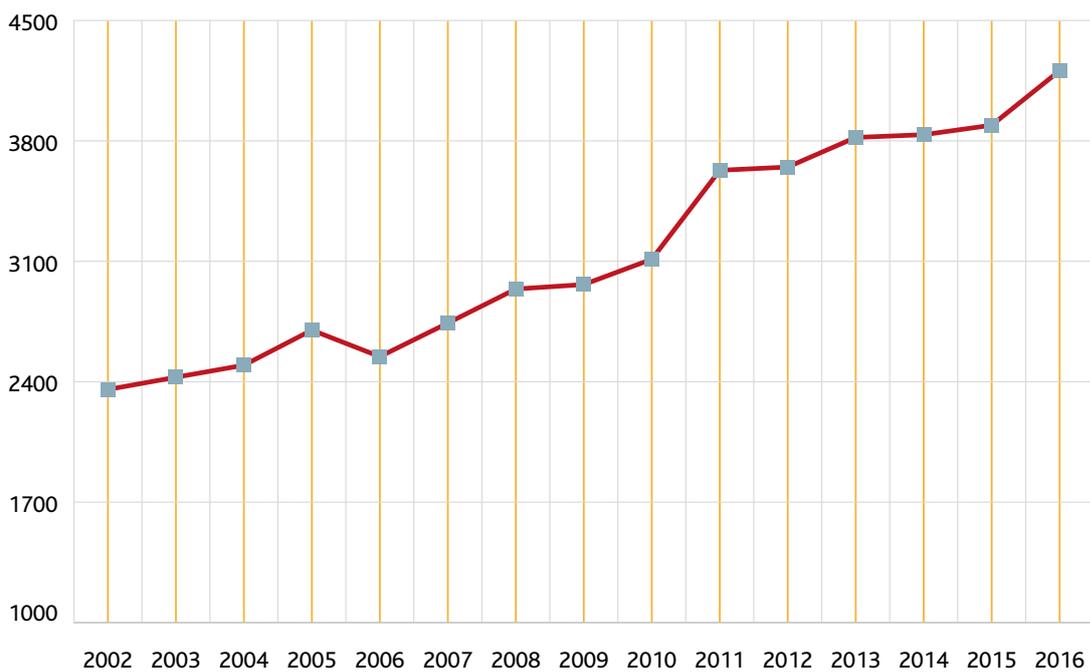
## Anzahl Feuerwehren

Jahr	Anzahl FF	Anzahl BF	Anzahl WF	Anzahl JF
2015	1350	4	16	433
2016	1350	4	23	435

### Chart Personalentwicklung Freiwillige Feuerwehren von 2002 - 2016



### Frauen in den Freiwilligen Feuerwehren 2002 - 2016



# Statistik Einsätze

## Einsätze von 2002 bis 2016

Jahr	Brände				Technische Hilfe	Fehlalarme	Sonstige	Rettungs- dienst	Einsätze gesamt
	Klein	Mittel	Gross	Gesamt					
2002	5124	983	490	6597	31118	3592	–	–	135960
2003	6648	1618	841	9107	28046	3701	–	–	135958
2004	5290	1226	505	7021	22381	3975	–	–	129701
2005	5525	1075	614	7175	21017	3551	–	–	126510
2006	5557	1276	578	7557	24993	4524	–	102252	139326
2007	5451	1081	570	7102	24700	4490	–	102727	139019
2008	5376	1378	542	7296	22170	4522	–	118932	152920
2009	5178	1373	581	7132	20455	4300	–	119959	151846
2010	5215	1241	608	7064	19978	4981	–	135394	164417
2011	6120	1521	560	8201	15399	4966	–	124870	153436
2012	6233	2173	620	9026	14495	6195	–	116603	146319
2013	6433	1190	980	8603	22827	5588	–	47180	84198
2014	7803	1690	1001	10494	16087	6553	–	44054	77188
2015	8095	910	800	9805	19342	6379	4375	62957	102858
2016	7260	1459	1042	9761	19385	6046	4733	65414	105339



# Verleihung Arbeitgeber-Förderschild 2016

Praxis Dr. Schwohnberg  
KFZ Meisterbetrieb Heinz Eckmann  
Schur Pack Germany GmbH  
Rudolf Hensel GmbH  
Maschinengemeinschaft Steinhorst-Mühlenbrook GbR  
Stadtwerke Neumünster  
DRK Husum  
DRK Garding  
DRK Bredstedt  
Reisebüro Grunert GmbH  
DRK Leck  
DRK Niebüll  
DRK Sylt  
DRK Tönning  
Bernd Boysen  
Deich- und Hauptsilverband Eiderstedt  
DRK Kreisverband Husum  
Schwartauer Werke GmbH & Co.KGaA  
Deutsche Marine, Einsatzausbildungszentrum  
von Z Werbewerkstätten GmbH  
Hanns G. Werner GmbH & Co.KG  
Bunge GmbH & Co.KG  
Manfred Engel KG  
Pohl Holsteiner Kabel- und Leitungsbau GmbH & CoKG  
Land & Bau Kommunalgeräte GmbH  
N. Thomsen GmbH  
Hartmut Schmidt ohg  
DMK Nordhackstedt  
Medical Imaging Electronics GmbH  
Kartoffelhof Ralf Hartmann-Paulsen  
Hamburger Baumaschinen A. Necker GmbH  
Ardagh Glass GmbH  
AVC-Appartementvermietung  
Ev. Alten- und Pflegeheim Ahsbahrstift gGmbH  
ICS Festival Service GmbH  
Bernd Müller  
Fahrzeuglackierung Peters GmbH  
Krankenhaus St. Adolf-Stift  
Borowski & Hopp GmbH & Co.KG

Brunsbüttel  
Berkenthin  
Büchen  
Börnsen  
Steinhorst  
Neumünster  
Husum  
Husum  
Husum  
Husum  
Husum  
Husum  
Husum  
Husum  
Enge-Sande  
Garding  
Husum  
Bad Schwartau  
Neustadt i.H.  
Quickborn  
Tornesch  
Bönningstedt  
Helgoland  
Hohenwestedt  
Rendsburg  
Tarp  
Hüsby  
Nordhackstedt  
Seth  
Hasenkrug  
Großenaspe  
Wahlstedt  
Büsum  
Krempe  
Wacken  
Feldhorst  
Reinbek  
Reinbek  
Bad Oldesloe

Dithmarschen  
Hzgt. Lauenburg  
Hzgt. Lauenburg  
Hzgt. Lauenburg  
Hzgt. Lauenburg  
Neumünster  
Nordfriesland  
Ostholstein  
Ostholstein  
Pinneberg  
Pinneberg  
Pinneberg  
Pinneberg  
Pinneberg  
Rendsburg-Eckernförde  
Rendsburg-Eckernförde  
Schleswig-Flensburg  
Schleswig-Flensburg  
Schleswig-Flensburg  
Segeberg  
Segeberg  
Segeberg  
Segeberg  
St. Michaelisdonn  
Steinburg  
Steinburg  
Stomarn  
Stormarn  
Stormarn  
Stormarn

## BRANDAKTUELL

Die Freiwilligen Feuerwehren in Schleswig-Holstein,  
Infos, News und Reportagen im LFV-SH Newsletter!

Jetzt abonnieren unter [www.lfv-sh.de](http://www.lfv-sh.de)

Wir danken den fördernden Mitgliedern des Landesfeuerwehrverbandes Schleswig-Holstein, die durch ihre regelmässige finanzielle Unterstützung die Weiterentwicklung des Feuerwehrwesens maßgeblich begleiten.

- Itzehoer Versicherung (ehemals Brandgilde), Itzehoe
- Rückversicherungsverein für Brandschäden, Kiel
- Arbeitsgemeinschaft der Brandschutzingenieure, Bad Segeberg
- Werkfeuerwehrverband Nord e.V., Brunsbüttel
- Landesinnungsverband des Schornstiefegerhandwerks, Neumünster
- Fa. Hermann Matuczak, Preetz
- Fa. Ziegler Feuerschutz GmbH, Rendsburg
- Fa. KRAFT Feuerschutz GmbH, Rendsburg
- Fa. C.B. König Feuerschutz GmbH, Halstenbek
- Fa. Dräger Safety AG & Co. KGaA, Hamburg
- Fa. SINUS Nachrichtentechnik GmbH, Barsbüttel
- Fa. Magirus GmbH, Ulm
- Fa. Schlingmann GmbH & Co.KG, Dissen a.T.W.
- Fa. MSA Deutschland GmbH, Berlin
- Fa. Rheinmetall Waffe Munition GmbH, NL Nico Trittau, Trittau
- Fa. Minimax Mobile Services GmbH & Co.KG, MBC Hamburg, Hamburg
- Fa. Supermärkte Nord Vertriebs GmbH & Co.KG, Kiel (ehemals coop)
- Fa. TOTAL Feuerschutz Vertriebs GmbH, Itzehoe
- Fa. INTERSPIRO GmbH, Hamburg
- HANSA-PARK Freizeit- und Familienpark GmbH & Co. KG, Sierksdorf
- Thaysen telecom, Harrislee
- Fa. Hubert Schmitz GmbH, Heinsberg
- Fa. LHD Group Deutschland GmbH, Raguhn-Jeßnitz
- ADAC Schleswig-Holstein e.V., Kiel
- Sparkassen-Arena Kiel, Konzert- und Veranstaltungsgesellschaft mbH & Co.KG, Kiel
- Erste Hilfe Probstei, Tim Gehrman, Schönberg

# Ehrungen 2016



Gold	Quickert	Siegfried	Ostholstein	30.01.2016
	Dettmann	Volker	Dithmarschen	12.03.2016
	Tschechne	Dirk	Stormarn	16.04.2016

Silber	Rehdner	Wolfgang	Pinneberg	19.01.2016
	Schloer	Reinhard	Ostholstein	30.01.2016
	Martens	Dirk	Ostholstein	30.01.2016
	Stelling	Thomas	Segeberg	13.02.2016
	Neubauer	Jörg	Segeberg	13.02.2016
	Hansen	Ralf	Schleswig-Flensburg	20.02.2016
	Sievers	Jürgen	Flensburg	05.03.2016
	Kock	Jens	Kiel	05.03.2016
	Falkowski	Dieter	Plön	11.03.2016
	Schlack	Torsten	Dithmarschen	12.03.2016
	Axmann	Donar	Rendsburg-Eckernförde	12.03.2016
	Jochims	Reimer	Dithmarschen	12.03.2016
	Rundshagen	Udo	Hzgt. Lauenburg	02.04.2016
	Rätke	Ralf	Hzgt. Lauenburg	02.04.2016
	Riepe	Stefan	Hzgt. Lauenburg	02.04.2016
	Mohr	Malte	Segeberg	15.04.2016
	Bestmann	Jens	Stormarn	07.05.2016
	Meyer	Heike	Stormarn	28.05.2016
	Hoffmann	Johann Friedrich	Stormarn	28.05.2016
Hummel	Udo	Plön	16.09.2016	

Bronze	Saatkamp	Marc	Segeberg	09.01.2016
	Bergfelder	Heiko	Segeberg	11.01.2016
	König	Mirko	Pinneberg	15.01.2016
	Steinschulte	Martin	Segeberg	16.01.2016
	Geffke	Gunnar	Rendsburg	22.01.2016
	Kruse	Hermann	Pinneberg	22.01.2016
	Mannke	Maximilian	Segeberg	29.01.2016
	Ruser	Dennis	Plön	29.01.2016
	Papke	Sebastian	Ostholstein	30.01.2016
	Schmidt	Volker	Ostholstein	30.01.2016
	Koblitz	Jan	Ostholstein	30.01.2016
	Lühr	Markus	Ostholstein	30.01.2016
	Bruhns	Sven	Segeberg	05.02.2016
	Thomsen	Helge	Rendsburg-Eckernförde	12.02.2016
	Utsch	Sascha	Rendsburg-Eckernförde	12.02.2016
	Töbelmann	Nicole	Segeberg	13.02.2016
	Sass	Mirco	Plön	20.02.2016
	Thorsen	Bjarne	Schleswig-Flensburg	20.02.2016
	Käber	Ralf	Schleswig-Flensburg	20.02.2016
	Heckener	Wolfgang	Schleswig-Flensburg	20.02.2016
	Clausen	Marion	Steinburg	21.02.2016
	Zeiler	Andrea	Steinburg	21.02.2016
	Zielke	Daniel-Christopher	Segeberg	27.02.2016
	Stöver	Julian	Steinburg	04.03.2016
	Kinnert	Tim	Lübeck	05.03.2016
	Kinnert	Christoph	Lübeck	05.03.2016
	Grosser	Marco	Stormarn	05.03.2016
	Müller	Mathias	Stormarn	05.03.2016
	Andre	Doiwa	Flensburg	05.03.2016
	Löffler	Andrea	Flensburg	05.03.2016
	Hoffmann	Ole	Flensburg	05.03.2016
	Calis	Abdullah	Kiel	05.03.2016
	Gründemann	Björn	Kiel	05.03.2016
	Schmidt	Nico	Kiel	05.03.2016
	Vogt	Benjamin	Rendsburg-Eckernförde	12.03.2016
	Gwasda	Rudolf	Dithmarschen	12.03.2016
	Müller	Bernd	Dithmarschen	12.03.2016
	Gensheimer	Michelle	Dithmarschen	12.03.2016
	Axmann	Donar	Rendsburg-Eckernförde	12.03.2016
	Schmidt	Claas	Rendsburg-Eckernförde	12.03.2016
	Schläger	Kai	Rendsburg-Eckernförde	12.03.2016
	Graunke	Holger	Nordfriesland	19.03.2016
	Bartels	Oliver	Plön	01.04.2016
	Lütten	Michael	Plön	01.04.2016
	Saß	Bernd	Hzgt. Lauenburg	02.04.2016
	Labrenz	Torsten	Schleswig-Flensburg	23.04.2016
	Wurm	Michael	Schleswig-Flensburg	23.04.2016
Rathjen	Sebastian	Stormarn	07.05.2016	
Psotta	Klaus Dieter	Stormarn	07.05.2016	
Bürger	Torben	Pinneberg	13.05.2016	
Schuldt	Peter	Steinburg	14.05.2016	
Hilburger	Cerrit	Rendsburg-Eckernförde	28.05.2016	
Wilke	Phil	Schleswig-Flensburg	28.05.2016	
Da Ros	Manuel	Schleswig-Flensburg	17.06.2016	
König	Rüdiger	Plön	16.09.2016	
Kohler	Helge	Pinneberg	30.09.2016	
Nicolaisen	Maik-Uwe	Nordfriesland	28.10.2016	

## Leistungsspanne der schleswig-holsteinischen Jugendfeuerwehr

### Silberne Ehrennadel der Deutschen Jugendfeuerwehr 2016

Burkhard Barthel	Steinburg
------------------	-----------

## Deutsches Feuerwehr-Ehrenkreuz

Gold	Heino Kreuzfeldt	Eutin	Ostholstein
	Klaus Plöger	Landrat Kreis Stormarn	Stormarn

Silber	Sven Albrecht	Geesthacht	Hzgt. Lauenburg
	Karl-Heinz Antolic	Schwartbuck-Schmoel	Plön
	Wilhelm Backer	Dänschendorf	Ostholstein
	Peter Dienstbier	Quickborn	Pinneberg
	Thomas Ehlers	Liensfeld	Ostholstein
	Hans-Norbert Grave	Berufsfeuerwehr Kiel	Kiel
	Jürgen Hansen	Bad Malente-Gremsmühlen	Ostholstein
	Thorsten Heins	Neuendorf-Sachsenbande	Steinburg
	Mark Rüdiger	Hürup-Weseby	Schleswig-Flensburg
	Hans-Jürgen Schnoor	Schenefeld-Siezbüttel	Steinburg
	Ulrich Sundermeyer	Koselau	Ostholstein
	Herbert Todt	Kesdorf	Ostholstein
	Matthias Venohr	Wacken	Ostholstein
	Heinz-Werner Wulff	Todesfelde	Segeberg

Bronze	Armin Balowski	Ratzeburg	Hzgt. Lauenburg
	Timm Behrens	Looft	Steinburg
	Jens Bracker	Wewelsfleth	Steinburg
	Hans-Jürgen Butenschön	Rade	Steinburg
	Björn Diestel	Alt-Mölin	Hzgt. Lauenburg
	Martin Guttchen	Bad Malente-Gremsmühlen	Ostholstein
	Thomas Harnack	Luschendorf	Ostholstein
	Ralf Klesny	Neudorf	Ostholstein
	Gerd Krauskop	Lägerdorf	Steinburg
	Heinrich Kühl	Wasbek	Rendsburg-Eckernförde
	Stephanie Ladwig	J.	Plön
	Stefan Mohr	Elmshorn	Pinneberg
	Robert Muus	Horsdorf	Ostholstein
	Matthias Trapp	Garding	Nordfriesland
Wolfgang Wegner	Sieversdorf	Ostholstein	
Carsten Wienhold	Wattenbek	Rendsburg-Eckernförde	

## Schleswig-Holsteinisches Feuerwehr-Ehrenkreuz

Gold	Ole Borch	Feuerwehr Vejle Kommune	
	Uwe Brandt	Wedel	Pinneberg
	Erwin Grap	Schalkholz	Dithmarschen
	Dieter Grünau	Meggerdorf	Schleswig-Flensburg
	Ernst-Johannes Homfeldt	Silzen	Steinburg
	Gerhard Kewitsch	Süderhastedt	Dithmarschen
	Rudolf Körner	Wilstedt	Stormarn
	Herbert Kühl	Hochdonn	Dithmarschen
	Hans Kunde	Hammoor	Stormarn
	Walter Lamp	Preetz	Plön
	Kai Gustav Lehmann	Siethwende	Steinburg
	Klaus Möller	Einhaus	Hzgt. Lauenburg
	Peter Müller	Langeln	Pinneberg
	Karl-Heinz Paap	Wesselburen	Dithmarschen
	Klaus Dieter Rühmann	Brickeln-Quickborn	Dithmarschen
	Edwin Schultz	Fassensdorf	Ostholstein
Johannes Stankewitz	Markerup-Husbyholz	Schleswig-Flensburg	
Manfred Taube	Süsel	Ostholstein	
Werner Teeßen	Mölin	Hzgt. Lauenburg	
Wilhelm Voß	WF Kernkraftwerk Brunsbüttel	Dithmarschen	

Silber	Kay Backen	Gammellund	Schleswig-Flensburg
	Rainer Bargholz	Mönkeberg	Plön
	Oliver Bäh	BF Lübeck	Lübeck
	Ingmar Behrens	Kiel-Russee	Kiel
	Norbert Benn	Wrohm	Dithmarschen
	Hans-Peter Blöcker	Lutzhorn	Pinneberg
	Diedrich Bock	Surendorf	Rendsburg-Eckernförde
	Volker Bockholt	Kühsen	Hzgt. Lauenburg
	Uwe Böwes	Kleinwiehe	Schleswig-Flensburg
	Jörg Bracker	Aukrug-Bargfeld	Rendsburg-Eckernförde
	Stefan Brandt	Averlak-Blangenmoor	Dithmarschen
	Jan Buchholz	Brickeln-Quickborn	Dithmarschen
	Ulf Bunge	Kiebitzreihe	Steinburg
	Henning David-Studt	Weede	Segeberg
	Aukrug-Bünzen		Rendsburg-Eckernförde
	Breitenburg		Steinburg
	Horst Diestel	Alt-Mölin	Hzgt. Lauenburg
	Karl-Heinz Dobbratz	Rickling	Segeberg
	Patrick Eckert	Brokstedt	Steinburg
	Klaus Eisenbeisz	Oering	Segeberg
	Klaus-Dieter Finck	Probstei Nord	Plön
	Rudi Freier	Ringsberg	Schleswig-Flensburg
	Henning Gäde	Rethwischdorf	Stormarn
	Ralf Goertz	Brodersdorf	Plön
	Jens Gundelach	Hademarschen	Rendsburg-Eckernförde
	Ulrich Gustävel	Schackendorf	Segeberg
	Willi Hachmann	Bullenkuhlen	Pinneberg
Günter Hagemann	Stocksee	Segeberg	
Andreas Hansen	Treia	Schleswig-Flensburg	
Sönke Hanßen	Kaiser-Wilhelm-Koog	Dithmarschen	
Klaus Hartmann	Brickeln-Quickborn	Dithmarschen	



# Schleswig-Holsteinisches Feuerwehr-Ehrenkreuz

Silber

Michael Henning  
Frank-Peter Herdel  
Klaus-Dieter Herrmann  
Jan Erich Hinrichsen  
Roland Hinz  
Christian Hubert  
Ulf Jacobsen  
Holger Jebe  
Erik Jensen  
Klaus Johns  
Marcus Jurga  
Heiko Kaack  
Alfred Klindt  
Andreas Knauer  
Heiner Koth  
Dieter Krusche  
Rüdiger Lehmann  
Alfred Lemburg  
Georg Mahrt  
Ulf Maschmann  
Lutz Maske  
Hans Möller  
Rolf Müller  
Holger Murjahn  
Andre Papalia  
Herbert Papke  
Jürgen Paulsen  
Klaus Peters  
Heiko Petersen  
Marko Pick  
Günther Pieper  
Kai Prokoph  
Hans-Joachim Przybilla  
Helge Reese  
Thomas Reicher  
Wolfgang Reimer  
Henning Reimer  
Frank Reumann  
Wolfgang Richau  
Hans Diedrich Röhling  
Carsten Saß  
Uwe Schack  
Rolf Schlüter  
Jörg Schlüter  
Rolf Schlüter  
Karsten Schlüter  
Andreas Christian Schmidt  
Ernst-Wilhelm Schulz  
Frank Stoffer  
Thorolf Taute  
Frank Timmermann  
Thomas Ueckert  
Kurt Viertel  
Martin Walter  
Stefan Warias  
Thorsten Weber  
Karl-Heinz Wieben  
Rainer Wilkens  
Ronald Willmann  
Jürgen Winkelmann

Kisdorf  
BF Kiel  
Reinfeld  
Borgsum  
Worth  
Neumünster Tungendorf-Stadt  
Hassendorf  
Neuenrade  
Borgsum-Witsum  
Fuhlenhagen  
Trehmüttel  
Neumünster Gadeland  
Mielkendorf  
Alfred Knauer  
Geschendorf  
Hohenwestedt  
Bornhöved  
Stoltenberg  
Risum  
Bokel  
Fischbek  
Lentfährden  
Röbel  
Sandesneben  
Berkenthin  
Müssen  
Süderfahrenstedt  
Osterfeld/Rendsburg  
Wester-Ohrstedt  
Börnsen  
Tornesch-Esingen  
Eutin  
Neumünster Tungendorf-Dorf  
Nübel  
Osterrönfeld  
Negenbötzel  
Brammer  
Bokholt-Hanredder  
Nordhastedt  
Ellenberg  
Wewelsfleth  
Worth  
Preetz  
Tungendorf-Dorf  
Schenefeld-Siezbüttel  
Lutzhorn  
Hoisbüttel  
Seeth  
Seeth-Ekhold  
Henstedt  
Hüttblek  
Tornesch-Esingen  
Bredstedt  
Lensahn  
Looft  
Osterrönfeld  
Hemminstedt-Lieth  
Niendorf/B.  
Bargfeld-Stegen  
Hasenkrug

Segeberg  
Kiel  
Stormarn  
Nordfriesland  
Hzgt. Lauenburg  
Neumünster  
Ostholstein  
Plön  
Nordfriesland  
Hzgt. Lauenburg  
Stormarn  
Neumünster  
Rendsburg-Eckernförde  
Nordfriesland  
Segeberg  
Rendsburg-Eckernförde  
Segeberg  
Plön  
Nordfriesland  
Rendsburg-Eckernförde  
Stormarn  
Segeberg  
Ostholstein  
Hzgt. Lauenburg  
Hzgt. Lauenburg  
Müssen  
Schleswig-Flensburg  
Rendsburg-Eckernförde  
Nordfriesland  
Hzgt. Lauenburg  
Pinneberg  
Ostholstein  
Neumünster  
Schleswig-Flensburg  
Rendsburg-Eckernförde  
Segeberg  
Rendsburg-Eckernförde  
Pinneberg  
Dithmarschen  
Schleswig-Flensburg  
Steinburg  
Hzgt. Lauenburg  
Plön  
Neumünster  
Steinburg  
Pinneberg  
Stormarn  
Nordfriesland  
Pinneberg  
Segeberg  
Pinneberg  
Nordfriesland  
Ostholstein  
Steinburg  
Rendsburg-Eckernförde  
Dithmarschen  
Hzgt. Lauenburg  
Stormarn  
Segeberg

Bronze

Ulrich Barz  
Volker Blankenberg  
Peter Böge  
Klaus Boll  
Holger Boltzen  
Tim Oliver Böwes  
Nickels Brodersen  
Andreas Buchweitz  
Udo Caliebe  
Oke Hans Carstensen  
Johannes Clausen  
Karl Eichberger  
Helge Elten  
Hauke Erichsen  
Jan Fiedermann  
Rüdiger Fischer  
Sven-Marius Flügger  
Kai Fock  
Ernst-Günter Friederichsen  
Thomas Göttische  
Volker Grabow  
Jan Gregersen  
Frank Andreas Greggersen  
Ingo Hagen  
Jürgen Hansen  
Wolfgang Hass  
Klaus Hintz  
Dagmar Hirdes  
Peter Hoffmann  
Rainer Holst

Wulksfelde  
Wasbek  
Hademarschen  
Plön  
Borsfleth  
Kleinwiehe  
Galmsbüll  
Stakendorf  
Ratekau  
Immenstedt  
Borgsum  
Geesthacht  
Boksee  
Satrup  
Möln  
Giekau  
Plön  
Altengörs  
Liensfeld-Kiebusch  
Sühlen  
Schwartbuck-Schmoel  
Enge-Sande  
Gettorf  
/.  
Rantrum  
Schülldorf  
Nehms  
/.  
Mönkeberg  
Wanderup

Stormarn  
Rendsburg-Eckernförde  
Rendsburg-Eckernförde  
Plön  
Steinburg  
Schleswig-Flensburg  
Nordfriesland  
Plön  
Ostholstein  
Nordfriesland  
Nordfriesland  
Hzgt. Lauenburg  
Plön  
Schleswig-Flensburg  
Hzgt. Lauenburg  
Plön  
Plön  
Segeberg  
Ostholstein  
Stormarn  
Plön  
Nordfriesland  
Rendsburg-Eckernförde  
Rendsburg-Eckernförde  
Nordfriesland  
Rendsburg-Eckernförde  
Segeberg  
Kiel  
Plön  
Schleswig-Flensburg

Bronze

Hajo Iken  
Arne Junge  
Michael Kanarski  
Michael Klose  
Ernst-Niko Koberg  
Jörg Koch  
Jörn Kohlmorgen  
Volker Köhne  
Norbert Köster  
Peter Kreutzfeldt  
Niels Kripke  
Thomas Lau  
Kay Michelsen  
Gerd Peter Militzer  
Hauke Möller  
Sven Moser  
Thomas Neubert  
Hans-Joachim Niemann  
Dirk Osterholz  
Hartmut Paulsen  
Dieter Paulsen  
Bernd Peemöller  
Johannes Peters  
Dirk Petersen  
Uwe Poggensee  
Reinhold Prechel  
Nils Raddatz  
Frank Rademann  
Wolfgang Rehdner  
Harald Reis  
Andreas Riedel  
Peter Thomas Sander  
Sonja Schalk  
Jörg Schönfeld  
Günter Schwandt  
Udo Schwarz  
Holger Schwien  
Dieter Skrypski  
Wolfgang Sokoll  
Heino Stahl  
Joachim Stegen  
Björn Strampfer  
Georg Straub  
Lothar von Borstel  
Torsten Westphal  
Henry Wienck  
Fabian Wogatzke  
Jens Wulf  
Thomas Zielenski

Hamberge  
Nehms  
Elmshorn  
Eichede  
Heist  
Schulendorf  
Ostenfeld  
St. Peter-Ording  
Stubben  
Bredstedt  
Kabelhorst-Schwienkuhl  
Heiligenstedtenkamp  
Lürschau  
Ahrenviöl  
/.  
Kropp  
Kropp  
Kiel-Wellsee  
Nehms  
Holzunge  
Kirchnüchel  
Mollhagen  
Bokholt-Hanredder  
/.  
Klein-Hansdorf/Timmerhorn  
Niendorf/B.  
Kisdorf  
Wilster  
Elmshorn  
Mustin  
Groß Wesenberg  
Wester-Ohrstedt  
Stockelsdorf  
Horst  
Ulzburg  
Niendorf/B.  
Kropp  
Almdorf  
Mühlrade  
Mollhagen  
Klein-Hansdorf/Timmerhorn  
Steinhorst  
Neritz  
Schlotfeld  
Hassendorf  
Mönkhagen-Langniendorf  
Kaiser-Wilhelm-Koog  
Lensahn  
Kirchnüchel

Stormarn  
Segeberg  
Pinneberg  
Stormarn  
Pinneberg  
Hzgt. Lauenburg  
Rendsburg-Eckernförde  
Nordfriesland  
Segeberg  
Nordfriesland  
Ostholstein  
Steinburg  
Schleswig-Flensburg  
Nordfriesland  
Kiel  
Schleswig-Flensburg  
Schleswig-Flensburg  
Kiel  
Segeberg  
Rendsburg-Eckernförde  
Plön  
Stormarn  
Pinneberg  
Schleswig-Flensburg  
Stormarn  
Hzgt. Lauenburg  
Segeberg  
Steinburg  
Pinneberg  
Hzgt. Lauenburg  
Stormarn  
Nordfriesland  
Ostholstein  
Steinburg  
Segeberg  
Hzgt. Lauenburg  
Schleswig-Flensburg  
Nordfriesland  
Hzgt. Lauenburg  
Stormarn  
Hzgt. Lauenburg  
Stormarn  
Steinburg  
Ostholstein  
Stormarn  
Dithmarschen  
Ostholstein  
Plön

## Silberne Ehrennadel des DFV 2016

Burkhard Barthel	Steinburg
------------------	-----------

## Floriansmedaille:

Sascha Kislinger	Nordfriesland
Hans Möller	Segeberg
Markus Grützmacher-Gold	Pinneberg
Klaus-Dieter Schulz	Ostholstein
Christian Felsch	Stormarn

## Feuerwehrmedaille:

Udo Steinacker	Rendsburg-Eckernförde
Heiko Hüttmann	Ostholstein
Harald Rebrmann	Plön
Frank Hase	Hzgt. Lauenburg
Erich Büniger	Hzgt. Lauenburg
Paul Friedrich Beeck	Stormarn
Ina Burmester	Hzgt. Lauenburg
Uwe Schütt	Steinburg

# Termine 2017 Jugendfeuerwehr

07.04.2017	Aktionstag zur Landtagswahl im Landeshaus (KI)
<b>22.04.2017</b>	<b>Landesfeuerwehrversammlung im Kreis Stormarn</b>
12.05. - 13.05.17	Schulung Bewerter und Abnahmeberechtigte
10.06.2017	Leistungsspangenabnahme auf Sylt (NF)
17.06.2017	Landesentscheid Bundeswettbewerb in Lütjenburg (PLÖ)
<b>30.06.- 01.07.17</b>	<b>Landesjugendforum</b>
15.07.2017	Leistungsspangenabnahme in Preetz (PLÖ)
16.09.2017	Leistungsspangenabnahme in Nahe (SE)
17.09.2017	Leistungsspangenabnahme in Eutin (OH)
23.09.2017	Leistungsspangenabnahme in Glückstadt (IZ)
24.09.2017	Leistungsspangenabnahme in Steinbergkirche (SL)
<b>30.09.2017</b>	<b>12. Hansa-Park Aktionstag in Sierksdorf (OH)</b>
<b>14.10.2017</b>	<b>Landesjugendforum</b>
03.11.- 04.11.17	Fortbildung Fachbereichsleiter Bildung, Öffentlichkeitsarbeit, Wettbewerbe
04.11.2017	Wettrutschen (Betreuer) in Scharbeutz (OH)



31.03.2017	Jahreshauptversammlung des StFV Flensburg
31.03. - 01.04.2017	Seminar der HFUK Nord für Stadt- und Kreissicherheitsbeauftragte und Stadt- und Kreiswehrführer in Gägelow bei Wismar
<b>01.04.2017</b>	<b>Landes-Jugendfeuerwehrversammlung der s.-h. Jugendfeuerwehren in Altenholz (RD)</b>
07.04.2017	Jahreshauptversammlung des KfV Schleswig-Flensburg
07.04.2017	Jahreshauptversammlung des KfV Segeberg in Bad Bramstedt
07.04.2017	Jahreshauptversammlung des KfV Stormarn
07.04.2017	Jahreshauptversammlung des KfV Steinburg <b>Termin geändert!</b>
<b>22.04.2017</b>	<b>Landesfeuerwehrversammlung des LFV SH in Bad Oldesloe (OD)</b>
05.05.- 06.05.2017	125 Jahre KfV Rendsburg-Eckernförde
10.05.2017	Kreiswehrführertagung in Rendsburg, JfZ
13.05.2017	Kreisfeuerwehrmarsch des KfV Schleswig-Flensburg in Erfde-Bargen-Tielen
20.05.2017	125 Jahre Freiwillige Feuerwehr Postfeld (Plö)
14.06.2017	Kreiswehrführertagung in Rendsburg, JfZ
23.06.2017	125 Jahre Freiwillige Feuerwehr Bad Schwartau-Rensefeld (OH)
<b>29.06.2017</b> 19:00 Uhr	<b>Parlamentarischer Abend des LFV SH in Rendsburg, JfZ</b>
08.07.2017	125 Jahre KfV Schleswig-Flensburg
02.09.- 03.09.2017	125 Jahre KfV Segeberg, in Bad Segeberg
03.09.2017	Kreisfeuerwehrmarsch der KfVe Pinneberg und Steinburg In Klein Offenseth-Sparrieshoop
03.09.2017	Kreisfeuerwehrmarsch der KfVe Nordfriesland und Dithmarschen in Haselund
07.09.- 10.09.2017	NORLA-Messe
10.09.2017	125 Jahre KfV Pinneberg, Feuerwehrtechnische Zentrale in Tornesch-Ahrenlohe
20.09.2017	Kreiswehrführertagung in Rendsburg, JfZ
16.09.2017	Kreisfeuerwehrmarsch des KfV Hzgt. Lauenburg
11.10.2017	Kreiswehrführertagung in Rendsburg, JfZ
14.10.2017	4. Feuerdrachen-Cup im Rahmen des SH-Netz-Cup in Rendsburg
10.11.- 11.11.2017	Seminar der HFUK Nord für Stadt- und Kreissicherheitsbeauftragte und Stadt- und Kreiswehrführer in Gägelow bei Wismar
17.11.2017	Mitgliederversammlung des KfV Hzgt. Lauenburg
04.12.- 05.12.2017	7. FUK-Forum „Sicherheit“ der Feuerwehr-Unfallkassen, Handwerkskammer Hamburg

## 2018

<b>17.03.2018</b>	<b>Landes-Jugendfeuerwehrversammlung der s.-h. Jugendfeuerwehren in Schwentinal (Plö)</b>
23.03.- 24.03.2018	Seminar der HFUK Nord für Stadt- und Kreissicherheitsbeauftragte und Stadt- und Kreiswehrführer in Lübeck
21.04.2018	Landesfeuerwehrversammlung des LFV Schleswig-Holstein in Husum (NF)
08.11.- 09.11.2018	Kommunalforum der HFUK Nord
23.11.- 24.11.2018	Seminar der HFUK Nord für Stadt- und Kreissicherheitsbeauftragte und Stadt- und Kreiswehrführer in Gägelow bei Wismar



## IMPRESSUM

Jahresbericht 2016 des  
Landesfeuerwehrverbandes Schleswig-Holstein e.V.

Herausgeber:  
Landesfeuerwehrverband Schleswig-Holstein e.V.

Verantwortlich für den Inhalt:  
Volker Arp (Geschäftsführer)

Redaktion:  
Holger Bauer (Referent für Öffentlichkeitsarbeit)

Grafische Gestaltung und Druckvorstufe:

**a.vehrs** Kiel  
designstudio

Druck:  
nndruck, Kiel

Auflage: 2000 Stück

© April 2017 LFV-SH

Alle Rechte der Vervielfältigung und Verbreitung in jeglicher Form vorbehalten.  
Kein Teil des Werkes darf ohne schriftliche Genehmigung des Landesfeuerwehrverbandes  
Schleswig-Holstein reproduziert, vervielfältigt, verarbeitet oder verbreitet werden.

# POLIZZEI SHOW 2017

Moderation: Ingo Oschmann



# 11.11.17

## Sparkassen-Arena-Kiel

Örtliche Durchführung: Konzert- und Veranstaltungsgesellschaft mbH & Co. KG Kiel

### 13:30 Uhr & 18 Uhr

Die Karten erhalten Sie im Ticketcenter der Sparkassen-Arena-Kiel und im KN-Ticketshop in der Kundenhalle der Kieler Nachrichten (Fleethörn) sowie an allen angeschlossenen Vorverkaufsstellen.

**Tickethotline: 0431 - 98 210 226**  
(Mo.-Fr. 9 bis 18 Uhr, Sa. 9 bis 13 Uhr)

Im Internet unter: [www.sparkassen-arena-kiel.de](http://www.sparkassen-arena-kiel.de)  
oder per E-Mail: [tickets@sparkassen-arena-kiel.de](mailto:tickets@sparkassen-arena-kiel.de)

# HANSA PARK®

DEUTSCHLANDS EINZIGER ERLEBNISPARK AM MEER  
OSTSEEBAD SIERKSDORF BEI LÜBECK

# Einladung

zum 12. Aktionstag der  
Jugendfeuerwehren Schleswig-Holsteins  
am 30.09.2017



Der Sondereintrittspreis für Mitglieder der Jugendfeuerwehren beträgt an diesem Tag  
**nur 14,- Euro pro Person.**

In diesem Preis enthalten ist ein Verzehrgutschein im Wert von 2,- Euro pro Person.

Die Meldung der Teilnehmerzahl der Kreisjugendwarte an den LFV SH erfolgt bis spätestens 28.08.2017.